

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Nachrichten für Stadt und Land. 1866-1938 42 (1908)

239 (29.8.1908)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-741780](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-741780)

Die „Nachrichten“ erscheinen täglich, auch an den Sonntagen. — Vierteljährlicher Abonnementpreis 1 M 50 P., durch die Post bezogen inkl. Postgeb. 1 M 92 P. Man abonniere bei allen Postanstalten, in Oldenburg in der Expedition Peterstraße 5. Fernsprech-Anschluss: Redaktion Nr. 190, Exped. Nr. 46

Nachrichten

Insertate kosten für das Herzogtum Oldenburg pro Seite 15 P., sonstige 20 P. Annoncen-Annahmestellen: Oldenburg: Geschäftsstelle, Peterstr. 5, Filiale Langestr. 20, F. Wiltner, Mollenstr. 1, W. Cordes, Haatenstr. 5, D. Wichoff, Oldbg., S. Sandstedt, Zwischenahn, u. sämtl. Ann.-Exped.

für Stadt und Land.

Zeitschrift für oldenburgische Gemeinde- und Landes-Interessen.

Nr. 239.

Oldenburg, Sonnabend, 29. August 1908.

XXXXII. Jahrgang.

Hierzu vier Beilagen.

Tagesrundschau.

Das Kaiserpaar hielt gestern seinen feierlichen Einzug in den Strahburger Kaiserpalast.

Von verschiedenen Seiten wird die Nachricht über eine neue Militärvorlage auf das bestimmteste demontiert.

Häufig Willow wird am 16. September in Berlin eintreffen, um am 17. einer Sitzung des Bundesrates beizuwohnen.

Staatssekretär Dernburg wird Mitte September die Dienstgeschäfte wieder aufnehmen.

Graf Zeppelin hat an den Berliner Magistrat wegen der Benennung eines Platzes „Zeppelin-Platz“ ein Dankschreiben gerichtet.

Der bekannte Berliner Komponist Heinrich von Eiken ist, 47 Jahre alt, in Berlin gestorben.

Die Ausschüßten des republikanischen Präsidentschaftskandidaten Laß verschärferten sich, da die Arbeitervereinigung beschlossen haben soll, Laß zu bekämpfen.

Graf Tolstois Befinden hat sich erheblich gebessert.

Schulze-Delitsch.

Am 29. August d. J. ist ein Jahrhundert verfloßen, seitdem der Mann mit dem wohl allfälligsten und verbreitetsten aller deutschen Namen, der aber mittels Beifügung des Namens seines Geburts- und langjährigen Wirkungsortes zu einem Eigennamen mit gutem Klang wie kein zweiter geworden ist, gekannt und geschätzt bei Ungesährten auf dem ganzen Erdenrund, das Licht der Welt erblickte. Der Feier des Geburtstages dieses Volksmannes sollen diese Zeilen gewidmet sein.

Geburtsstagsfeiern sind Feie der Freude und Erhebung, und ein solches ist auch dieser Geburtstag. Zwar lebt das Geburtstagskind nicht mehr; es hat den unermesslichen und deshalb namentlich beim Hinscheiden eines Menschen im normalen Alter den Trost in sich selbst tragenden Gegeben der Natur seinen Tribut vor nunmehr reichlich 25 Jahren gezollt; aber um so fröhlicher und lebendiger steht heute sein Lebenswerk vor uns. Und das ist ja das Größte und Verehrtestwerteste, was ein Mensch sich wünschen und erreichen kann: fortzuleben und weiter zu wirken nach seinem irdischen Hinscheiden in dem, was er in irdischen Mitten erreicht und geschaffen hat. In fernem Platz gab dem unter dem frühen Eindruck der Nachricht vom Tode Schulzes der in Hulium, der grünen Stadt am Meere, lebende Dichter Emanuel Geibel Ausdrück, der dem vom Nordwestdeutschen Unterbande der Erwerbs- und Wirtschaftsgenossenschaften gewidmeten Kränze eine poetische Widmung beizug, die folgende Verse enthielt:

Wer so als Du mit milde Kraft
Ein ganze Weltung wirkt und schafft,
Um nicht für sich nur hinzugehen
De ganze Menschheit bloß zum Segen,
De heit für sich ein Denkmal sein.

Sien grote Wark is nich begroben!
So'n Saat, as Schulze-Delitsch leit,
De grönt un blöht in Ewigkeit.

Dieses sein Lebenswerk ist bekanntlich das Genossenschaftswesen, wie es sich von seiner Heimat über ganz Deutschland und in rühmlichem Siegeszuge über die ganze kultivierte Erde ausgedehnt hat, und dessen Bedeutung zunächst da Zahlen immer am sinnfälligsten beleuchten und beweisen, durch nachstehende kurze Angaben gekennzeichnet sei. Dabei glauben wir keinen Beschränkung zu tun, wenn wir nicht nur auf die Statistik des im eigentlichen Sinne von Schulze gegründeten und geleiteten großen Genossenschaftsverbandes zurückgreifen, sondern auf die allgemeine Genossenschaftsstatistik. Denn mögen auch neben jenem eigentlichen Schulzeischen Verbande andere große Verbände entstanden sein und neben ihm etwas andere Wege gehen oder sich in formaler Beziehung seiner äußeren Führung nicht unterworfen haben, innerlich stehen doch alle unter jenem Einflusse. Ihre wirklich einschüßigen und vorurteilsfreien Führer werden in genossenschaftlicher Eintracht mit den Nachfolgern und Jüngern Schulzes im engsten Sinne seinen Geburtstag feiern, denn sie wissen, daß auf kein Werk der Spruch paßt: „In meinem Hause sind viele Wohnungen“, und daß sie, wenn nicht menschliche Zufälligkeiten und Zweckmäßigkeitsgründe, namentlich solche der Werbetätigkeit, davon abgehalten hätten, ganz auf auch in einer dieser Wohnungen hätten Platz finden können.

Das von der Preussischen Zentral-Genossenschaftskasse

unter Mitwirkung verschiedener statistischer Landesämter herausgegebene Jahr- und Adressbuch der Erwerbs- und Wirtschaftsgenossenschaften im Deutschen Reich verzeichnet für das Jahr 1906 allein an einer Art von Genossenschaften, den Kreditgenossenschaften, 15 214, wovon der Berichtserstattung rund 1000 auswichen, so daß also die Statistik keine vollständige, alle Genossenschaften umfassende ist, die Zahlen demnach, — und das trifft für alle in diesem Aufsatze enthaltene statistischen Angaben zu, — die wirkliche Lage nicht erschöpfend wiedergeben. Die Mittelgliederzahl in den berichteten Kreditgenossenschaften betrug im genannten Jahre 1 912 540, der Betrag der gewährten Kredite 3 951 058 147 Mark und der Reservefonds 175 534 498 M. Es sind also allein bei dieser dem Geldverkehr am ersten Stelle dienenden Art von Genossenschaften Kapitalien umgelegt und angeammelt in einer für die Volkswirtschaft ins Gewicht fallenden Höhe, was ferner dadurch gekennzeichnet wird, daß allein bei den kaum den 15. Teil aller berichteten Kreditgenossenschaften ausmachenden Genossenschaften des Allgemeinen Verbandes (des eigentlichen von Schulze begründeten und bis zu seinem Tode geleiteten Verbandes) die Geschäftskonten der Mitglieder sich auf 176 883 561 M. belaufen, ein aus kleinen Beiträgen von Handwerkern, sonstigen kleinen Gewerbetreibenden und Arbeitern zusammengekauftenes beträchtliches Kapital zur Gesamtheit der diesen Ständen angehörenden Genossen. Und wenn die Tabelle an „angeliiebten fremden Geldern“ weiter 2 487 654 963 Mark ausweist, so hat man darin zum weitaus beträchtlichen Teile Sparanlagen kleiner Leute zu sehen, die durch geschickte und beharrliche Propaganda der Genossenschaften veranlaßt worden sind, ihnen ihre Sparanlagen anzuvertrauen, vielfach überhaupt erst zum Sparen angeeifert worden sind. So dienen diese Genossenschaften einerseits in einer Weise und mit einem Erfolge, wie sie ihr Begründer vielleicht selbst in seinen kühnsten Hoffnungen nicht vorausgesehen hat, der Erlangung und Festigung des Kredites des gewerblichen und landwirtschaftlichen Mittelstandes, der Erzielung zur wirtschaftlichen Selbständigkeit und zur Selbstverwirklichung gegenüber der Uebermacht des Großkapitals und einem rationellen Geldverkehr, andererseits, — und in dieser Beziehung die Wirksamkeit der öffentlichen Sparsparten vielfach nobilität ergänzend — zur Erzielung weitaus höherer Volksschichten zur Sparbarkeit, einer der wichtigsten wirtschaftlichen und staatsbürgerlichen Tugenden, und zur Herborlodung des an sich brach liegenden oder irrt geleiteten Kleinvolkes aus den dünnlichen Rinnlächen, um es dem breiten Ströme volkswirtschaftlichen nutzbarer und fruchtenden Kapitals zuzuführen.

Wenig imponant wirken die Zahlen aus allen anderen Genossenschaftsarten, den Kassen, Magazinen, Wert-, Produkt-, Baugenossenschaften, den ungeliebten, allen Zwecken und Formen des landwirtschaftlichen Betriebs dienenden Genossenschaften und den Konsumvereinen. Betrag doch allein bei den von Schulze gleich von Anfang an am höchsten bewerteten, weil nach seiner Ansicht am schwierigsten auf die Dauer nutzbringend zu leitenden und den Höhepunkt der genossenschaftlichen Erziehung darstellenden Produktgenossenschaften des Allgemeinen Verbandes — 10 Genossenschaften mit 576 Mitgliedern — der Wert der durch die Genossenschaften veräußerten Waren im Jahre 1906 969 616 Mark, und die 95 Baugenossenschaften desselben Verbandes mit ihren 24 877 Mitgliedern, welche berufen sind, auf dem Gebiete der Wohnungsreform und der inneren Ansiedelung Großes zu leisten und schon auf beträchtliche Erfolge zurückblicken können, besaßen ein Aktivvermögen von 59 941 823 Mark, das Geschäftskonten ihrer Mitglieder belief sich auf 5 272 120 Mark, der Reservefonds auf 1 356 374 Mark, und 52 991 967 Mark waren ihnen an fremden Geldern anvertraut, darunter wieder ein beträchtlicher, wenn nicht der größte Teil, aus kleinen Beträgen sich zusammensetzende Spargelder.

Was bedeuten aber diese Zahlen, die leicht um viele andere prägnante ergänzt werden könnten, und die immer nur etwas theoretisch anmuten gegenüber der lebenswarmen Wirklichkeit! Die kann nur der ermaßen und bewerten, der im genossenschaftlichen Leben und Schaffen mitten drinnen steht, — und das ist heute in Deutschland und in jedem Kulturlande schon eine fastliche Armee waderer Männer aller Berufsstände und aller Parteien ohne Unterscheidung, — und derjenige, dem genossenschaftlicher Sinn und genossenschaftliches Wirken einen Halt gab in den unbarmherzigen Stürmen des wirtschaftlichen Lebens und die Sprossen auf der Leiter zeigten, auf der er durch eigene Kraft sich allmählich zu höherer wirtschaftlicher und gesellschaftlicher Stufe emporarbeiten konnte, im Gefühle der Selbstverantwortlichkeit und der eigenen, in Übung und Selbstbeherrschung sich steigenden Kraft, unter Verzicht auf beschränkte Wohlthaten nur Gebrauch machend von fremder Hilfe, soweit er auf sie durch entsprechende Gegenleistungen einen Anspruch hat. Denn das ist die Grundlehre seines Systems, wie es Schulze-Delitsch ganz klar schon im Jahre 1853 in seinem „Affoziationsbuch für deutsche Handwerker und Arbeiter“ und zwei Jahre später in dem noch lehrreicherem, weil auf inzwischen weiter gesammelten praktischen Erfahrungen fußenden Buche

„Vorwärtsvereine als Volksbanken“ niedergelegt hat, und durch dessen strenge Befolgung die Genossenschaften und ihre Führer bis heute eine ununterbrochene Kette von wirtschaftlichen und moralischen Erfolgen erzielt haben. Wenn man in dem zuerst genannten Buche die Schilderung der Entwicklung der ersten vier Vorwärtsvereine verfolgt und mit den dort gegebenen Miniaturbildern die Kielenzähne vergleicht, die das heutige Kolossalgebäude ausmachen, zugleich aber noch heute die damals gegebenen Statuten, Geschäfts- und Kassenordnungen, Formulare, Schemata u. dgl. beutlich wiedererkennbar, so muß dieses für den Urheber, seine Energie und folgerichtige Denkwiese unumschränkte Hochachtung einflößen, in die sich vielleicht ein Gefühl der Mühigung einmischen, wenn man, wie der Verfasser dieser Zeilen, zu seinem Studium das vergaltete und stoffliche Sandergemälde des ersten, von Schulze gegründeten und geleiteten Vorwärtsvereins, eben desjenigen in Delitzsch, benutzt, auf das sicher der Vater des Genossenschaftswesens im Dienstbetriebe noch öfters zurückgegriffen hat.

Es ist wahr, theoretisch und schriftstellerisch sind neben und zugleich mit Schulze noch andere Männer auf dem Gebiet tätig gewesen, aber was ihn auf alle Zeiten weit über sie hinaushebt, das ist, daß er die Sache praktisch anfaßte, und zwar, da eben zu jener Zeit geistiger und politischer Schwäche Deutschlands überhaupt nichts Großes gelingen konnte, mit denkbar bescheidenem Anfang, dadurch verjüngend auf äußere Ehren und in die Augen springende Erfolge, im Gegenteil persönliche und materielle Opfer bringend und sich, nach seiner Vorbildung und seinen bedeutenden Fähigkeiten für zunächst viel lobprender Aufgaben eignend, mit seiner ganzen Persönlichkeit in den Dienst dieser Sache stellend. Wie hebt sich dieser, großes Können und Wissen und ein schwingvolles Temperament einer im Vergleich zu den unerlösten Weltbürgern der damaligen Sturm- und Drangperiode hausbackenen und nichtigen Aufgabe widmende deutsche Bürgersmann vom dem aristokratisch-gewöhnlichen Lebemann Ferdinand Vassalle ab, der, um durch die hochgehenden politischen Wogen zu hochgetragen zu werden und eine seinen Tugenden entsprechende Rolle spielen zu können, die Gedanken und Ziele Schulzes durch Spott und Kabulistik herabzusetzen suchte und lebhaftig mit aus dem Arsenale abstrakter Philosophie entnommenen Werkzeugen ein listiges Gebäude des theoretischen Staatssozialismus zimmerte, das, trotzdem sein Dach und seine Wände gleichermaßen längst auch von seinen Anhängern als unbrauchbar erkannt sind, leider noch immer Ungezähfte unserer Volksgenossen nart und von positiver Mitarbeit an Staat und Gesellschaft fern hält.

Es ist hier kein Raum, die persönlichen Gesichte von Schulze-Delitsch zu verfolgen, auch nicht auf seine politische Wirksamkeit als Mitglied der Nationalversammlung im Jahre 1848, des preussischen Landtags und des Reichstags näher einzugehen. Ueberall, Ansehens und Verfolgung bis auf die Anklagebank vor die Geschworenen hin und bis zum Sinausglauben aus dem Arnte eines sein Unabhängigkeit über alles stehenden Richters, und — ihm reichlich zuteil geworden, ihm, wie allen anderen „Demokraten“, die den Traum von einem großen Deutschen Reich und einem einzigen deutschen Volke unter preussischer Führung etwas gar zu laut und deshalb in einer für die damals in Preußen herrschenden zu unbequemen Weise träumte. Aber als ein Mann, untadelig in Worten und Taten, hat er sich in allen diesen Prüfungen bewiesen. Wenn er einmal das nachher böstlich verdrehte und in dieser Verdrehung vielfach weiter gebrauchte Wort vom „preussischen Großmachtstige“ gebrauchte, so kann in dem gebrauchten Zusammenhang nach unserer heutigen Begriffs und das alles andere eher als Unehren eintragen. Und was viel zu oft vergessen oder verschwiegen wird, als eigentlicher Urheber des deutschen Nationalvereins im Jahre 1859 hat er einen festen Grundstein zur deutschen Volkseinheit beigetragen, die vor der Fürtien-einheit kommen mußte, um die Erfolge des Jahres 1870/71 mit zu ermöglichen. Und auch hier zeigte er sich wieder als deutscher, wahrhaft patriotisch fühlender Mann. Damals, als Schriftsteller, Politiker und Volkskrieger, nicht zuletzt wegen seiner praktischen Erfolge, eine Persönlichkeit, deren Stimme internationales Gewicht hatte, zugleich ein anerkannter Förderer der Friedensbestrebungen, wurde er nach dem Sturze Sedans und der Gefangennahme Napoleons von den verschiedenen Seiten aus Frankreich und der Schweiz aufgefordert, seine Stimme gegen die anstehende überflüssige Fortsetzung des Krieges zu erheben. Das lehnte Schulze nicht nur ab, sondern in einer würdigen, aus den Lehren der Geschichte schöpfenden und auf das Ungemach, das Frankreich von je her über Deutschland gebracht hatte, hinweisenden Erklärung sprach er sich, ganz im Bismarckschen Sinne, für die Fortführung des Krieges als eine Notwendigkeit aus. Das war der weit über ein dichterisches Durchschmittstetal verfügende Freiheits- und Friedensschmerzer, der dem von ihm öffentlich als Rüge gefenzogenem Napoleonischen Wort „Das Kaiserium ist der Friede“ das andere, viel begründetere entgegengestellt hatte: „Die Genossenschaft ist der Friede.“

So können wir alle, die wir uns als Deutsche fühlen, mit freudigem Stolze den Geburtstag von Schulze-Delitsch

leiert, als eines deutschen Mannes, den die Vorsehung stark gemacht hat zu einem den ureigenen menschlichen Eigenschaften gerecht werdenden und deshalb auf unberechenbare Zeit fortwirkenden Menschheitswert. Dr. Kade.

Politischer Tagesbericht. Deutsches Reich.

Meier und Straßburg Kaiserfeste.
Das Kaiserpaar, das Kronprinzenpaar, Prinz und Prinzessin Eitel Fritz, die Prinzen August Wilhelm und Oskar, der König von Baden trafen gestern in Straßburg ein, wurden dort feierlich begrüßt und hielten einen glänzenden Empfang in den Kaiserpalast. — Aus Meß wird intern 28. August noch berichtet: Der Kaiser besichtigte heute vormittag eine beim Generalkommando aufgestellte Feldküche und unternahm später eine Automobilsahrt in die Umgebung der Stadt. Die Kaiserin stattete gestern morgen in der Villa des Hofmeisters Fehren v. Maßbain einen Besuch ab und verweilte an der Bahre des verstorbenen Herzogs Karl Borwin von Mecklenburg-Strelitz. Sie besuchte heute vormittag um 10,15 Uhr das evangelische Bethaus und anschließend daran das in demselben Hause befindliche Marthakloster. Die Prinzessin Eitel Friedrich besuchte um 10,45 Uhr das Kaiser Wilhelm-Gaus. Das Kronprinzenpaar unternahm um 9,30 Uhr eine Ausfahrt in die Umgebung von Meß.

Fürst Bülow
wird am 16. September in Berlin eintreffen, um am 17. bei einer Sitzung des Bundesrats, auf deren Tagesordnung die Beratung der Reichsfinanzreform steht, den Vorsitz zu führen. Zwei Tage später wird der Reichskanzler die Mitglieder des interparlamentarischen Kongresses empfangen und am 22. die Pressevertreter beim Gartenfest im Reichstagspalast begrüßen. Einen Tag später, längstens aber am 24. September, kehrt Fürst Bülow wieder nach Nordberney zurück. Die Fürstin wird ihren Gemahl nach Berlin nicht begleiten. Bis Mitte Oktober — ein genaues Datum steht noch nicht fest — bleibt Fürst Bülow in Nordberney, um kurz vor dem Beginn der Reichstagsverhandlungen dauernd nach Berlin zurückzukehren.

Staatssekretär Dernburg
trifft am 12. oder 15. September in Antwerpen ein und übernimmt alsbald, Mitte September, wieder die Dienstgeschäfte. Ein Zwischenaufenthalt, um sich an das Klima zu gewöhnen, wie ihn der Staatssekretär auf der Heimreise von seiner letzten Aftirlaufahrt in Venedig nahm, ist diesmal nicht vorgesehen.

Graf Zeppelin und Prinz Heinrich.
Graf Zeppelin hat vom Prinzen Heinrich von Preußen folgende Schreiben erhalten:

Euer Excellenz gestalte ich mir im Anschluß an mein Telegramm vom 12. d. M. einlegenden Schied auf die Reichsbank über die Summe von 5384,54 M als Ertrag einer freiwilligen Sammlung der Seemanns-, Marineingenieur-, Sanitäts- und Beamten-, Desoffiziere- und fährliche der Hochseeflotte zu überlassend, als Beitrag der Hochseeflotte für den neuen Bau eines Luftschiffes. Die Hochseeflotte bestand sich in Nordafrika, als die Kunde von dem Mißgeschick des Luftschiffes ihr drablos übermittelte wurde. Die Trauer über diesen Vorfall war ebenso allgemein wie der Wunsch, durch pekuniäre Hilffsmittel sich an dem schmerzlichen Wiederaufbau eines bisher bewährten Systems zu beteiligen. Euer Excellenz bitte ich, mir glauben zu wollen, daß ich außerordentlich gern nicht nur meine Genehmigung auf dieser Sammlung gab, sondern mich sofort zur Annahme der Beiträge und Ueberführung derselben an ihren Bestimmungsort bereit erklärte, erfreut über den gesunden, nützigen und patriotischen Sinn, der in unserem Seemannskorps lebt, einem Korps, welches gewohnt ist, in seinem Verufe mit Mißerfolgen und Verlusten jeder Art zu rechnen, hervorgerufen durch elementare Naturgewalten. Mit meinen Untergebenen weiß ich mich eins in dem Wunsch, daß es Euer Excellenz in kurzer Zeit gelingen möge, ein neues, den Anforderungen der Flugtechnik entsprechendes und den Elementen trogenes Luftschiff zu bauen, welches als Produkt zäher Ausdauer eines deutschen Mannes dem Auslande Bewunderung sowie Anerkennung abtrotzen soll. Mit diesem aufrichtigen Wunsch und der nachmaligen persönlichen Bitte um Annahme der Stiftung verbleibe ich als Eurer Excellenz sehr aufrichtig und alle Zeit ergebener

Heinrich Prinz von Preußen,
Admiral und Chef der Hochseeflotte.
Graf Zeppelin hat an den Prinzen Heinrich ein Antwortschreiben gerichtet, in dem er allen Angehörigen der Hochseeflotte für den hochherzigen Ausdruck der Anteilnahme und Hilfsbereitschaft dankt und hervorhebt, daß gerade das wohlwollende Urteil des Prinzen Heinrich, das berufenen Vertreter der Interessen der Flotte, ihm besonders Mut und Kraft gegeben habe, seine Arbeiten in der begonnenen Weise fortzusetzen. Das Schreiben fährt dann wörtlich fort: „In hohem Maße tröstlich gegenüber manchen Auffassungen, die in der Zerstörung meines Luftschiffes einen fast unermesslichen Vorgang für alle starken Luftschiffe sehen, ist mir das Vertrauen der Seemanns-, Marineingenieur-, Sanitäts- und Beamten-, Desoffiziere- und fährliche der Hochseeflotte als ein Korps bezeichnen, das gewohnt ist, in seinem Verufe mit Mißerfolgen und Verlusten zu rechnen, hervorgerufen durch elementare Naturgewalten. Sollte diese Ansicht, daß der Verlust eines gewissen Prozentsatzes von Fahrzeugen unermesslich ist, Gemeingut aller werden, so werde ich das der bahnbrechenden Kraft der von Eurer Königlichen Hoheit und dem Seemannskorps vertretenen großzügigen Auffassung verdanken.“

Bürgerium und Adel.
Die den Adelskreisen nahestehende Presse schweigt einmütig von der Feststellung der „Wolff. Zig.“, daß die Beteiligung des Adels an der Nationalversammlung für den Grafen Zeppelin auffallend gering sei. Es läßt sich hier wohl auch keine Gegenrede führen, denn Zahlen und Namen beweisen. So vorlondens es auch sein mag, öffentlich Betrachtungen anzustellen über diese eigenartige Erscheinung, so wenig wäre das der Sache angemessen, der die Sammlung gleich. Begeisterungsfähigkeit und Opferfreudigkeit scheinen eben nicht nur unter den einzelnen Mitgliedern, sondern auch unter den einzelnen Ständen verschieden zu sein. Doch viel-

leicht ist eine kräftige Verwahrung dagegen nicht überflüssig, daß aus der Selbststeuerung der unterschiedlichen Volksklassen ein Schutz abgeleitet werde auf ihre allgemeine steuerliche Leistungsfähigkeit, daß die Regierung nun erst recht das Schwerkriegswort auf die indirekte Besteuerung, auf die weitere Belastung des Massenverbrauchs zu legen sich beirätigt erachte, weil die Sammelstellen für den Zeppelin-Fonds därtin, daß das Vermögen, direkte Abgaben für Reichszwecke zu entrichten, in den Kreisen des Adels, namentlich des ostelbischen Landadels, bei weitem nicht so groß ist, als beim Bürgerium in den Städten. Das wäre eine ungerichte und ungerechte Forberung. Zutreffend schreibt die „Wolff. Zig.“: „Es gibt Gellente aus allen, bekannten Geschlechtern in Deutschland, die an Reichtum die größten Finanzleute und Großindustriellen überragen.“ Man braucht in der Tat nur die Namen der sächsischen Magnaten, der reichsten von allen, sich zu vergegenwärtigen, um überzeugt zu werden, daß die Sammelstellen für Zeppelin, zumal nach dem Namen, die bisher dort nicht bezogen sind, alles andere darstellen, als ein getreues Spiegelbild der Einkommens- und Vermögensverhältnisse bei Bürgerium und Adel. Die Aktien sind lediglich ein Vermittler für den idealen Fonds der deutschen Volksklassen.

Rustland. Niederlande.

Haag, 28. Aug. Eine halbamtliche Note teilt mit, daß die Aerte der Königin Wilhelmina seit Beginn dieses Monats völlige Ruhe empfangen haben. Das Blatt „Telegraph“ bestätigt, daß die Königin bei guter Gesundheit ist und einer baldigen Niederkunft entgegenfieht.

Unpolitische.

Das Rästel der Prinzessin Luise von Coburg. Die Anwesenheit der Prinzessin Luise von Coburg macht den Nachener Besuchern viel zu schaffen. Bekanntlich ist die Prinzessin nach ihrer abenteuerlichen Flucht aus der Irrenanstalt des Geh. Sanitätsrats Dr. Bierion in Gostwig bei Dresden bezw. aus Bad Elster zum ersten Male wieder auf deutschem Boden, und zwar in Aachen, eingetroffen, wo sie in der Nizza-Allee eine komfortabel eingerichtete Villa bezogen hat. Sie kam von Paris und war in Begleitung ihres Geliebten, des früheren kroatischen Ober-Leutnants Geza Matasich, ihres Haushofmeisters Jules v. Boronkah, mehrerer Damen und einer großen Dienerschaft. Geza v. Matasich und der Haushofmeister der Prinzessin logierten sich im Kurhotel von Quellens ein. Die Prinzessin lebt hier mit ihren Begleitern wieder auf großem Fuße. Sie hat für sich und ihre Begleitung drei Automobile gemietet, mit denen sie sowohl wie ihre Begleiter täglich größere Spazierfahrten unternehmen. Die Prinzessin nicht sehr gealtert aus, trägt aber auch jetzt noch mit Vorliebe hochgelegante Toiletten, mit denen sie bekanntlich schon früher einen ungeheuren Luxus zu entfalten pflegte. Man erinnert sich, daß in ihrem Ehestandungs-Prozess vor dem Hofaer Gericht festgestellt wurde, daß sie 400 Paar elegante Schuhe, diverse Hunderte von Hüten, sehr wertvolles Pelzwerk und andere kostbare Sachen besaß. Ihr Aufenthalt in Paris hat diesen Toilettenluxus nicht nur nicht verringert, sondern noch verstärkt, so daß ihr Aufreten in Aachen ziemlich viel Aufsehen erregt. Um so überraschender wirkte die aus Brüssel langierte, in Aachen verbreitete Nachricht, daß die Prinzessin nur noch im Besitze von ca. 17 000 Francs sich befinde und am Ende ihrer Geldmittel sei, weshalb ihrerseits die Ansicht behaupte, sich mit dem belgischen Hofe auszuöhnen und Geza Matasich, dem Haushofmeister und das übrige Personal zu entlassen. Diese Nachricht hatte auch bei den ihr nahestehenden Persönlichkeiten scheinend böses Blut erregt, denn in den gestrigen Aachener Abendblättern erlöst das „Privatsekretariat Ihrer Königl. Hoheit Prinzessin Luise von Belgien“ folgende Erklärung:

Es ist absolut unwar, daß Verhandlungen zwischen dem König Leopold und seiner Tochter schwanden, die dahin führen sollen, daß der König die in Rede stehende Villa für die Prinzessin ankauft. Es ist ferner eine traffe Unwahrscheinlichkeit, daß die Prinzessin bisher in Paris zusammen mit Geza Matasich und einer Person, die als seine Geliebte bezeichnet wird, eine sehr dürftige Wohnung im vierten Stockwerk bewohnt. Wahr ist, daß Ihre Königliche Hoheit Prinzessin Luise von Belgien (nicht Prinzessin Luise von Coburg, was noch erfolgter Ehescheidung unzulässig wäre) mit ihrer Dienerschaft im ersten Stockwerk eines erstklassigen Pariser Hotels ein Appartement bewohnt. Die entgegengelegten Behauptungen sind ganz offenkundig erfunden. Zur Erklärung wäre noch festzuhalten, daß Prinzessin Luise von Belgien sieben Jahre in Geisteskrankenanstalten interniert war und mit Hilfe des gewissen österreichischen Manenoffiziers Geza Matasich nach Paris entflo, wo sie von ärztlichen Kapazitäten nach gründlicher Untersuchung als geistig gesund erklärt wurde, was zur Wiedererlangung ihrer Freiheit führte. Wahr ist ferner noch, daß seit dieser Zeit von geminen Brüsseler Seiten mit Geld auf Gewinn und Charakter der hohen Frau einzuwirken versucht wurde, was stets mit Entschiedenheit zurückgewiesen wurde. Für die Aufnahme dieser Feststellung im vorhinem dankend, das Privatsekretariat der Prinzessin, Luise von Belgien. Mit dieser Notiz steht man inbezug auf das Schicksal der Prinzessin erneut vor einem Rästel. Man glaube hier allgemein, daß sie eingetroffen sei, um in der Nähe zu sein, wenn die aus Brüssel signalisierte Nachricht von der Erkrankung des Königs Leopold sich bewahrheitete, dorthin zu eilen und am Sterbelager des Königs zugegen zu sein. Nach dieser Notiz ist überhaupt nicht mehr zu erkennen, welchen Zweck der Aufenthalt der Prinzessin in Aachen haben sollte, denn weder sie noch ihr Gefolge gebrauchen die Kur, und es kann daher kaum einen Zweifel unterliegen, daß die Besörden der Pariser Irrenärzte in Deutschland nach wie vor als gefestigt gilt, nicht rüchtig mit ansehen werden. Ergänzend tritt hinzu, daß Geza Matasich allerdings im Kurhotel Quellens als Kurort eingekerkert steht, im Wirklichkeit aber seine Zeit bei der Prinzessin verbringt, was in dem gut tatpösischen Aachen besonders bedenklich wirkt.

Frau von Schönebeck. Die Aachenfurter Zeitung stellt fest, daß Frau von Schönebeck nach wie vor in der Provinzial-Irren- und Pflegeanstalt Kortau sich befindet und daß eine Verhandlung vorläufig keineswegs zu erwarten ist. Die gegenwärtige Lage ist, soweit darüber etwas bekannt ist, im wesentlichen die,

Das das Meibinialkollegium in Königsberg die Frage prüft, ob Frau von Schönebeck bei dem befallenen Erbgutverbreitungsfall gar oder nicht, ferner, ob sie es jetzt ist. Das hieraus zu erwartende Gutachten des Königsberger Meibinialkollegiums liegt noch gar nicht vor und ist vorläufig auch noch nicht zu erwarten. Nach seinem Eintreffen muß auch damit gerechnet werden, daß noch ein Schlussgutachten der wilmshelmschen Deputation für das Meibinialvergehen in Berlin eingeholt wird, und daß es insofern günstig ausgefallen ist, daß die selbstbeständige Voraussetzung für eine Verhandlung Wilhelms Frage des Gesetzesantrages der Frau von Schönebeck schon in nächster Zeit entschieden werden könnte. Damit eracht sich noch selbst, daß eine Verhandlung vorläufig gänzlich unmöglich ist. Eine erschütternde Begebenheit hat sich gestern nacht in Berlin im Hause Mätternstraße 131 abgepielt, wo der Kaufmann Dr. Rudwrig Brandt am Herzschlag verstorben war. Am tiefen Schmerze um den toben Verstorbenen öffnete seine Ehefrau die Gashähne und folgte dem Mame, mit dem sie 27 Jahre in glücklicher Ehe gelebt hatte, freiwillig in den Tod.

Das Gewissen. Der Arbeiter Frider in Köln, der in den Stillschließungsverhandlungen zurzeit eine achtjährige Zwangsstrafe verbüßt, ließ sich, nachdem er wegen des gleichen Verbrechens eine Zusatzstrafe von sechs Wochen vom Schöffengericht in Soest erhalten hatte, nochmals vor den Richter führen und gab zu Protokoll, daß er vor zwei Jahren eine bisher unaufgeklärten Raubmord an einem Arbeiter bei Dortmund begangen habe. Frider war damals vom Schöffengericht von der Anklage des Raubmordes freigesprochen worden.

Seltsamer Tod. Auf dem Gute Schwenzin in der Nähe Waren wollte der Weiber des Gutes, Mitmeister Poesel, als er sich auf dem Wege zur Jagd befand, eine Kreuzotter mit dem Gewehrstoßen erschlagen, als sich plötzlich das Gewehr entlud und die volle Ladung ihm ins Gesicht drang. Der Tod traf auf der Stelle ein.

Selbstmord. Der städtische Hauptkassierer Simon in Eisenach hat Selbstmord begangen. Der Grund zu dieser Tat, welche großes Aufsehen erregt, ist bisher noch völlig unbekannt.

Aus dem Großherzogtum.

Der Nachruf unserer mit Accepdenbenischen verstorbenen Deputierten ist mit genauer Datenangabe gefolgt. Mitteilungen und Berichte über letzte Bestemmungen sind der „Wolff. Zig.“ zugesandt.

Oldenburg, 28. August.

Militärische Personalien. Der Oberleutnant der Reserve des Telegraphen-Bataillons Nr. 1 in Berlin, Ober-Postinspektor Samald in Oldenburg, ist zur Abhaltung einer mehrtägigen Übung bei dem genannten Bataillon eingezogen. Leutnant v. Solleff der Ostpreussischen Feldartillerie-Regiments Nr. 62 ist während der Herbstübungen zum Regimentsstabe kommandiert.

Zur Landtagswahl. Die Kandidaten der Sozialdemokratie für den Kreis Mürkingen sind: Bundesdruckereibesitzer Paul S. u. g. Parteisekretär A. d. Schulz, Gemeindefachbeamter J. u. M. e. h. e. r. und Rechnungsführer C. e. i. l. m. a. n. n. Die Wahlmänner werden demnächst vom Wahlverein aufgestellt.

Der Lieberitz veranstaltete am Donnerstagsabend trotz des ungünstigen Wetters sein Gartenkonzert zum Besten des Konzerthauses. Die modernen Sänger ließen sich durch die Kräfte des Abends ebenbürtig wie durch die Regenfälle vom Morgen und Nachmittag schreien, und ihre Opferwilligkeit wurde durch den enthusiastischen Beifall der Hörer belohnt, deren Zahl bei gutem Wetter natürlich unendlich viel größer gewesen wäre. Unter der energischen und ansehnlichen Leitung des Herrn Seminarinspektors Göde sang der Chor eine große Reihe seiner beliebtesten Hölere, die rein und schön in die Nachtluft hinauslangten und ringsum in der Nachbarschaft noch viele dankbare Hörer fanden. Dank gebührt dem Verein auch für sein Eintreten für die Konzertgesellschaft. Viele Wenig machen ein Viel, und allmählich mehren sich die Baureihe für das großgedachte Unternehmen.

Die öffentliche Bürgerversammlung in Oldenburg, in der zu den Landtagswahlen die Stellung genommen werden soll, findet nicht, wie vielfach angenommen wird, heute, sondern am 5. September statt.

Hofor Michaels wird morgen vormittag 8 1/2 Uhr in der Lambertische predigen und morgen abend um 8 1/2 Uhr mit seinen Vorträgen in der Songierhalle beginnen.

Die allgemeine Zuschnittsliste fällt Sonntag nachmittag eine Versammlung mit wichtiger Tagesordnung ab. (Siehe Anzeiger.)

Das „Norddeutsche Volksblatt“ erklärt, in der Wahlkonzeption „S. W. 300 M.“, die allerhand Aufsehen erregte und mancherlei Kombinationen hervorgerufen hat, sei ein Versehen untergefallen. Es müsse „S. W. 300 M.“ heißen. Damit entfallen natürlich die Gerüchte, die sich daran knüpften.

Die Prüfung vom Seemannsamt, die vom 21. — 28. August in Bremen abgehalten wurde, haben folgende Herren aus Oldenburg bestanden: Rudolf Carden, Ernst Kühn, Joh. Michels, Paul Möller, Ado. Roth, Georg Proppin. Herr Kühn erhielt das Prädikat „Mit Auszeichnung“.

Aus Oldenburgs Annals. Im Hotel zum Großherzog von Oldenburg in Nordhausen fand gestern vormittag die ordentliche Generalversammlung der Sapporhosaphabrik Nordhausen statt. Buntli der Tagesordnung bildete die Vorlage der Bilanz, der Gewinn- und Verlustrechnung für 1907/08, sowie des Jahresberichts. Nach der Gewinn- und Verlustrechnung betragen die Generalumsätze 18 161,15 Mark, die Zinsen aus Bankguthaben 13 678,69 Mark, mitzuin Verlust 4482,35 Mark. Nach der Bilanz leisten sich die Aktiven wie folgt zusammen: Aktienzinsabzugs-Konto: noch nicht einbehaltenes Kapital 750 000 Mark, Bankkosten 175 506,35 Mark, Bankguthaben 150 410 Mark, zusammen 1 075 916,35 Mark. Passiven: Aktienkapital 1 000 000 Mark, Gewinn- und Verlustrechnung und der Jahresbericht wurden genehmigt, der Vermögensvergleich wurde Entlastung erteilt. Aus dem Jahresbericht geht hervor, daß der Bau der Fabrik, nachdem die langwierigen Arbeiten der erforderlichen Ausschüttung des Gelandes, sowie die sämtlichen weiteren Vorarbeiten aufseherzeitlich beendet sind, nunmehr richtig voranschreiten. Die Verwaltung hofft auch mit allen anderen Einrichtungen Ende Dezember bis Anfang Januar fertig zu sein, daß der Betrieb der Fabrik dann

Betten u. Aussteuer-Artikel!

Wegen gänzlicher Auflösung meines Geschäfts zum
1. November vergüte ich, um bis dahin gänzlich zu
räumen, auf sämtliche Artikel meines grossen Lagers
..... einen Rabatt von

15%



Für Brautleute bietet sich
eine selten günstige Gelegenheit zum Einkauf der
Aussteuer.

<p>Zweischläufiges Bett</p> <p>aus graugestr., dauerhaften Inlett mit guter, grauer Feder } sonst 36.⁴⁰ 30⁹⁵ jetzt Mkt.</p>	<p>Zweischläufiges Bett</p> <p>aus rotem Ia. Körper inlett mit feiner, grauer Halbbaune } sonst 74.⁴⁰ 63²⁵ jetzt Mkt.</p>	<p>Anderthalbschläufiges Bett</p> <p>aus graugestr., dauerhaften Inlett mit guter, grauer Feder } sonst 28.¹⁵ 23⁹⁵ jetzt Mkt.</p>
<p>Zweischläufiges Bett</p> <p>aus graugestr. Körper inlett ohne Naht. Gute graue Halbbaune } sonst 47.⁴⁰ 40³⁰ jetzt Mkt.</p>	<p>Zweischläufiges Bett</p> <p>bestes gestreift. Körper inlett mit hochfeiner, grauer Halbbaune } sonst 80.⁹⁰ 68⁷⁵ jetzt Mkt.</p>	<p>Anderthalbschläufiges Bett</p> <p>aus buntgestr. kräftigen Körper mit prima grauer Halbbaune } sonst 44.²⁵ 37⁶⁵ jetzt Mkt.</p>
<p>Zweischläufiges Bett</p> <p>aus buntgestr. Daunenköper ohne Naht. Vorzögl. grauer Halbbaune } sonst 55.²⁰ 47⁰⁰ jetzt Mkt.</p>	<p>Zweischläufiges Bett</p> <p>aus feinem roten Daunenköper, mit feinsten halbweißer Halbbaune } sonst 97.¹⁰ 82⁵⁵ jetzt Mkt.</p>	<p>Anderthalbschläufiges Bett</p> <p>aus rotem Ia. Körper inlett mit feiner grauer Halbbaune } sonst 55.⁶⁰ 47²⁵ jetzt Mkt.</p>
<p>Zweischläufiges Bett</p> <p>aus buntgestr., kräftigen Körper, ohne Naht mit Ia. grauer Halbbaune } sonst 64.⁰⁰ 54⁴⁰ jetzt Mkt.</p>	<p>Zweischläufiges Bett</p> <p>Feinster roter Zwirnköper. Decke beste weiße, II.-bett beste graue Halbbaune } sonst 119.³⁵ 101⁴⁵ jetzt Mkt.</p>	<p>Anderthalbschläufiges Bett</p> <p>Feiner roter Daunenköper mit bester halbweißer Halbbaune } sonst 76.⁷⁵ 65²⁵ jetzt Mkt.</p>

☞ Auf Wunsch Offerte in billigeren sowie besseren Preislagen. ☜

Das Stopfen der Betten geschieht in kürzester Zeit im Beisein des Käufers, da ich die Inletts zu obigen Betten, tadellos doppelt genäht, stets fertig am Lager habe. Nähen der Inletts gratis.

A. Kistenmacher.

I. Beilage

zu Nr. 239 der „Nachrichten für Stadt und Land“ von Sonnabend, 29. August 1908!

Die städtischen Landtagskandidaten.

Zur Aufstellung der Landtagskandidaten der Stadt Oldenburg hatten sich gestern abend auf Einladung des Bürgervereins die Vorstände der wirtschaftlichen Vereine der Stadt vereinigt, um sich über die einer öffentlichen Volksversammlung vorzuschlagenden Kandidaten und Wahlmänner zu beschreiben. Geladen waren folgende Vereine: Bürgerverein, Witteverein, Gewerbe- und Handelsverein, Verein Oldenburgischer Eisenbahner, Beamtenverein, Postassistentenverein, Postämterverein, Bürgerverein vor dem Heiligengeistore, Bäcker-Verein Stadtgebiet, Hausbesitzer-Verein, Hausbesitzer-Verein vor dem Heiligengeistore, Zünfftisch-Verein, Gewerbeverein, Lehrerverein und Metzgerverein, im Ganzen 15 Vereine. Nach längeren Beratungen stellte man folgende vier Kandidaten auf: Ratsherr Seiffels mit 42, Oberbürgermeister Tappenbeck mit 40, Magistrat Rörber mit 34 und Professor Dr. Durkshoff mit 23 Stimmen.

Außerdem erhielten Stimmen: Winfler, E. Kaufmann (15, ist kein Oldenburger), Lohse, Rechtsanwält (6), Wallheimer, Kaufmann (5), Schwenter, Geschäftsführer (3).

Auf diese Kandidaten wurden folgende 57 Wahlmänner verpflichtet:

- Wachenbusch, Karl, Eisendreher, Alabernannstr. 2, 29 Stimmen.
- Wagmann, Oberamtsrichter (15).
- Wartels, Zimmermeister (31).
- Wartling, Obervermessungsmeister (31).
- Brandes, F. S., Maurereimeister (31).
- Brandorff, Karl, Schlossermeister (30).
- Dittmann, Bauart (20).
- Dünne, Oberlehrer (31).
- Freeze, F. D., Hofmeister (31).
- Frühlich, G., Ingenieur (27).
- Gaake, Ministerialrater (31).
- Gilgen, S., Gastwirt (30).
- Holzberg, Oberrevier (30).
- Göher, Aktuar (31).
- Hügel, Landratssekretär (16).
- Gummel, Aktuar (14).
- Kanßen, Förstermeister (30).
- Kranje, Schuldirktor (23).
- Rüßen, Metzger (30).
- Reinen, S., Lehrer (29).
- Meyer, Aug., Oberrevier (31).
- Meyer, Theodor, Kaufmann (31).
- Müller, Adolf, Klempner (31).
- Müller, August, Tapezier (31).
- Neubert, Schneidermeister (31).
- Kroppling, Ratsherr (31).
- Kosenbaum, Barbier (14).
- Sanders, Gerichtsaktuar (31).
- Schröder, Bädermeister (30).
- Schämenker, Geschäftsführer (24).
- von Seggern, Heinrich, Rentier, Fennestr. 1 (31).
- Spaeth, Buchhalter (31).
- Stolle, Karl, Hauptlehrer, Blumenstr. 6 (31).
- Waidinger, Lehrer (31).
- Millers, Soffiziermeister (30).
- Millers, Oberrevier (31).
- Mohrner, Wirt, Merx-Chaussee 50 (30).
- Müssen, Hermann, Hauptlehrer, Merx-Chaussee 20 (30).
- Nisch, Karl, Lehrer, Schulweg 18 (30).
- Wienens, S., Landmann, Milchbrinkweg 75 (29).
- Selmers, F. S., Schmiedemeister, Merx-Chaussee 22 (30).
- Seyer, Eisenbahn-Arbeitermeister (30).
- Zancken, Aug., Gymnasiallehrer, Dobbenstr. 6 (28).
- Bänning, Seminarlehrer (31).
- Pier, F. H., Kaufmann (31).
- Dinkelmann, Carl, Regiechef (29).
- Gramberg, S., Kaufmann (31).
- Saalfelder, Hauptkassens-Inspektor (31).
- Mener, Diederich, Hoftraiteur (31).
- Milhorn, Gerichtsaktuar (18).
- Ruten, BauDirktor (20).
- Ruß, Revier (17).
- Rarandies, Hauptkassens-Inspektor (15).
- Schwede, Oberpostassistent (15).
- Ditmann, Stationsbeamter (15).
- Schulze, Geh. Kommerzienrat (15).
- Pufe, A., Revier (14) Stimmen.

Der städtische Bürgerverein hält Dienstagabend eine Versammlung ab, in der zur Landtagswahl Stellung genommen werden soll.

Stimmen aus dem Publikum.

Für den Inhalt dieser Rubrik übernimmt die Redaktion dem Publikum gegenüber keine Verantwortung.

Chausseebau Metjendorf-Oferensfelde nach Rastede!

Nicht lange wird es mehr dauern, so ist der Weg von der Metjendorfer Schule bis zur Rasteder Grenze chauffiert und der langjährige Wunsch der Anwohner erfüllt. Es wäre nun doch auch bald an der Zeit, an die Fortsetzung nach Rastede hin zu denken, damit der Durchgangsweg der beiden Staatschauffen Oldenburg-Zwischenahn und Oldenburg-Rastede auch fertiggestellt würde, denn benützt ist diese Strecke vom Gemeinderat zu Rastede schon seit einigen Jahren, und es ist nicht nur der Anwohner, sondern auch der allgemeine Wunsch, daß diese Strecke möglichst bald chauffiert werden möge, damit doch der direkte Weg zwischen Old-Olden und Rastede hergestellt wird. Auch würden hierdurch die beiden Staatschauffen sehr entlastet werden. Denn das ist gar keine Frage, sollte die ganze Verbindung erst chauffiert sein (was wir so bald wie möglich erhoffen wollen), so würde sie auch ganz bedeutend benutzt werden, weil hier tatsächlich ein Bedürfnis vorliegt.

Ein Wort zu den Sammlungen der Stollhammer Tierzucht.

Nach den allgemeinen Bestimmungen der Stollhammer Tierzucht können daselbst Sammlungen von Rindvieh ausgestellt werden, in denen sich nur drei selbstgezüchtete Tiere zu befinden brauchen. Man sollte nun eigentlich annehmen, eine Sammlung sollte aus zeigen, was ein Züchter im Laufe der Jahre geleistet hat. Auf den Schauen der Deutschen Landwirtschafts-Gesellschaft sowie der Oldenburgischen Landwirtschafts-Gesellschaft darf bei Sammlungen nur ein Stier als nicht selbstgezüchtet mit konkurrieren, dies ist auch gesetzlich, da ein Züchter zur Blutauffrischung öfter aus fremden Gattungen einzuwecheln braucht. Die weiblichen Tiere müssen aber sämtlich selbst gezüchtet sein, denn was hat es für einen züchterlichen Wert, wenn ich eine Sammlung zusammenkomme und Heile, um den Bestimmungen zu genügen, drei von meinen eigenen Tieren dazu. Auf diese Weise wird doch nicht das Können des Züchters zum Ausdruck gebracht. Die Mittel, die von der Landwirtschaftskammer und vom Staat hergegeben werden, sollten doch in erster Linie denjenigen zufließen, die in einer Sammlung zeigen, daß sie auch selbst etwas leisten können. Es berührt mich sehr unangenehm, wenn ein langjähriger Züchter in jedem Jahr mit einer großen Sammlung auf dem Platze erscheint, wovon mehr

als die Hälfte der Tiere zugekauft ist. Würden diese einmal fehlen, dann würde die Sache wohl anders aussehen. Mancher Züchter wird durch diese ganz verfehlten Bestimmungen abgehalten, eine Sammlung auszustellen, denn nicht jeder ist in der Lage, sich überall die besten Tiere für kleines Geld anzuschaffen, mit denen dann oftmals in züchterlicher Beziehung auch noch sehr wenig geleistet wird. Hoffentlich tragen diese Leiden dazu bei, daß im nächsten Jahr andere Bestimmungen getroffen werden.

Briefkasten.

L. S. T. Leben muß nur der Arbeitgeber, der Arbeitnehmer aber nicht. Gezwungen werden Sie also nicht. Berechtigt, weiter zu leben in dieser Zeit, wo Sie keine Stelle haben, sind Sie aber, und zwar für jede Woche eine Marke beliebiger Lohnklasse, also zu 14 s, 20 s, 24 s, 30 s oder 36 s. Wollen Sie nur so viel beitragen, daß die Marken gültig bleiben, so brauchen Sie jährlich nur 10 Marken zu 14 s zu zahlen. Zu beachten ist aber, daß dann die spätere Rente so viel niedriger ist, und ferner, daß Sie, wenn Ihr Prinzipal schon 100 Marken für Sie gefleht haben sollte, mindestens noch 100 Marken gefleht haben müssen, um die Rente erlangen zu können.

A. N. Briefliche Briefkastenantworten erteilen wir nur in Ausnahmefällen. Der Inhalt des Briefkastens soll allen Lesern zugute kommen.

Anton. Eine Weltflaggenkarte mit 133 Abbildungen der Handels-, Kriegs- und Lotterienflaggen aller Länder, der internationalen Signalflaggen, der Standarten des deutschen Kaiserhauses, der deutschen Lokalflaggen, sowie der Landesfarben aller deutschen Bundesstaaten ist in der dritten Auflage in Carl P. G. Euters Verlag in Darmstadt erschienen und kostet 60 s.

Reise Peter. Vorausgesetzt, daß sich die Nachfrage nach der Person, die sich in der „ferne“ befindet, auf einen Reichsangehörigen bezieht, wenden Sie sich am besten an die Deutsche Gesandtschaft oder an das Deutsche Konsulat des Bezirks, in dem der Betreffende sich momentan aufhält. Ist die Angelegenheit von größerer Bedeutung, so können Sie auch die Vermittlung des Auswärtigen Amtes in Berlin in Anspruch nehmen, selbstredend nur unter Vorlegung der Verhältnisse und näherer Begründung des Interesses.

G. B. C. Nach § 142 des Gesetzes vom 22. Juni 1889 müssen die Arbeitgeber die Beiträge zur Invalidenversicherung in vollem Umfange vorstrecken, können aber die auf die Arbeiter entfallende Hälfte den letzteren bei der nächsten Lohnzahlung in Abzug bringen. Daraus folgt, daß Sie jetzt nicht mehr berechtigt sind, den Beitrag für die verflissenen Monate nachträglich abzusuchen.

B. S. Ein Angehöriger eines anderen deutschen Bundesstaates muß sich zwecks Erlangung der oldenburgischen Staatsangehörigkeit zu seinem Alter resp. bei Eintritt in die erste Klasse zum Stadtmagistrat begeben und dort unter Vorlegung eines Heimatweises des Staates, dem er bisher angehört hat, und unter Nachweis, daß er nicht von Armenwegen unterstützt wird und daß er in dem Bundesstaate, in welchem er die Aufnahme nachsucht (hier also in Oldenburg) sich niederlassen hat, beantragen, daß er in den Staatsverband des betreffenden Bundesstaates aufgenommen wird.

R. M. Der zweite Zug, 12.20 ebenfalls ab Hannover, Ankunft in Berlin 3.41 nachts, hält fahrplanmäßig nicht. Ist es überhaupt nötig, daß die Maschine in Debitfelde Wasser nehmen muß, weil diese Strecke nicht, ohne zu halten, zurückgelegt ist von einer Maschine? — Antwort: Nein, denn von Hannover bis Berlin sind es 263 Kilometer, bis Debitfelde nur 68 Kilometer, die übrigen 175 Kilometer werden, ohne Wasser zu nehmen, durchfahren.

G. 912. Wozu muß man sich wenden und welche Bedingungen müssen erfüllt werden, wenn man als Lehrling in die Eisenbahnwerkstätte eintreten möchte? — Wenden Sie sich an die Werkstätten-Verwaltung, Karlsruherstr. 5. Ob Sie als Lehrling antommen können, ist freilich fraglich, weil die Stellen sehr gesucht und gewöhnlich lange vorher schon vergeben sind. Der erfolgreiche Besuch einer Volksschule sowie Nachweis der Gesundheit wird genügen.

Züchter V. Wegen Ihrer Anfrage vom 17. d. M., ob vielleicht in Oldenburg eine Stiftung besteht, welche jungen mittellosen Wandergesellen zum Besuche einer Fachschule eine Beihilfe gewährt, haben wir umfangreiche Ermittlungen angestellt, welche leider ergeben haben, daß Stiftungen d. h., aus denen Sie zu diesem Zweck ein Stipendium erhalten könnten, nicht vorhanden sind. Wären Sie geborener Stabioldenburger, so würden Sie mit einer Vererbung beim Stadtmagistrat Aussicht auf Erfolg haben, da Sie dies aber nicht sind, wäre eine Vererbung ausichtslos. Im Herzogtum Oldenburg bestehen viele Stiftungen, für den von Ihnen gewünschten Zweck jedoch nicht. — Ihre weitere Frage, ob vielleicht ein reicher Herr aus Oldenburg oder Umgegend Ihnen die Mittel geben würde, vermögen wir mit dem besten Willen nicht zu beantworten. — Es ist uns aber bekannt, daß die Landwirtschaftskammer in Oldenburg jungen Handwerkern eine Beihilfe gewähren kann, soweit ihre hierfür verfügbaren Mittel reichen. Es kann sich jedoch nur um eine Beihilfe von etwa 100 bis höchstens 150 A handeln. Wir empfehlen Ihnen, mit einem Gesuche an diese betanzutreten.

S. in S. Rlöche können nicht in einer reinlich gehaltenen Wohnung „entstehen“. Entweder sind sie eingeschleppt oder, was schließlich daselbst ist, mit dem Futtermittel, das man zwischen die Decken geschüttet hat, hineingebracht. Vertilgungsmittel sind in erster Linie gutes, frisches Insektenspulver, das mit einem Wafelbrot, in die Fußbodenrinne zu säubern ist, und Benzin. Bei letzterem, der in die Ritzen hineingebracht werden muß, da Feuergefahr, ist Vorsicht geboten. Auch eine einprozentige spirituelle Sublimatlösung (aber altfals) hat sich gut bewährt.

R. D. Wazgen entfernt man mit der gewöhnlichen Schmirseife, die auf Flanell aufgetragen und nachts über die Wazgen gelegt wird. Selbstverständlich darf das Flanell auch am Tage liegen bleiben, wenn man es ledern kann, denn dadurch wird das Erweichen der Wazge beschleunigt. Dieselbe kann nach 14 Tagen ohne Mühe und Schmerzen mit dem Fingernagel entfernt werden. — Aher Abreibungen mit Chromsäure oder rauchender Salpeterminerale auch Abreibung mit Essigsäure.

G. W. Für den Ihnen durch die Führer angefügten

Schaden können Sie nach § 883 B. G. B. Abs. 1 Schadenersatz verlangen. Was das anbauende Mäntern des Gartens betrifft, so können Sie von Ihrem Nachbarn Beseitigung der Beeinträchtigung verlangen, und wenn weitere Beseitigungen Ihres Eigentums zu bezogen sind, so können Sie auf Unterlassung klagen nach § 1004 B. G. B. Ohne weiteres die Führer zu verpflichten, sind Sie nicht berechtigt.

Nach Karel. Die inländischen Souveräne und Regenten, also auch der Kaiser, sind nach den Landesverfassungen der inländischen Strafverfolgung gänzlich entzogen.

L. S. B. Sie können Ihre Forderung wegen gelieferter Waren usw. allerdings von der Miete abziehen, indem Sie Ihrer Mieterin gegenüber erklären, Sie rechnen Ihre Forderung gegen die Mietforderung jener auf. Nach § 389 B. G. B. ist dann die Folge, daß die Forderungen, soweit sie sich decken, als in dem Zeitpunkt erloschen gelten, in welchem sie zur Anrechnung geeignet einander gegenübergetreten sind. Selbstverständlich dürfen Sie aber nicht etwa Ihrer Mieterin die Zahlung des Preises für die Waren usw. gefordert haben. Denn können Sie erst in dem Augenblicke aufrechnen, wo die geforderte Frist abgelaufen ist. Was die Anlage der Wasserleitung usw. betrifft, so müssen Sie gegen die Vermieterin auf Grund der mündlichen Abmachungen klagen.

Nach Feder. Briefkastenfragen werden Abonnenten kostenlos beantwortet, und die Handchriftenentlohnungen kosten 50 A. Die eingelassenen 50 A. haben zur Verfügung.

Nach Seefeld. Die Antwort hat sich verzögert, gebulden Sie sich freundlich!

W. S. in D. Leider in der Form zu unbefriedigend!

A. N. Es ist ohne Unterjuchung Ihres Kafabuz nicht sicher zu sagen, welche Ursache das Nadeln von Hals und Kopf hat. Wenn dabei die Haut sich abspült und Schimm- oder Schorflager entstehen, so werden wahrscheinlich mikroskopisch feine Schmarozher die Krankheit verschuldet haben. Alsdann wäre zu empfehlen, etwa vorhandene harte Krusten mit Schmirseife zu beseitigen und sie nach 24 Stunden mit warmem Wasser aufzuweichen und mit steifer Bürste vorsichtig, damit keine Verletzung entsteht, zu entfernen. Darauf wären die kahlen Stellen jeden zweiten Tag mit Perubalsam und an dem dazwischen liegenden Tage mit verbünntem Glycerin zu bestreichen, nach drei oder vier Tagen aber mit einem in warmes Seifenwasser getauchten weichen Pinsel sorgfältig abzuwaschen. Ist dies Verfahren ein- bis zwei Wochen lang durchgeführt, so wird die Krankheit gehoben sein. Liegt keine Schimmbildung vor, so wird es der Anwendung der Schmirseife nicht bedürfen. Ist der Schmel übermäßig lang geworden, so liegt das wahrscheinlich daran, daß es dem Vogel an Gelegenheit zum Benagen von Holz gefehlt hat. Es wird ratsam sein, den Schnabel mit scharfem Messer auf seine richtige Länge zurückzuschneiden. Bei Anwendung von Schere oder Zange entstehen zu leicht Risse im Horn. Dann aber müssen dem Kafabu täglich frische Baumzweige (Weiden, Pappeln, Obstbäume, Tannen, nicht von Eichen, wegen der Gerbfäure) mit Blättern und Knospen zum Befachern gegeben werden. Auch Speia oder anderer Kaff ist zu bieten. Mohrrüben (Wurzeln) sind eine empfehlenswerte Zuzufloft neben dem gewöhnlichen Körnerfutter, ebenso Radieschen.

Handelsteil.

Kom Wertpapier-, Waren- und Geldmarkt.

Reichsbank. Gestern fand die regelmäßige Monatsitzung des Zentralauschusses der Reichsbank statt. Eine Veränderung des Bankdiskonts kam nicht in Frage.

Vorgeschlagene Dividenden. Werkzeugmaschinenfabrik „Union“ in Chemnitz 8 (10). — Rolandshütte in Weidenau 5 (12). — Die Dividende bleibt also fast gegen das Vorjahr zurück. Die Rolandshütte ist ein reines Siegerländer Hochofenwerk und kommt daher in dem Abschluß dieses Unternehmens die wenig günstige Lage, in der sich die Siegerländer Hochofenproduzenten befinden, deutlich zum Ausdruck. Die hohen Kokspreise machen zurzeit einer größeren Zahl Siegerländer Hochofenwerke eine Konkurrenz mit ausländischen Hochofenproduzenten direkt unmöglich.

Vom Textilmarkt. In der elässischen Baumwollindustrie ist man zurzeit betrebt, eine einheitliche Betriebsinspektion durchzuführen. Es sollen im nächsten Monat bei den beteiligten Umfragen stattfinden, um festzustellen, ob eine einheitliche Betriebsinspektion sowohl in der Spinnerei, als in der Weberei möglich ist.

Neues Kabel zwischen Deutschland und Südamerika. Die Herstellung eines neuen Kabels zwischen Deutschland und Südamerika ist geplant. Man will ein Kapital von 27 Mill. Mark aufbringen; die Weltweit, unter Führung des Dresdener Bank, hat die Sache in die Hand genommen. Die Reichsregierung übernimmt eine Garantie.

Weitere Preiserhöhung belgischer Kohle. Die zu einem Syndikat vereinigten Beizen des Kohlenbeckens von Charleroi und Mons haben beschlossen, mit dem 1. September eine weitere Preiserhöhung, und zwar um 1 Franc, pro To. für Förder- und Feinkohlen, einzuführen. Das wäre dann bereits die dritte Ermäßigung in diesem Jahre.

Ausweis der Bank von England. Nach dem neuesten Ausweis der Bank von England hat der Status eine weitere Kräftigung erfahren, trotz der größeren Einzahlungen auf verschiedene Nummern. Es dokumentiert dies die Zunahme der Goldsicherheit an englischen Geldmarkt.

Kalifornikata. Auf der Tagesordnung der am 5. September in Berlin stattfindenden Versammlung der Gesellschaft steht u. a. die Aufnahme neuer Gesellschaften und Bericht über die Verhandlungen mit neuen Berlen. Berlin, 28. Aug. Börse heute fest, Schluß schwächer.

	Neueste Schlußkurse.	27. Aug.	28. Aug.
Diskonto		177.62	177.37
Deutsche		236.50	236.25
Handels		165.75	165.37

Table with 3 columns: Name, 227, 226, 213, 203.25, 195.75, 171.62, 111, 94, 84.50, 130, 131, fehr, fehr fehr

Ausberichte der Oldenburger Banken vom 28. Aug.

Table with 3 columns: Name, Kaufkurs, Verkaufkurs. Includes Oldenburg. Konj. Anleihe mit ganzjährig. Zinsen, Oldenburg. Stadtleihe v. 1901, etc.

Mündelsicher im ganzen deutschen Reiche.

Table with 3 columns: Name, Kaufkurs, Verkaufkurs. Includes Oldenburg. Stadtleihe v. 1908, Oldenburg. Stadtleihe v. 1909, etc.

Table with 3 columns: Name, Kaufkurs, Verkaufkurs. Includes Oldenburg. Spar- und Leib-Anl., Oldenburg. Stadtleihe v. 1909, etc.

Table with 3 columns: Name, Kaufkurs, Verkaufkurs. Includes Oldenburg. Stadtleihe v. 1908, Oldenburg. Stadtleihe v. 1909, etc.

Table with 3 columns: Name, Kaufkurs, Verkaufkurs. Includes Oldenburg. Stadtleihe v. 1908, Oldenburg. Stadtleihe v. 1909, etc.

Table with 3 columns: Name, Kaufkurs, Verkaufkurs. Includes Oldenburg. Stadtleihe v. 1908, Oldenburg. Stadtleihe v. 1909, etc.

Table with 3 columns: Name, Kaufkurs, Verkaufkurs. Includes Oldenburg. Stadtleihe v. 1908, Oldenburg. Stadtleihe v. 1909, etc.

Table with 3 columns: Name, Kaufkurs, Verkaufkurs. Includes Oldenburg. Stadtleihe v. 1908, Oldenburg. Stadtleihe v. 1909, etc.

Kursbericht über Kali-Werte mitgeteilt von Gebrüder Dammann in Hannover.

Table with 4 columns: Name, Angeb., Nachfr., Name, Angeb., Nachfr. Includes Kali-Werte, Soda, etc.

Bremen, 28. August.

Wauwoldle matt. Upland middl., Iso 50,75 Bfg. (vor Not. 50,75 Bfg.) - Kaffee ruhig. - Schmalz fest. Rüböl und Strimms 49,75 Bfg., Doppelleimer 50,75 Bfg.

Table with 4 columns: Name, Angeb., Nachfr., Name, Angeb., Nachfr. Includes Bremen, 28. August, various commodities.

Hefenmärkte.

Hamburg, 27. Aug. (Sternschmiedewerkmarkt.) Schweinehandel flau. Zugerfürt 1158 Stück. Preise: Verlandsschweine, jünger 62 Mk., leicht 63-65 Mk., Sauen 56 bis 59 Mk.

Mannesmannlicht advertisement. Das auf einem ganz neuen Prinzip beruhende Mannesmannlicht hat bei enormer von 52% eine dem Gasverbrauch von 20 bis 30% elektrische Leistung.

Zu verleihen. Anzuleihen gesucht. Advertisement for loans and borrowing. Includes details on interest rates and terms.

Miet-Gesuche. Verleihen. Advertisement for rental and loans. Includes details on room requirements and loan terms.

Warenhaus Gebr. v. Wien,

Langestraße 6.

In Ihrem Interesse

liegt es, wenn Sie die Aufmerksamkeit erregende durchaus ohne Konkurrenz dastehenden Angebote, welche

morgen

auf der letzten Seite des Hauptblattes erscheinen, beachten!

Zu verm. auf Nov. od. früher amöbl. Oberwohnung mit sep. Eingang, entf. 3 Wohnräume u. Zub., a. Licht an 1 od. 2 Bäumen a. an H. Gart. Mietz. 360 M. Zu besien tagl. bis 2 Uhr nachm. Frau S. Hübner, Johannstr. 2.

Zu verm. zum 1. Nov. die jen. frendl. Interi. Daareneichstr. 25, 2 Et., 2 K., Küche, Kell., Waschl., Kleide-, Blumen- u. Gemüsegart. Mietz. 360 M. Näh. dal. oben.

Gut möbl. Stube u. Kam., Nähe d. Joh.-Kloster. Lindenstr. 2.

Zu verm. am möbl. Zimmer nebst Kammer, auch passend für zwei Herren. Dasselbst ein ein- fach möbl. Zimmer mit Bett. Markt 9 I.

Zu vermieten ein Stall, p. f. 2 Pferde, auch ist dazuein ein Stuben vorhanden. Donnerdweierstr. 36d.

Obernburg. Zu verm. a. 1. Nov. 1 Unterwohnung an ruh. Dem. 5. Grasmeter, Wilhelmstr. 7.

Zu verm. auf möbl. Wohn- u. Schlafzimmer. Stauffstr. 8.

Z. verm. a. 1. Nov. H. Oberw. Nr. 75 A. Lambertstr. 54.

Möbl. Wohn- u. Schlafzim. für best. Herrn, mit oder ohne Pension. Rabortstr. 30.

Nobl. Kois. Rabortstr. 30.

Möblierte Wohnung mit sep. Eingang findet zum 1. Nov. unentgeltlich febl. Wohnung bei einz. Dame. Näheres Humboldtstr. 33.

Zu verm. zum 1. Okt. möbl. Wohnung, sehr passend für zwei ein- u. fremdw. Frau Schneider, Seilgassestr. 18a

Neb. Wohnung mit separatem Eingang zu vermieten. G. Arens jun.

Z. verm. möbl. Zimmer. Bergr. 11

Zu vermieten an Lagerzwecken oder als Werkstatte geeignetes Haus, eb. mit Wohnung. Offerten unter N. 43 Filiale, Langestraße 20.

Z. verm. möbl. Zimmer, m. ob. ohne Pension. Steinweg 33.

Zu verm. febl. möbl. Stube mit Bett. Al. Kirchstr. 10.

Die abgeb. geräumig. möbl. Oberwohnung, Mietpreis 260 M., wie die möbl. Unterwohnung, Mietpreis 240 M., untl. Sanjes, Kleiderstr. 6, sind unmitd. hab. ber noch zum 1. Nov. d. 33. zu vermieten.

Z. S. Wohnung & Sohn. Fern. Obw. 2 Et., 2 K., Rd., a. u. Fern. 1. Nov. a. v. D. Sandstr. 45.

Verpachtungshalber fein möbl. Zimmer nebst Kammer zum 1. Okt. zu verm. Grünst. 13b.

Zu verm. a. 1. Nov. H. Unter- wohnung. Donnerdweierstr. 15.

Einladungen

mit feiner Einrichtung billig zu vermieten, auch kann das Ge- grundstück mit Gebäuden, welche an den Hauptstraßen der Stadt Wien besonders günstige Lage, kauflich erworben werden. Nob. Bahen. Barel.

Möbl. Wohn- u. Schlafzim. f. 1-2 i. Verie. Reichenstr. 12b, o.

Zu v. a. 1. Nov. abich. Oberw. mit St. u. Garten, an z. Veri. Geinr. Sanje, Seibelweg 2.

Zu verm. sep. Oberw. 3 Et. 3 K. u. Bad. Feuststraße 9. Madawarten unten.

Möbeltischler.

Nur ältere, tüchtige Leute ::: wollen sich melden. :::

Kunstgewerb. Werkstätten Oldenburg.

Stalen-Gesuche.

Ein Stalh. für 1 Mann, Land- wirtsch., fuche zu November Stellung in größerer Landwirts- schaft, gegen Vergütung. Offerten dazuein erbeten. G. Reis, amtl. Auctionator.

12. Mädch. f. a. 1. Nov. Stell. bei Kam.-Anstalt. u. Geh. Off. u. B. 200 Filiale Langestr. 20.

Suche für meine 13t. Tochter, welche schon ein Jahr den Haus- halt erlernte, Stellung in einem besse- ren Hause, wo Dienstmädchen gehalten wird. Zuführend erw. Offerten unter S. 911 an die Expedition d. Bl.

Junges Mädchen

Sucht zum 1. November Stellung in einem feineren gr. landwirtsch. Haushalt bei vollst. Familienan- schluß. Offerten unter 200 postlagernd Einsamm.

Ein erfahrener Müller

Sucht auf sofort od. später Stellg. Offerten unter S. 932 an die Exped. d. Bl.

Offene Stellen.

Männliche. Ein Baumaterialien-Gesicht an der Unterweiher sucht einen durch- aus tüchtigen **jugen Mann.** Offerten unt. S. 927 befördert die Exped. d. Bl.

Gesucht ein junger Mann für eine Landwirtschaft, gegen Salär. Offerten unter S. 93 an das "Deutsche Bauwesen- post", Gelingen 41.

Leistungs-fähige Bäderei - Maschinenfabrik sucht geeigneten Vertreter gegen hohe Provision. Herren, welche bei Bädern u. Mühlen des Ver- zeugums eingeführt sind, wollen sich melden unter A. B. 500 bei der Filiale der Nachrichten für Stadt und Land. Barel.

Gesucht zum Oktober für unser Stadtgeschäft Daareneichstr. ein mit guten Zeugnissen versehen- der **Lehrling od. Gehilfe.** Meldung erbeten Kontor Stau 14 Schaefer & Widts.

Für den Betrieb eines neuen, gel. gesch., leicht verkauflichen Artikels für Waare tüchtige **Wiederverkäufer.** Offert. u. M. A. 24 postl. Oldenburg.

Geführte. Suche auf Mai **2 Knechte.** G. H. Delfen.

Gesucht auf sofort bei 15. September d. N. ein tüchtiger **Maschinen-schreiber** und Steuergabh., sowie ein **Lehrling.** Leme, Rechtsanw., Oldenburg.

Gesucht zu Otern n. N. ein Maler-lehrling. Bick, Heide, Donnerdweierstraße Nr. 32.

Gesucht ein **jungerer Gehilfen** der Kolonialwaren-Branche. Sage, Dittelsl. Hermanns Dandebck.

Wir suchen zu so-

fortigem Antritt einen in Buchführung bewan- derten zuverlässigen **jugen Mann.** Nur schriftliche Offerten an Verband oldenburgischer landwirt- schaftlicher Genossenschaften, e. V., in Oldenburg, Roienstr. 24.

ACHTUNG!

Seriösen Personen, Beamten, Angeestellten, Rekrutiers er. wird lohnender Nebenerwerb ohne Störung beruflicher Tätigkeit offeriert durch größere, angelegene Aktien-Gesellschaft. Referenzen unerläßlich.

Anmeldungen beliebe man zu richten sub. Schrift z. T. 9324 an die Almonden-Exposition Rudolf Wöhe, Frankfurter a. M.

Suche auf sofort für mein Reinigungs-Mittel einen **Arbeiter.** Biffsch, Kurwischstraße 85.

Wer Stellung sucht, verlange die "Deutsche Bauwesen- post", Gelingen 41.

Leistungs-fähige Bäderei - Maschinenfabrik sucht geeigneten Vertreter gegen hohe Provision. Herren, welche bei Bädern u. Mühlen des Ver- zeugums eingeführt sind, wollen sich melden unter A. B. 500 bei der Filiale der Nachrichten für Stadt und Land. Barel.

Gesucht zum Oktober für unser Stadtgeschäft Daareneichstr. ein mit guten Zeugnissen versehen- der **Lehrling od. Gehilfe.** Meldung erbeten Kontor Stau 14 Schaefer & Widts.

Für den Betrieb eines neuen, gel. gesch., leicht verkauflichen Artikels für Waare tüchtige **Wiederverkäufer.** Offert. u. M. A. 24 postl. Oldenburg.

Geführte. Suche auf Mai **2 Knechte.** G. H. Delfen.

Gesucht auf sofort bei 15. September d. N. ein tüchtiger **Maschinen-schreiber** und Steuergabh., sowie ein **Lehrling.** Leme, Rechtsanw., Oldenburg.

Gesucht zu Otern n. N. ein Maler-lehrling. Bick, Heide, Donnerdweierstraße Nr. 32.

Gesucht ein **jungerer Gehilfen** der Kolonialwaren-Branche. Sage, Dittelsl. Hermanns Dandebck.

Gesucht ein **jungerer Gehilfen** der Kolonialwaren-Branche. Sage, Dittelsl. Hermanns Dandebck.

Gesucht ein **jungerer Gehilfen** der Kolonialwaren-Branche. Sage, Dittelsl. Hermanns Dandebck.

Gesucht ein **jungerer Gehilfen** der Kolonialwaren-Branche. Sage, Dittelsl. Hermanns Dandebck.

Gesucht ein **jungerer Gehilfen** der Kolonialwaren-Branche. Sage, Dittelsl. Hermanns Dandebck.

Für mein Manufaktur-, Mode- waren- und Konfektions-Geschäft suche zum 1. Oktober einen **Lehrling.** Beer. G. S. Waterborg.

Wir gehen mit der Abicht um, in unserem Comptoir einen **Bolontär**

gegen Vergütung zu beschäftigen. jungen Leuten, die das Buch- handwerk erlernt haben, wird Ge- legenheit gegeben, sich im Zeich- nen pp. weiter auszubilden und erbiten wir gefl. Offerten.

Ausgewählte Westfrägen Oldenburg.

Für mein Manufaktur- und Aussteuer-Geschäft ein Sohn **Gesucht.** rechtlichaffener **Lehrling.** Eltern als Geinr. Köhnel, Wandershefer.

Gesucht zu Anfang Oktober ein gewandter, solider **Milch-kutscher,**

der auch mit Pferdepflege gut Bescheid weiß. **Molkerei August Schmidt,** Donnerdweier.

Ein Kleintnecht von 14 bis 15 Jahren findet vom 1. November d. 33. an in meinem landwirtschaftlichen Betriebe an- genehme Stellung. A. Waff.

Wettershören bei Strichhausen. G. sucht auf gleich oder zum 1. November ein **Knecht** und ein **Mädchen,** welches gut melken kann. Näheres bei **G. Robinson.**

Zu Oktober für ein heijes Büro ein **Schreiberlehrling** gesucht, der mögl. schon einige Zeit anderweit beschäftigt war. Die zu besetzende Stelle bietet gute Ausichten für später. Gefl. Offerten u. S. 918 an die Exped. d. Bzg. erbeten.

Leer (Ditt.). Für unser Eisen- waren-Geschäft suchen wir zum 1. Oktober einen tüchtigen **Lehrling od. Gehilfe.** Meldung erbeten Kontor Stau 14 Schaefer & Widts.

Leer (Ditt.). Für unser Eisen- waren-Geschäft suchen wir zum 1. Oktober einen tüchtigen **Lehrling od. Gehilfe.** Meldung erbeten Kontor Stau 14 Schaefer & Widts.

Leer (Ditt.). Für unser Eisen- waren-Geschäft suchen wir zum 1. Oktober einen tüchtigen **Lehrling od. Gehilfe.** Meldung erbeten Kontor Stau 14 Schaefer & Widts.

Leer (Ditt.). Für unser Eisen- waren-Geschäft suchen wir zum 1. Oktober einen tüchtigen **Lehrling od. Gehilfe.** Meldung erbeten Kontor Stau 14 Schaefer & Widts.

Leer (Ditt.). Für unser Eisen- waren-Geschäft suchen wir zum 1. Oktober einen tüchtigen **Lehrling od. Gehilfe.** Meldung erbeten Kontor Stau 14 Schaefer & Widts.

Leer (Ditt.). Für unser Eisen- waren-Geschäft suchen wir zum 1. Oktober einen tüchtigen **Lehrling od. Gehilfe.** Meldung erbeten Kontor Stau 14 Schaefer & Widts.

Leer (Ditt.). Für unser Eisen- waren-Geschäft suchen wir zum 1. Oktober einen tüchtigen **Lehrling od. Gehilfe.** Meldung erbeten Kontor Stau 14 Schaefer & Widts.

Leer (Ditt.). Für unser Eisen- waren-Geschäft suchen wir zum 1. Oktober einen tüchtigen **Lehrling od. Gehilfe.** Meldung erbeten Kontor Stau 14 Schaefer & Widts.

Leer (Ditt.). Für unser Eisen- waren-Geschäft suchen wir zum 1. Oktober einen tüchtigen **Lehrling od. Gehilfe.** Meldung erbeten Kontor Stau 14 Schaefer & Widts.

Leer (Ditt.). Für unser Eisen- waren-Geschäft suchen wir zum 1. Oktober einen tüchtigen **Lehrling od. Gehilfe.** Meldung erbeten Kontor Stau 14 Schaefer & Widts.

Leer (Ditt.). Für unser Eisen- waren-Geschäft suchen wir zum 1. Oktober einen tüchtigen **Lehrling od. Gehilfe.** Meldung erbeten Kontor Stau 14 Schaefer & Widts.

Leer (Ditt.). Für unser Eisen- waren-Geschäft suchen wir zum 1. Oktober einen tüchtigen **Lehrling od. Gehilfe.** Meldung erbeten Kontor Stau 14 Schaefer & Widts.

Leer (Ditt.). Für unser Eisen- waren-Geschäft suchen wir zum 1. Oktober einen tüchtigen **Lehrling od. Gehilfe.** Meldung erbeten Kontor Stau 14 Schaefer & Widts.

Leer (Ditt.). Für unser Eisen- waren-Geschäft suchen wir zum 1. Oktober einen tüchtigen **Lehrling od. Gehilfe.** Meldung erbeten Kontor Stau 14 Schaefer & Widts.

Leer (Ditt.). Für unser Eisen- waren-Geschäft suchen wir zum 1. Oktober einen tüchtigen **Lehrling od. Gehilfe.** Meldung erbeten Kontor Stau 14 Schaefer & Widts.

Leer (Ditt.). Für unser Eisen- waren-Geschäft suchen wir zum 1. Oktober einen tüchtigen **Lehrling od. Gehilfe.** Meldung erbeten Kontor Stau 14 Schaefer & Widts.

Leer (Ditt.). Für unser Eisen- waren-Geschäft suchen wir zum 1. Oktober einen tüchtigen **Lehrling od. Gehilfe.** Meldung erbeten Kontor Stau 14 Schaefer & Widts.

Leer (Ditt.). Für unser Eisen- waren-Geschäft suchen wir zum 1. Oktober einen tüchtigen **Lehrling od. Gehilfe.** Meldung erbeten Kontor Stau 14 Schaefer & Widts.

Leer (Ditt.). Für unser Eisen- waren-Geschäft suchen wir zum 1. Oktober einen tüchtigen **Lehrling od. Gehilfe.** Meldung erbeten Kontor Stau 14 Schaefer & Widts.

Leer (Ditt.). Für unser Eisen- waren-Geschäft suchen wir zum 1. Oktober einen tüchtigen **Lehrling od. Gehilfe.** Meldung erbeten Kontor Stau 14 Schaefer & Widts.

Leer (Ditt.). Für unser Eisen- waren-Geschäft suchen wir zum 1. Oktober einen tüchtigen **Lehrling od. Gehilfe.** Meldung erbeten Kontor Stau 14 Schaefer & Widts.

Leer (Ditt.). Für unser Eisen- waren-Geschäft suchen wir zum 1. Oktober einen tüchtigen **Lehrling od. Gehilfe.** Meldung erbeten Kontor Stau 14 Schaefer & Widts.

Leer (Ditt.). Für unser Eisen- waren-Geschäft suchen wir zum 1. Oktober einen tüchtigen **Lehrling od. Gehilfe.** Meldung erbeten Kontor Stau 14 Schaefer & Widts.

Per sofort zuverlässige Kassiererin für mein Parorama gesucht. Otto Sasse, Langestr. 36.

Wol. b. guter Behandlung, e. sub- st. tücht. Dienstmädchen f. Anf. od. Mitte Septbr. Lohn 18-20 Mark.

Frau Schlichtermeister Wohl, Wilhelmshaven, Marktstraße 12.

Zu Oktbr. oder Novbr. können 1 Köchin und 2 Dien- stmädchen bei mir einreten. Hoher Lohn bei angenehmer Stellung. Auch werden wieder einige Koch- lehrlinge, angenommen (schlicht. Aug. Müller, Bahnhofsvestaurant, Leer (Dittelsl.).

Die Fleischw., Delikat.- u. Kont.-Geschäft sucht pr. 15. Okt. **tüchtige Verkäuferin.** Off. unt. S. 931 an die Exped. d. Bl. erbeten.

Suche zum 1. Nov. sauberes, nettes Mädchen mit gut. Zeugnissen, das hohen Lohn und Hausarbeit über- nimmt. Zu melden von 2-4 u. abends von 9-10 bei **Frau von Weobow, Oldenburg, Blumenstr. 4.**

Wol. a. 1. Nov. e. f. Mädchen & Stube f. Hausd., Bismarckstr. 8. Eine Frau für leichte Arbeiten gesucht. Donnerdweierstr. 48.

Zu November oder früher ein **zweites Mädchen.** Frau D. Bittner, Tapfenbeck, Al. Kirchstr. 8.

Gesucht wegen Erkrankung auf sofort oder später ein **junges Mädchen** für den Haushalt u. a. Nushilfe im Baden. Ausdrückliche Bezo- rung. **Chr. Alinge's Konbiterei, Oldenburg.**

Gesucht zum 1. November ein **tüchtiges Mädchen,** welches selbständig arbeiten kann. Hoher Lohn. **Frau Zimmermann, Langestr. 33**

Gesucht zum 1. November ein **gewandtes Mädchen.** Hochhausstr. 34.

Gesucht zum 1. Nov. ein tüchtiges Mädchen. Frau S. Reiners jr., Kaiserstraße Nr. 3, unten.

Gesucht auf sogleich **jungere Verkäuferin, 2 Lehrlingem,** gegen Vergütung, **jüngerer Arbeiter.**

Ferdinand Hoyer, Porzellan-, Stein- u. Glasgeschäft.

Gef. zum 1. Nov. ein älteres tüchtiges Mädchen für Küche und Haus und ein jünger. Mädchen für den Haushalt und bei Kind. Näheres Reichhausstr. 6, oben.

Gesucht auf sofort ein **junges Mädchen.** Bahnhofsstraße 12.

Sammlerinnen. Gesucht so- fort ein einfaches **junges Mädchen.** Nob. Rohle, Bäder.

Gesucht für jetzt oder später ein **reines Mädchen** für Küche und etwas Hausarb.; dasselbe hat Gelegenheit, sich im Kochen zu vervollkommen. Hausmädchen vorhanden. **Frau von Göhen, Gartenstr. 2.**

Gesucht a. 1. Nov. nach Berlin ein Mädchen, welches hohen Lohn und etwas Hausarbeit übernimmt. Hausmädchen wird gehalten. Beugnisse erbeten. **Nachfragen Kannehr. 21.**

Suche auf sofort ein tüchtiges Dienstmädchen für die häus- lichen Arbeiten. **Frau Adam, Aelterstr. 5.**

Sauberes, fleißiges Hausmädchen wird für 1. Sept. oder später gesucht. **Frau Bauinspektor Rötter, Daareneichstr. 16, oben.**

Barcl. Auf 1. Nov. ein frdl. junges Mädchen für Haushalt und Baden gegen Gehalt gesucht. **Frau M. Köh. Forststr. 11.**

Leer (Ditt.). Für unser Eisen- waren-Geschäft suchen wir zum 1. Oktober einen tüchtigen **Lehrling od. Gehilfe.** Meldung erbeten Kontor Stau 14 Schaefer & Widts.

Leer (Ditt.). Für unser Eisen- waren-Geschäft suchen wir zum 1. Oktober einen tüchtigen **Lehrling od. Gehilfe.** Meldung erbeten Kontor Stau 14 Schaefer & Widts.

Leer (Ditt.). Für unser Eisen- waren-Geschäft suchen wir zum 1. Oktober einen tüchtigen **Lehrling od. Gehilfe.** Meldung erbeten Kontor Stau 14 Schaefer & Widts.

Leer (Ditt.). Für unser Eisen- waren-Geschäft suchen wir zum 1. Oktober einen tüchtigen **Lehrling od. Gehilfe.** Meldung erbeten Kontor Stau 14 Schaefer & Widts.

Leer (Ditt.). Für unser Eisen- waren-Geschäft suchen wir zum 1. Oktober einen tüchtigen **Lehrling od. Gehilfe.** Meldung erbeten Kontor Stau 14 Schaefer & Widts.

Leer (Ditt.). Für unser Eisen- waren-Geschäft suchen wir zum 1. Oktober einen tüchtigen **Lehrling od. Gehilfe.** Meldung erbeten Kontor Stau 14 Schaefer & Widts.

Leer (Ditt.). Für unser Eisen- waren-Geschäft suchen wir zum 1. Oktober einen tüchtigen **Lehrling od. Gehilfe.** Meldung erbeten Kontor Stau 14 Schaefer & Widts.

Leer (Ditt.). Für unser Eisen- waren-Geschäft suchen wir zum 1. Oktober einen tüchtigen **Lehrling od. Gehilfe.** Meldung erbeten Kontor Stau 14 Schaefer & Widts.

Leer (Ditt.). Für unser Eisen- waren-Geschäft suchen wir zum 1. Oktober einen tüchtigen **Lehrling od. Gehilfe.** Meldung erbeten Kontor Stau 14 Schaefer & Widts.

Leer (Ditt.). Für unser Eisen- waren-Geschäft suchen wir zum 1. Oktober einen tüchtigen **Lehrling od. Gehilfe.** Meldung erbeten Kontor Stau 14 Schaefer & Widts.

Leer (Ditt.). Für unser Eisen- waren-Geschäft suchen wir zum 1. Oktober einen tüchtigen **Lehrling od. Gehilfe.** Meldung erbeten Kontor Stau 14 Schaefer & Widts.

Tobens. Gesucht für einen feinen bürgerlichen Haushalt auf möglichst sofort ein **junges Mädchen** gegen Salär u. Familienanschluß. Auskunft erbetl. **S. Wehlan, Auctionator.**

Gesucht auf sofort od. zum 1. November ein Mädchen im Alter von 16 bis 17 Jahren. **Weserliche. Frau Siegr. Polat.**

Wegen Erkrankung der bis- herigen wird auf eine **Handarbeits- Lehrerin** für die Schule Hünfelds-Ost ge- sucht. Meldungen erbeten an Pastor Eckardt dazuein.

Suche auf sofort oder zum 1. November ein einfaches **junges Mädchen** gegen hohen Lohn. **St. Josephshöhe bei Hooftel.**

Gesucht zum 10. Oktober gegen gute u. Lohn ein tüchtiges **Dienstmädchen,** welches mit allen Hausarbeiten vertraut ist. **Zeugnisse erbeten** an **Frau Wächterin J. Dicks, Nordern.**

Für e. extr. Famim. a. gleich od. a. 1. Nov. e. and. ev. a. Misch. Frau Schrimper, Seiligengasse 12.

Gef. auf Nov. eine erf. Köchin u. ein tücht. Hausmädchen f. e. febl. Haush. in der Nähe von Bremen (Bismarckstr.). Nachfragen b. Frau Oberst. Schwesig, Daupstraße 2.

Brummarden b. Hohenkirchen. Suche zu Mai 1909 eine **Küchenmagd.** V. Hogg.

Bughausen b. Verne. Zu No- vember für landwirtschaftlichen Haushalt ein erfahrenes **junges Mädchen** gegen Salär. **V. Balling.**

Gesucht eine Frau zum Brotauftragen. **Harl Peters, Bäder, Donnerdweierstraße 36 d.**

Mädchen zum 15. Septbr. oder 1. Okt. Anfangslohn 300 M. **Freih. Boh, Bremen, Wachtstr. 35.**

Per 1. Novbr. ein tüchtiges Mädchen für Küche und Haus zum Alleinleben. **Frau Carl Samje, Bremen, Sandweierstr. 115.**

Einfache Stütze gesucht, die gut Kochen, plätten und nähen kann, und in Haus- arbeit erfahren ist, für ein Land- gut bei Bremen. Mädchen wird gehalten. **Offerten** unt. E. 3874 an Wilt. Scheller, Almonden-Exp., Bremen.

Gesucht ver 1. Nov. aliviertes **Mädchen,** welches selbständig Kocht, Haus- arbeit versteht für einen herr- schaftlichen Haushalt in Bremen. Zweitmädchen vorhanden. **Frau William Henhof, Bremen, Bentheimstraße 23.**

Zum 1. November ein erfah- renes, gut empfindliches Mädchen für Küche und Haus in einem besse- ren Haushalt, bei hoch. Lohn. **Frau W. Leymann, Bremen, Heidebergerstr. 29.**

Suche zur Wahrung meiner 2 kleinen Kinder eine erfahrene Frau für den Tag. **Frau Adam, Aelterstr. 5.**

Zu November ein **tüchtiges Mädchen** gegen hohen Lohn. **Schwarina, Lindenallee 15.**

Suche in Mädchen, welche gründlich das Schneidern, Musterzeichnen und Zuschneiden er- lernen wollen. Antritt zum Kar- nen jederzeit. **Frau Emma Ritté, Damentoni, Steinweg 29.**

Gesucht a. 1. Nov. ein ordent- liches, tüchtiges Mädchen oder einfaches Fraulein. Lohn 70 bis 80 Taler. **Huntstraße 70**

Gesucht zum 1. November ein **ordentliches Mädchen.** **Frau Carl, Geilstraße 9.**

Gesucht ein **jungerer Gehilfen** der Kolonialwaren-Branche. Sage, Dittelsl. Hermanns Dandebck.

Gesucht ein **jungerer Gehilfen** der Kolonialwaren-Branche. Sage, Dittelsl. Hermanns Dandebck.

Gesucht ein **jungerer Gehilfen** der Kolonialwaren-Branche. Sage, Dittelsl. Hermanns Dandebck.

Gesucht ein **jungerer Gehilfen** der Kolonialwaren-Branche. Sage, Dittelsl. Hermanns Dandebck.

Gesucht ein **jungerer Gehilfen** der Kolonialwaren-Branche. Sage, Dittelsl. Hermanns Dandebck.

Gesucht ein **jungerer Gehilfen** der Kolonialwaren-Branche. Sage, Dittelsl. Hermanns Dandebck.

Gesucht ein **jungerer Gehilfen** der Kolonialwaren-Branche. Sage, Dittelsl. Hermanns Dandebck.

Gesucht ein **jungerer Gehilfen** der Kolonialwaren-Branche. Sage, Dittelsl. Hermanns Dandebck.

Gesucht ein **jungerer Gehilfen** der Kolonialwaren-Branche. Sage, Dittelsl. Hermanns Dandebck.

:: Weisse Woche ::

Montag morgen 9 Uhr beginnt der seit geraumer Zeit **vorbereitete Weißwarenverkauf**. Auf Grund rückgängiger Konjunktur erstand ich in **allerersten** Fabriken Deutschlands immense Posten Ware, die meinen wert. Kunden, so lange der Vorrat reicht, zu **selten dagewesenen** Preisen zum Verkauf gebracht werden. Im Interesse eines jeden empfehle ich, sich von den Auslagen untenstehender Artikel auf ihre **Billigkeit** hin zu überzeugen. Dieser **Sonder-Verkauf** ist im Jahre nur einmal und steht durch seine kolossalen Vorteile in Bezug auf Qualität und Preis **konkurrenzlos** da.

Sehenswerte Schaufenster- und Innendekoration.

Damenhemd 89
1a Hemdentuch m. Spitze, Vorder- u. Schulterschulz, Serie I Stück

Damenhemd 128
ff. Hemdentuch m. Feston, Stückeri u. Spitze, Serie II Stück

Damenhemd 148
1a 1a Hemdentuch in vielen Façons mit Stückeri, Passe Serie III Stück

Damenhemd 175
Menforcé und Hemdentuch, beste Marken mit Passe und Häkchen, Serie IV Stück

Damenhemd 195
Menforcé und Hemdentuch, mit echtem Feston u. Stückeri, Serie V Stück

Damenhemd 235
— Fantastisch — sehr elegant — Serie VI Stück

Dam.-Weinbleid 98
1a Hemdentuch m. Feston, Serie I

Dam.-Weinbleid 128
1 I Hemdentuch m. Stückeri und Durchschlag Serie II u. IV . 1,78 u.

Dam.-Weinbleid 158
viele Façons mit bester Stückeri und Hemdentuch Serie III, V, VI 2,35, 1,95,

Dam.-Weinbleid 118
aus Warchend m. Stückeri, I. Qualität, vollst. groß Serie I u. III . 1,95 u.

Dam.-Weinbleid 138
aus Warchend mit bester Stückeri und Durchschlag Serie II u. IV . 1,95 u.

Garnitur: 425
1 Damenhemd, 1 Knie-Weinbleid, 1 Hemdentuch m. Stückeri u. schön. Nachart, zusammen

Garnitur: 475
1 Damenhemd, 1 Knie-Weinbleid, ff. Hemdentuch m. ech. Stückeri, zusammen 4,95 u.

Mädchen-Hemden Größe 40 45 50 55 60 65 70 75 80 85 90 100 cm
34 42 49 56 64 73 79 88 94 99 107 122 Pfennig

Knaben-Hemden Größe 40 45 50 55 60 65 70 75 80 85 90 100 cm
34 43 49 57 66 78 82 89 107 122 135 148 Pfennig

Ca. 6000 Mtr. Hemdentuch, nur erstklassige Weißfärberei und Glättfärberei, monoton gewaschene Proben zur gef. Ansicht bereit liegen.

Hemdentuch, schneeweiß, Meter 17	80 cm weiß Bettwäsche 1a	57
Hemdentuch, schöne Qualität, " 23	" "	89
Hemdentuch, 1a Qualität, " 29	" "	115
Hemdentuch, Spezialmarke, " 36	Tischtuchgebild, Meter 35	35
Hemdentuch, Marke ff., " 42	Bettuch-G. Leinen 1a Meter	95
Hemdentuch, durabel, " 48	" " " 1a Meter	98
Hemdentuch, 1a 1a FF " 56	" " " 1a 1a Meter	125

weiße Blusen 175 95 75
weiße Rollblusen 6,75 4,75
weiße Kostümröcke 5,50 3,50

Taschentücher 135
Rein Leinen mit feinen Webefehlern
Wert 5,00 1/2 Dg. für

Handtücher, Servietten, teils Reinleinen, etwas fehlerhaft, zum Aussuchen 75 49 25

Zur **Anschaffung** von **Braut-Ausstattungen** empfiehlt sich diese günstige Gelegenheit.

Servietten 30/30 15 u. 9
Servietten m. Dohlsaum 49
Servietten (Damas) 28

Posten Tischtücher, da ohne Servietten u. etwas angestaubt, Damast- und Jacquardgew., 8. Aussuchen Stück

Tischtücher, :: teils Reinleinen, :: :: bis zu 300 lang, :: für 1/3 des sonst. Preises, :: etwas fehlerhaft, :: 550 325 250 95

Nöyer-Warchend, schneeweiß, Meter 38
Nöyer-Warchend f. Hemden u. Weinfl. 49
Neglige-Warchend, geraucht und ungeraucht, 58
Belz-Biaus, beste Marken, 42
Handtuchgebild, . . . Meter 27, 23, 17, 11
Handtuchgebild, 1a 1a Qual., Mtr. 58, 48
Küchentücher, abgepaßt, Stück 13
Küchentücher, " " 29, 25, 19
Handtücher, 50x100, . 1/2 Dgd. 225 u. 185
Handtücher, 50x110, Damast, 1/2 Dgd. 425 u. 365
Betttücher, 1/2 Leinen, 2 1/4 Meter lang, 225
Betttücher, 3/4 Leinen, 2 1/4 Meter lang, 295

Tischtücher, Drellgewebe, Stück 98 und 48
Tischtücher, Damast, 110/120, 135 u. 115
Tischtücher, Lein.-Damas, 110/150, 175 u. 155
Servietten, Damast, 55/55, Stück 25
Servietten, 65/65, 49
Servietten, 80x80, mit Dohlsaum, 110

1 Tischtuch, 130x130, }	zusammen	925
6 Servietten, 50x50, }		1,00
1 Tischtuch, 130x160, }	zusammen	4,95
6 Servietten, 60x60, }		1,00
1 Tischtuch, 130x225, }	zusammen	9,00
6 Servietten, 60x60, }		1,00
1 Tafeltuch, 130x330, }	zusammen	19,50
12 Servietten, 60x60, }		1,00

Weisse Kleiderstoffe, Cheviot, Satin, Alpaka, Meter 115, 95
„ Kleiderbatiste und Mulle, die schönsten Dessins, Meter 75, 55, 35

Selten dagewesen Ein Posten **Point-laces** Größe 30x30, 50x50, 60x60, 80x80 Handarbeit mit feinerer Klöppel- spitze in den eleg. Ausführungen werden für die Hälfte des sonstigen Wertes verkauft. :: :: :: ::

Nachtjaden 85
mit Dohlsaum, weiß Körper- Warchend mit Feston, völlig groß, Serie I, II, III 165, 138,

Unterröcke 125
aus Körper-Warchend u. Blaus mit Languette, Feston und Durchschlag, St. 1,65, 1,75, 1,48,

Stückeri-Röcke 125
mit breit. Feston u. Spitzen- volant und Durchschlag, Stück 4,50, 2,95,

Dam.-Nachtthemden 275
mit weißer und farbiger Stückeri, Stück 2

Untertailen 78
ganz aus reinem Feston, : Schlager der Saison : Stück 92,

Rissenbezüge 49
ausgebogt und Durch- schlag, Stück 135, 115, 98, 78,

Damas- Bettbezüge 395
völlig groß, 5,75, 4,75,

Rinderlächgen 5
durchweg mit Spitze und Stückeri, 38, 28, 19,

Gegenheitslauf! 135
Taschentücher, rein Leinen, mit feinen Fehlern, 1/2 Dgd.

Taschentücher 48
weiß Leinen, 1/2 Dgd. 65 u.

Taschentücher 5
mit buntem Rand, Stück 15, 10,

Stückeri-Spitze 9
div. Breiten, zum Aussuchen Meter 38, 28, 17 u.

Weisse Säckelchürze 29
mit Feston, Stück 115, 95, 58, 35,

Leo Steinberg,

Achternstrasse 37.

Telephon Nr. 317.

Ecke Baumgartenstrasse.

2. Beilage

zu Nr 239 der „Nachrichten für Stadt und Land“ von Sonnabend, 29. August 1908.

Zur Landtagswahl.

an. Ganderseke, 28. Aug. Wie nunmehr bestimmt zu erwarten ist, wollen die hiesigen Landwirte Herrn Müller in Pughorn als Kandidaten für die demnächstige Landtagswahl aufstellen; es ist aber sehr unwahrscheinlich, daß sie ihn durchbringen; vielmehr ist anzunehmen, daß die Sozialdemokraten, die im stillen eine großartige Tätigkeit entfalten, die meisten Stimmen auf ihren Kandidaten vereinigen.

Landtagswahl in Everfen.

Während überall in der Stadt und Umgegend die Wahlbewegung einsetzt, merkt man hier nichts davon. Allerdings hat am letzten Sonnabend in „Lübel“ eine Versammlung des Liberalen Wahlvereins stattgefunden, die aber nur von 6-7 Männern besucht war. Man weiß noch immer nicht, wen man hier als Kandidaten aufstellen soll. Genannt wird in der Presse allerdings einmal der Name G. Schwarting. Man weiß jedoch garnicht, wie er sich selbst dazu stellt, auch nicht, woher der Vorschlag kommt. Man kennt seine politischen Ansichten nicht, da er bisher wenig im öffentlichen Leben hervorgetreten ist. Er würde eine Wahl auch kaum annehmen, und zwar aus denselben Gründen, aus denen sein Bruder eine Wiederwahl ablehnt. Es ist nötig, daß bald Klarheit geschaffen wird. Man lasse sich bei der Aufstellung eines Kandidaten nicht von heimlichen Gesichtspunkten leiten. Ich denke, man sollte Männer aufstellen, die den Mund auf dem rechten Fleck haben und Gedacht dafür bieten, daß das, was so mühselig im letzten Landtage errungen ist, wie z. B. das direkte Wahlrecht usw., in dem neuen Landtage zur Laube wird, aber nicht solche, die sich noch nie um öffentliche Angelegenheiten bekümmert haben.

Es sei übrigens noch eine Frage gestattet: Wie kommt es, daß die Wahlveranstaltungen in Everfen hinter verschlossenen Türen stattfinden? Ist die Öffentlichkeit nicht an den Landtagswahlen interessiert?

Landtagswahl in Ohmstedt.

Auf morgen Sonntagabend 6 Uhr ist vom Neuen Ohmstedter Bürger-Verein im Müggentzug eine Versammlung anberaumt zwecks Stellungnahme zur Landtagswahl. Neben der Aufstellung der Wahlmännchen soll auch der Vorschlag gemacht werden, aus unserer Gemeinde heraus einen Abgeordneten zum Landtag vorzuschlagen. Unsere große Gemeinde ist früher jahrelang durch einen Abgeordneten vertreten gewesen, aber seitdem unser verdienstvoller alter Herr. Danken durch sein Alter gezeugen war, das Mandat niederzulegen, ist kein Abgeordneter aus unserer Gemeinde wieder in Vorschlag gebracht worden. Völligst geistig ist, sich mit dem hiesigen Wahlverein über einen Abgeordneten sowie über die Wahlmannen zu einigen. Darum alle Mann an die Arbeit, gilt es doch nichts mehr und nichts weniger, als das geimeine und direkte Wahlrecht unserem Lande zu sichern. Jedermann ist zu dieser Versammlung willkommen.

Sportliche Rundschau.

Die großen Ereignisse Baden-Badens sind für die

Heimische Literatur.

Otto Thyen, Lüttje Geschichten ut in Heimt. Leipzig, Eduard Maerker. 225 S. 3 Mark, geb. 4 Mark.
Otto Thyen, ein Neuenburger von Geburt und ein Sohn des bekannten Professors Thyen, hat sich mit seinen plattdeutschen Volks Erzählungen (Ut Bommerland un Ammerland, Stof Steinfeld, Een Jahr Solbat) unter den neueren plattdeutschen Erzählern einen geschätzten Namen erworben. Unter dem Titel „Lüttje Geschichten ut in Heimt“ hat er ein neues Buch erscheinen lassen, in dem er sieben längere und kürzere Geschichten zusammenfaßt. Alle spielen auf dem Ammerlande ober auf der triesschen Wehde, mit Ausnahme der letzten, „Kruslander Leber“, die in ihrem ersten Teile nicht etwa auf dem bekannten Gehirfel Krausland spielt, sondern jenseits der großen Wälders, in Amerika. Der Verfasser erzählt in beglückter Breite. Er tritt nicht, wie es die alten Epiker tun, hinter die Personen seiner Erzählung zurück, sondern er liebt es, den Gang der Handlung zu unterbrechen und Bemerkungen und Betrachtungen einzuschleusen, zu denen ihm bestimmte Verhältnisse in unserem Lande oder besondere Strömungen des öffentlichen Lebens, das er auch aus der Ferne offenbar mit Aufmerksamkeit verfolgt, Anlaß bieten. Je nach der Stellung des Lesers wird er hier Zustimmung oder lebhaften Widerspruch finden.
Der Verfasser versteht es, seine Figuren und Personen deutlich und lebenswahr vor uns hinzustellen und besitzt einen kräftigen, mitunter ausgelassenen Humor. Persönlich ist am gelungensten ist die erste der Erzählungen: „Gewalt geht vor Recht.“ neue Geschichte von Reinken Vof, Has un Swinängel.“ In der Art von Wilhelm Schröder und John Brentmann führt er uns in dieser teils lustigen, teils rührenden Erzählung die Geschichte Lampes aus dem Klauhörner Moor vor, der vor Reinte Vof vergebens bei Amtshauptmann Böder und Staatsanwalt Katenbeter Schutz sucht, der auch beim Rechtsanwalt seine Hilfe findet und endlich, nachdem Reinte Vof sein Haus überfallen und seine Angehörigen ermordet hat, sein Grundstück an den Swinängel verkauft und nach Amerika auswandert. Lustige Geschichten sind „De Vorpoo“, in dem von dem Schipper Schier erzählt wird, der nach langer Abwesenheit wieder heimkommt, nun aber nicht etwa zunächst zu seiner Familie geht, die ihn schon als to betrauert, sondern, nachdem er gehört hat, daß alle wohltaut sind, direkt dem Krüge zueuert, weil „daß Biewerriig“ ihn sonst nicht mehr hinfassen würde. Ferner „Dat verstaapen Geschäft“, in dem wir erfahren, wie zwei lüttje Viehhändler von einigen lustigen Brüdern gefoppt werden, die aber später „Wucherzinnen“ bezahlen müssen. Ebenso „u marwärtigen Selbstmordverlof“, in dem wir

deutschen Farben wenig erfolgreich verlaufen. Im Jubiläum-Stiftungs-Preis konnte „Horizont II“ erst an vierter Stelle einrücken. Auch das Jubiläum-Rennen, in dem Herr v. Weibergs Herold und der Gradiger Stohpogel mit solch großen Hoffnungen gefähtet wurden, ging über die Grenze mit „Noelquater“.

Der kommende Sonntag im Dos-Tale gibt in den Prince of Wales-Stakes (16 000 Mk., 1300 Meter) und in der Gr. Badener Handicap-Steep-Chase (20 000 Mk., 6000 Meter) zwei gute Rennen. Im ersten Rennen sollen Mons. Epiphais „Bon“ (Chilbs) und „Morona“ (Pullock), Mons. Geniaquets „Chilo“, Ern. Daniels „Bringsch Mar-garet“ (Carter) und Kap. Würtzig „Privatgeleit Weils „Roberna“ (Spaw), im anderen Rennen Mons. Fitzhoffs „Alker“ (71 Kg., Barfement), St. Gonnemanns „Wille Gray“ (60 Kg.), Ern. Rehrens „Sagiton“ (57,5 Kg., Winter), Mons. Kienaris „Le lommestable“ (71,5 Kg., Carter), St. Riptens „Prince of Wales“ (55 Kg., Reinde), Ern. Weckensburgs „Sourgan“ (69,5 Kg., Birghan), Mons. de Wunnas „Open Ditch“ (66,5 Kg., Douz), St. Müllers „Lomstons Bride“ (60,5 Kg.) oder „De Roy“ II“ (60 Kg., Kalf) abgefoffen werden. „Alker“, „Prince of Wales“, „Sourgan“ und „Bon“ oder „Bringsch Margaret“ sollten gute Chancen haben.

Das Karlsruher Haupt-Jagd-Rennen für Vierjährige (Chenpr. u. 22 000 Mk., 5000 Meter) sollen „Mignon“ (Bastian), „Lande“ (Panien), „Sonnenstrahl I“ (Tippold), „Rubin“ (Range), „Beshaupt“ (Charbat), „Doppelgänger“ (Martin) und „Silefia“ bestreiten. Gute Klasse wird das Rennen bringen mit „Mignon“, „Doppelgänger“, „Rubin“ und „Silefia“.

Aus dem Großherzogtum.

Der Ausdruck unserer mit Anordnungsgeboten versehenen Originalarbeiten ist nur mit genauer Druckangabe gelassener Mitteilungen und Verzicht über letzte Verhältnisse (sind der Redaktion) zu bestimmen.

Oldenburg, 29. August.

* Das neue Ministerium in Oldenburg wird von der Zentrumspreffe des Landes nicht unfreundlich, aber mit Reserve aufgenommen — so schreibt am Freitag die „Alln. Volkszeitung“. Nachdem sie Urteile der „Ministerial-Tagesztg.“ (Zweifel an der Dauer des Dreieckstums) und der „Rechter Volksztg.“ (trotzdem Interpellation im Landtage wiedergegeben, fährt das leitende Zentrumsblatt fort: „Auf jeden Fall ist die Entlassung Willrichs mit Verneinung zu begründen. Da aber Aufstrot nur eine andere Nummer, aber denselben haben bedeutet, haben die annähernd 100 000 obersuburgischen Katholiken, die fast ein Drittel der Bevölkerung ausmachen, jetzt alle Veranlassung, energisch auf Durchführung wahrer Parität im Großherzogtum zu dringen. Der bisherige Ministerpräsident war dafür nicht zu haben. Herr Aufstrot I wird, wenn er das Vertrauen der Katholiken beansprucht, noch dieser Richtung hin nicht nur befriedigende Erklärungen abgeben müssen — die theoretisch ja wohl selbstverständlich sind — sondern auch durch entsprechende Taten die Zuverlässigkeit seiner Aussagen zu bekräftigen.“

Δ Großherzogliches Theater. Das Vorzugsrecht der

vorzähligen Abonnenten auf ihre Plätze kauft am Montag ab.

* Personalien. Der Großherzog hat den Pfarrer Ramsauer zu Goldenstedt zum Pfarrer an der Kirche und Gemeinde Ganderseke, sowie den Pfarrer Stöber zu Ganderseke zum Pfarrer an der Kirche und Gemeinde Neuenburg ernannt, ferner den Hauptamtshilfen Benning in Oldenburg auf sein Ansuchen zum 1. Dezember d. J. in den Ruhestand versetzt.

* Oberkirchenrat. Die Pfarrstelle zu Goldenstedt in infolge Verlegung des jetzigen Inhabers erledigt. Bewerbungen um die Pfarrstelle sind bis zum 8. Oktober d. J. beim Oberkirchenrat einzureichen.

* Großherzogliche Bibliothek in Oldenburg. Im Verzeichnis m e r stehen aus: 1. Sud. Deutsche Evangelien-Synode, 2. Raymond, The Psychology of Inspiration, 3. Berger, Die Kulturaufgaben der Reformation, 2. verm. Aufl., 4. Zahn, Kommentar zum Neuen Testament, Bd. 4: Das Evangelium des Johannes; Bd. 13: Die Pastoralbriefe, 5. S. S. Wierwies gelangweilte Schriften, Bd. 5 u. 6. G. Domjan, Die Korpuskulttheorie der Materie, überl. v. Siebert, 7. Lehmann, Beiträge zur Theorie und Praxis der direkten Farbendruckverfahren, 8. W. Johnson und Graebner, Synopsis der mikrotopographischen Flora, Band 3, 9. Rumbi, Biologische Studien, Bd. 2, 3, 10. Berliner Klassikerreihe, herausg. von der Generalverwaltung der Kgl. Museen zu Berlin, Heft 1—4, 11. Ed. Wörke, Werke (Stuttgarter Ausgabe), Bd. 2—6, 12. Fr. Gebel, Briefe, Bd. 8 (Werner), 13. Kufeler, Die gläserne Wand, 14. Goethe-Zahrbuch, Bd. 29, 15. The Edinburgh Review, Vol. 205, 206, 16. Thayer, Ludwig von Beethoven's Leben, weitergeführt von Leiters, Bd. 4 (von Hugo Riemann), 17. Vorwärts, Die Rätsel Michelangelos, 18. Köhler, Aus vier Weltteilen, Reisebilder, 19. Bonis, Köhler, III, 20. Kur, Alt-Holland, 21. Lord Cromer, Das heutige Ägypten, überl. v. Widdemann, 2. Bde., 22. Stenz, Beiträge zur Volkskunde Süd-Schantung, 23. Dettmann, Brasilien's Aufschwung in deutscher Uebersetzung, 24. Koelliker, Die erste Umgestaltung der Erde durch Fernando Magellans, 25. Kamprecht, Deutsche Geschichte, Bd. 10, 26. Schulte, Die Urkunden Karls III., 27. Arabis, Die Pflanzung der deutschen Wismarer unter der Regierung Kaiser Friedrichs II., 28. Vorwärts, Das alte Jena und seine Universität, 29. David-John, Geschichte von Florenz, 2. Bd., 1. Teil: Staatliche Kämpfe, 30. v. Goltberg, Theodor Mooswiler, 31. Kreuziger, Friedrichs Strategie im siebenjährigen Kriege, 32. v. Berdy u. Bernois, Studien über den Krieg, 3. Teil: Strategie, Heft 7—7.

§ Sprüche. Im Monat September werden von dem Amtsgericht folgende Spruchstage abgehalten: 1. Vom Amtsgericht Oldenburg für die Gemeinde Ralstedt im Ralstedter Hof, morgens 9 Uhr beginnend, am 21. September. Anträge und Erklärungen in Grundbuchsachen können nur dann erledigt werden, wenn das Amtsgericht rechtzeitig benachrichtigt wird. 2. Vom Amtsgericht Westerstede für die Gemeinde Wilsenborn am 5. September in Meyers Sotel zu Wilsenborn, für die Gemeinde Ipen am 14. September in Bremers Gasthof zu Ipen und am 26. September für die Gemeinde Gesecht in Miggas Gasthof zu Gesecht. 3. Vom Amtsgericht B a e l für die Gemeinde Vohorn am 10. September in Vohorn. 4. Vom Amtsgericht Butja-

von „Hafen-Peter“ hören, der in den Veracht kommt, sich das Leben nehmen zu wollen, weil er seinen Schuld aus dem Laufe seines Gewehrs trinkt. Eine Reihe von „Däntjes“ bringt auch die Geschichte „De billige Schinken“ in der wir lustige Bräuer lernen, die an losen Streichen ein ebenso großes Gefallen finden, wie an dem „Sogendieker“, einem großen Glase Branntwein. Auch der erste Teil von „Kruslander Leber“ ist derbhumoristisch, hellenweise etwas „löghastig“ zu verstehen; im zweiten Teil schlägt der Verfasser ernstere Töne an. Eine merkwürdige, wahre Geschichte ist „De Jellseher“, die Geschichte von dem Aecht, der zur Zeit des Vollmonds ein Hefseher wurde, d. h. auf gegebene Fragen Ausschlag gab über den Verbleib gestohlener Sachen und ähnliche, noch unbekanntere Dinge und Verhältnisse. Der Verfasser verbandt den Stoff zu dieser Erzählung seinem Vater, dem Professor Thyen. Das wird manchen interessieren. Die Hauptfrage freilich ist, daß die kleine Geschichte gut erzählt ist.

Das neue Buch von Otto Thyen, „mit 'n paar lüttje Beller von em süllen“ wird allen Freunden seiner Muse eine willkommenere Gabe sein.

Die silberne Tänzerin.

Unter diesem seltsamen Titel veröffentlicht Otto Gjhae, ein junger Bremer Poet, sein drittes größeres Werk, einen Roman, dessen Inhalt ganz der Merkwürdigkeit der Bezeichnung entspricht. Literaturfreunde wurden auf den eigenartigen Schriftsteller schon gelegentlich seines ersten Buches „Die Schwermere Hellwege“ 1904 aufmerksam, und auch die Kritik nahm in beachtenswerter Anerkennung Notiz von diesem Erstlingsbuche. 1906 erschien das zweite, „Edele Brangen“, und verstärkte vor den Eindring, daß man es hier mit einer durchaus selbständigen und wohl kaum vergleichbaren literarischen Erscheinung zu tun habe. „Die silberne Tänzerin“ betont das Sonderbare im Vorwort und in der Vorführung noch mehr, und ist vollendet das Bild ihres Schöpfers. Ohne Zweifel steht Gjhae unter dem Einfluß Jens Peter Jakobsons. Aber wenn auch der demselben Däne auf Gjhae wie auf die gesamte moderne Schriftstellerwelt bestimmend und befruchtend eingewirkt und ihn veranlaßt hat, in Stil u. Anschauungsweise mit alter Art zu brechen und dem Recht der Individualität die Schranken zu erweitern, so blieb — oder wurde? — Gjhae doch ein Eigener und Selbstschaffender. Der Reiz der Menge wird nie auf seiner Seite sein; er ist auf die kleine Gemeinde der Anspruchsvollen angewiesen, die auch in der Kunst ihre Sonderrechte zu respektieren verlangen, die aber auch willens sind, seltene Wege zu

wandeln an der Hand eines Einamen. Die Bücher Gjhaes weisen ihnen die Wege. Der Dichter ist jetzt 31 Jahre alt, ein geborener Dresdener. Er durfte seinen Wunsch, Musiker zu werden, nicht folgen und mußte Jura studieren. Schon während der Studienzeit beschäftigte er sich mit Psychologie und neuerer Literatur. Er wurde Marineoffizier, gab die Laufbahn aber bald auf und studierte jetzt noch Musik, bis ihn die Schriftsteller ganz gefangen haben. Er möchte sich in Bremen anstellen.

Sein erwähntes Erstlingsbuch von den außergewöhnlichen Schicksalen der vier Geschwister Hellwege, ein Evangelium der Schönheit, ein Hodgegong auf die Heiligkeit der Naturanlage und das Recht der freien Persönlichkeit, gewann dem jungen Dichter die ersten begeisterten Freunde. Sie mochten ein wenig enttäuscht sein, als er in „Edele Brangen“ sich künstlerisch wohl größer erwies, aber in grotesken Motiven — der Cosmos des Alters gegen die Jugend und deren Rache — eine gewisse Fähigkeit zu kultivieren schien. „Die silberne Tänzerin“ zeigt den Dichter in noch unumstränkterem Besitz seiner künstlerischen Mittel, und deshalb kommt das Stoffliche darin viel weniger zu Raum, als das rein-Dichterische, für dessen Ausdruck sich Gjhae eine Sprache geschaffen hat, die fast in jeder Zeile Wunder enthüllt und ganz neue Beziehungen zwischen dem Geschehen und dem Schilderen herstellt. Wer ihm folgt, muß sich zu neuem Sehen und zu einer neuen Sprache verstehen. Wenn man Jakobson seiner Ausdrucksfähigkeit wegen den materiellsten aller Schriftsteller nennt, so kommt bei Gjhae eine eigentümliche Plastik hinzu, die noch einen Schritt weiter — wenn auch mißunter bis an die Grenze des Möglichen — führt. Jakobsons Lebensroman „Niels Lyhne“ ist das moderne Malerbrevier; Gjhaes Bücher geben die Erfüllung der Durchdringung von Poesie und Malerei, so weit sie möglich ist. Wenn Gjhae illustriert werden könnte, wäre es eine Aufgabe für Heinrich Wegeler, der vielleicht unter allen bildenden Künstlern das feinste Gefühl für eine einflussreichste Selbsteinwirkung hat; seine Aquarelle würden im Stande sein, die Gestalt und Farbe der Gjhaeschen Gestalten auf einen konzentrierten Ausdruck zu bringen. Wie Gjhae die Menschen schildert, die Masse, aus tausend Persönlichkeiten zusammengeleitet und langsam davon betörte Masse, den anglich-anpräussischen Mann, der der Welt ein treuer Diener ist, den lieben Jungen, der seine Anbetrachtung in der Schen der Jugendberühung begräbt, den gebietenden Viehhäber, dessen Gefühl wie patiniertes Metall nur ganz fein hindurchglänzt durch die Gülle, und die am wunderbaren gelungene Mutter, in ihrer heißen Selbstgefälligkeit und selbstbernden Religiosität, das alles ist wunderbar geschildert. Die Allgemeinheit wird wenig mit den Gjhaeschen Büchern anzufangen müssen; aber ein kleinerer Kreis, der dieser feinen und stillen Persönlichkeit ihr Recht, sich zu betätigen, ungeachtet, wird sich durch sie zu den wunderbarsten Schönheiten einer unendlich differenzierten Kunst führen lassen.

* Wie die beiden anderen Bücher bei Albert Langen in München erschienen.

dingen für die Gemeinde Loffens am 7. September in Loffens, für die Gemeinde Alren am 14. September in Einswarden und am 21. September für die Gemeinde Burchabe in Burchabe. 5. Vom Amtsgericht Brake und vom Amt Brake für die Gemeinde Dohdesdorf am 8. September in Dohdesdorf, sowie vom Amtsgericht Brake für die Gemeinde Schneide am 8. September in Schneide. 6. Vom Amtsgericht Emsfloh für die Gemeinde Berne am 10. und 24. September in Denfers Hotel zu Berne und vom Amt Emsfloh ebenfalls für die Gemeinde Berne in demselben Lokal am 8. und 17. September. 7. Vom Amtsgericht Wildeshausen für die Gemeinden Huntefloh und Großenfloh am 5. September in Luefens Rathhof zu Großenfloh. 8. Vom Amtsgericht Wethra für die Gemeinde Dinfloge am 3. September im Lokale des Herrn v. Wähle in Dinfloge, am 17. September für die Gemeinde Danne in der Amtsstraße zu Danne von 8 1/2 - 11 1/2 Uhr morg. im Bahnhof zu Goldorf. 9. Vom Amtsgericht Dyptenburg am 2. September für die Gemeinde Garrel in Garrel. 10. Vom Amtsgericht Friesoythe für die Gemeinde Namslöh in Kobs Rathhof zu Namslöh am 19. September. Dieser Spredtag beginnt 12 1/2 Uhr nachmittags.

Motorrennen. Für das am 6. September von der Ortsgruppe Bremen der Deutschen Motorfahrer-Vereinigung auf der Rennbahn Spedenbüttel bei Seho-Bremers haben stattfindende Motorradfahrenrennen ist der Rennungslokal auf den 31. August mit einfachem Einlage festgeschrieben worden. Die Bahn, welche sich in einem vorzüglichen Zustande befindet, läßt große Geschwindigkeiten zu, und es sind sicher interessante Kämpfe zu erwarten, umso mehr, als zahlreiche Meldungen der bedeutendsten Fahrer vorliegen. Mitglieder der Deutschen Motorfahrer-Vereinigung, die sich an der Reisebesprechung nach Bremerhaben beteiligen, erhalten ein Reisebortort zu den Rennen gratis und wollen sich im Etablissement Englischer Garten zu Seho einfinden.

An die sämtlichen Postagenten des Ober-Postdirektionsbezirks Oldenburg verleiht der Postagent zurburg zu Datum bei Bedenks am Einberufen folgendes Schreiben: Nachdem die Frage der Postagenten-Vereine eine immer notwendiger geworden ist, um durch gesellschaftlichen Zusammenhalt auch berufliche Fragen im Interesse der Postagenten und der Behörde erledigen zu können, haben sich an verschiedenen Orten Deutschlands schon die Postagenten zu Vereinen zusammengeschlossen. Auch wir Postagenten im Oldenburger Bezirk wollen daher nicht zögern, uns zu gemeinsamer gewerblicher Arbeit zusammenzuschließen und so an der Begründung des Deutschen Postagenten-Vereins mitzubeteiligen. Den vielseitigen Wünschen aus Kollegenkreise Folge gebend, berufe ich daher nach Oldenburg auf Donnerstag, den 17. September, mittags 12 1/2 Uhr, im Restaurant „Raischerhof“ eine Verammlung der Postagenten des Ober-Postdirektionsbezirks Oldenburg ein und bitte sämtliche Kollegen und Kolleginnen, an derselben teilnehmen zu wollen.

Vom Stau. Im Laufe dieser Woche sind die Hafnarbeiten ein gut Stück gefördert worden. Die bislang den ein- und ausgehenden Schiffen so lästige Enge bei der Abweigung des Kanals vor der Docktorflappe ist durch Baggerung beseitigt, so daß hier jetzt auch für größere Schiffe eine genügende Breite selbst dann noch vorhanden sein wird, wenn die anliegende Kajemauer mit Schiffen voll besetzt sein sollte. Das Eisengerüst für die neue Kaie ist bis zur Kolenstraße fertiggestellt, es wird nun sehr bald die Mauer gegossen und die Füllung mit Sand ausgeführt sein. Auf der kleinen westlichen Reststrecke sind jetzt mit den Rammarbeiten nicht weniger als drei Dampframmen emig beschäftigt, darunter eine besonders große schwimmende Ramme. Allgemein freut man sich, daß die Jahre an der alten Stelle wieder in Betrieb gesetzt worden ist. Die lange Unterbrechung wurde doch als für den Verkehr sehr lästig und förend empfunden. Der Soffenverkehr war in der letzten Woche, wie überall, auch hier ziemlich flau. Die Groß-Nacht „Reinfahrt“ sollte dem Vernehmen nach bald wieder ins Dock geben, doch scheint dieser Plan vorläufig aufgegeben zu sein.

Preisfischen. Die drei Bataillone unseres Infanterie-Regiments benannteten kürzlich für die Unteroffiziere und Mannschaften ein Preisfischen auf den Scheibenständen in Bürgerfelde. Geschossen wurde gegen die Kaiserpreis-scheibe mit 24 Ringen, in liegendem Anschlage, auf etwa 250 Meter. Die Resultate waren im Durchschnitt gut. Einer großen Anzahl Teilnehmer wurden Geld- und andere Preise überreicht. Das alsjährlich stattfindende Preisfischen soll das Interesse für diesen wichtigen Dienstzweig heben.

Einen interessanten Versuch machten vorige Woche zwei Kuberer aus Bremen. Sie unternahmen es, die Punkte so weit wie möglich hinaufzuführen; in der Nähe von Döllingen mußten sie umkehren. Bis dahin hatten sie allerlei Schwierigkeiten zu überwinden, u. a. mußten sie ihr Boot mehrmals aus dem Wasser herausnehmen und es um Staufflappen herumtragen, ferner mußten sie

es lange Strecken ziehen. In der Gegend von Huntefloh und Strittum bot dies Ereignis mehrere Tage guten Gesprächstoff. Wöglich ist so nicht, man de Bremer maakt dat jo, jagte ein alter Bauer dazu. — Die Herren ruderten von Döllingen wieder zurück nach Oldenburg und von dort durch den Hunte-Ems-Kanal nach Emden, von wo sie vorgefracht wohlbehalten in D. eintrafen.

49. Allgemeiner Deutscher Genossenschaftstag.

S. u. H. Frankfurt a. M., den 28. August.

Die heutige Hauptversammlung des 49. Allgemeinen Deutschen Genossenschaftstages des Verbandes der auf Selbsthilfe beruhenden Erwerbs- und Wirtschaft-Genossenschaften beschäftigte sich mit den Angelegenheiten der

Konsumvereine.

Am ersten Stelle sprach Kofahl (Holzminde) über die Festhaltung der

Liquidität der Konsumvereine.

Eine Frage, die schon auf dem vorjährigen Genossenschaftstage in Leipzig behandelt, damals aber vertagt wurde, weil die Frage noch nicht geklärt ist. Hierzu liegt ein Antrag der Konsumvereine der Provinz Sachsen vor, der folgende Grundzüge aufstellt: Die Beurteilung der Liquidität eines Konsumvereines geschieht auf Grund der Bilanz, die den zur Verteilung bereitgestellten Betrag erkennen läßt. Ein Konsumverein ist liquid, sobald die Gesamtsumme des baren Geldes, der kurzabzurufenen Guthaben und der Wertpapiere mindestens ein Drittel aller Verbindlichkeiten, mit Ausnahme der Hypotheken und der Hausanteile, betrißt. Zur Liquidität führt besonders die Ausdehnung des Vereins nur bei nachweisbarem Vorhandensein des Bedürfnisses und geeigneter Kräfte zur Leistung, die Anammlung genügender Geschäftsguthaben und Rücklagen, Ein- und Verkauf der Waren nur gegen Barzahlung, Einkauf nur guter Waren in Mengen, die möglichst oftmaligen Umschlag ermöglichen; Erwerb von Grundstücken und Gebäuden nur bei ausreichenden Mitteln zur Anzahlung; diese Mittel müssen durch eine ihrer Höhe entsprechende Grundstücksrisikolage gedeckt sein, sofern die Kaufsumme nicht durch Ausgabe unfindbarer Sausentitel aufgebracht wird. Zur Liquidität führt ferner die Vornahme reichlicher Abschreibungen an Gebäuden, Inventar und Warenbestand und die Anammlung des Reinertrages während des Geschäftsjahres in Bar und von Guthaben bis zur Höhe von mindestens fünf Prozenten der auszugehobenen Ersparnisse. Das Bestreben jedes Konsumvereines muß darauf gerichtet sein, unausgeseht eine Liquidität der vorhandenen Mittel zu erhalten und sich von fremdem Betriebekapital freizumachen.

Der Referent Kofahl versuchte auf Grund dieser Leitfäden die Angelegenheit zu fördern, damit die Genossenschaften wüßten, wie ihre Bilanz aufgestellt werden solle. Da die Angelegenheit eine solche sei, die oft sowohl in Verammlungen der Genossenschaften wie in den Genossenschaftsblättern behandelt worden ist, befürchte er sich auf diese Leitfäden, deren Sinn sich von selbst ergebe. An diese Vorträge schloß sich eine lebhaftere Debatte, als deren Ergebnis festgehalten wurde, daß die Frage auch in diesem Jahre noch nicht spruchreif sei, und es den Unterabteilungen überlassen werden müsse, dem nächsten Genossenschaftstag bestimmte Richtlinien vorzuschlagen. Sodann beschäftigte sich der Genossenschaftstag mit der Frage der

Fleischversorgung.

Hierzu liegt folgender Antrag des Konsumvereines Grund in Hannover vor: In der Erwägung, daß die Fleischversorgung eine der wichtigsten wirtschaftlichen Fragen ist, also auch die deutschen Konsumvereine auf das Beste beruht, daß die Praxis auf diesem Gebiete noch recht lückenhaft ist und sehr selten zu befriedigendem Resultat geführt hat, und daß die Durchführbarkeit der in dieser Hinsicht immer wiederkehrenden Wünsche mangels bisher statthaber gründlicher Behandlung der Frage von den einzelnen Konsumvereinen schwer zu beurteilen ist, wolle der Allgemeine Genossenschaftstag beschließen:

„Den Konsumvereinen wird dringend widerraten, für eigene Rechnung Schlächtereibetriebe einzurichten; bei Benutzung von Betriebschächtereien ist besondere Vorsicht zu empfehlen, einmal in der Ueberwachung des geliefertem Fleischmaterials, dann aber auch bezüglich der Berechnung und Verbuchung des dabei erzielten Umfasses.“

Der Referent, Senator Ernst (Grund, Hannover), führte aus: Es dürfte wohl keinem Zweifel unterliegen, daß die Versorgung der breiten Masse des Volkes mit Fleischstoff eine der wichtigsten wirtschaftlichen Fragen ist. Es steht doch fest, daß die Wertschätzung der Fleischherstellung eine Erhöhung der Körperlichen und damit auch der Arbeitsleistungen zur Folge hat.

An das Referat knüpfte sich eine längere Debatte, die schließlich mit der Annahme des Antrages des Referenten endete.

Weiter beschäftigte sich der Genossenschaftstag mit einem Antrage des Verbandes der süddeutschen Konsumvereine, der den Konsumvereinen empfiehlt, alsjährlich gelegentlich der Ersparnisverteilung einen Beitrag zur Förderung von Wohlfahrts- und Volksbildungsbestrebungen zu bewilligen. Der Referent zu

diesem Antrage, Direktor Stomenger (Zimmstadt), knüpfte an den Beschluß des Genossenschaftstages zu Westerland, betreffend die Verbreitung und Vertiefung allgemeiner Volksbildung, und an die in Rasel beschlossenen Leitfäden für die Ersparnisverteilung in den Konsumvereinen an und bezeugte seinen Antrag als Ergänzung zu diesen beiden Beschlüssen. Der Referent gibt zu, daß die Konsumvereine, überhaupt die Genossenschaften an und für sich, schon genügend wirken, dies dürfe sie jedoch nicht abhalten, überall günstig einzuspringen, wo öffentliche und gemeinnützige Interessen dies erfordern, besonders wenn die Verbreitung allgemeiner Volksbildung in Betracht komme. Der Antrag gebe nicht so weit, den Konsumvereinen zu empfehlen, gemeinnützige Unternehmungen in eigener Verantwortung zu unterhalten, es solle vielmehr nur erreicht werden, daß allgemeine als seither seitens der Konsumvereine Beiträge für gemeinnützige Zwecke geleistet würden, etwa in Höhe von 1/2 - 1 Prozent der Jahresersparnis. Mindestens sollte der Gesellschaft für Verbreitung von Volksbildung in Berlin jährlich ein Mitgliedsbeitrag gegeben werden. Die Verbreitung und Vertiefung der Volksbildung bedeute weniger als die Heranbildung eines freien Volkes, frei in gutem Sinne und ausgestattet mit Urteilskraft, Ordnungssinn und Herzgebildung. Ob Dank oder Undank mit diesen Bestrebungen geerntet werde, sei nebensächlich, das Gute müsse des Guten wegen getan werden. Der Referent fordert die Vereine schließlich auf, den Antrag nicht nur formell anzunehmen, sondern den Beschluß in der Heimat auch einmütig auszuführen. Auf diese Weise befunde man am besten ein reiches Gedenken des großen Meisters Schulze-Delitzsch. (Rebh. Beifall.) — Der Antrag wurde darauf einstimmig angenommen.

Seit vier Jahren ist BIOSION von Aerzten und Publikum erprobt

und als bestes und billigstes Stärkungsmittel für Hebung der Körperkräfte anerkannt.

Schleswig-Bauhof. Nachdem ich gegen meine Gutartmut, Nerven- und Magenbeschwerden verfuhr. Ich habe Mittel angewendet, verfuhr ich es einmal mit Biosion und kann Ihnen voll Dankbarkeit mitteilen, daß mir das Biosion besonders gute Dienste geleistet hat, was ich bei den anderen Mitteln nicht bemerkte. Mein Appetit, der schon sehr herabgekommen war, besserte sich schon nach dem dritten Tage des Biosion-Gebrauches, und während den anderen Mitteln war nichts geschadet, aber auch nicht viel genützt hatten, erzielte ich durch Biosion eine Besserung meines Leidens. Ich behomere aufrichtig, nicht schon vor Jahren dieses Präparat — auf welches ich durch eine Zeitungsbellege aufmerksam gemacht wurde — gekauft zu haben; jedenfalls werde ich es weiter verwenden. Hochachtungsvoll: Carl Hildebrandt, Herrsch-Biener. Unterschrift beglaubigt! Virchow, 30. Juli 07. Amtsboort, Fein. Zent. Euthälts in Apotheken, Drogerien usw. das 1/2 Liter 3 Mark.

Biosion wird unter Kontrolle der vereinigten Gerichtschemiker Dr. Popp und Dr. Becker hergestellt.

KESSLER SEKT

General-Vertretung G. W. C. Fischbeck jun., Oldenburg, und Lager:

Jedes Ding zu seiner Zeit! Jetzt ist die richtige Zeit für geschmortes Obst mit

Mondamin-Milch-Flammeris serviert. Obst an sich ist zuträglich — Mondamin-Flammeris ebenfalls, aber sehr gut paßt beides zusammen! Sowohl nahrhaft wie erfrischend. Auf einer Postkarte erhalten Sie sofort das 20-Büchlein gr. u. fr. von Brown & Polson, Berlin G. 2.

Wenn Sie Ihr Kind

gesund, munter und geistig frisch sich entwickeln lassen wollen, so geben Sie ihm Dr. Sommer's Haematogen. Lassen Sie sich jedoch keine der vielen Nachahmungen aufreden!

Provinzial-Ausstellung für Moor- und Heidekultur Osnabrück.
veranstaltet von der Landwirtschaftskammer für die Prov. Hannover vom 5. bis einschl. 13. September 1908 in
Täglich Konzerte. Am 8. und 11. September: Oeffentliche Vorträge über Moor- und Heidekultur, Forstkultur, Fischzucht in Moor und Heide.
Auskunft durch die Landwirtschaftskammer für die Provinz Hannover, Hannover, Leopoldstrasse 12 13.

DAS PERGAL
Licht der Sonne ist nicht erforderlich, um schneeweiße Wäsche zu erhalten, kaufen Sie Pergal
im nächsten Kolonialwarengeschäft (Paket 1/2 Pfund 36 Pl., 1/4 Pfund 65 Pl.) und fast mittelbar, für durch Kosten und Spülen erreichen Sie alles fast alles in Ideal Vollkommenheit.
Fabrikanten Gebr. Albrecht Dampffabrik, Bremen

Wicht

Akademische Fachschule für Damenschneiderei
von Frau Anni Meyer, Dantschstr. 4.
Schneidmaschinen, Zuschneiden, Sticken, ganze oder halbe Tage bei eigener Arbeit.
Eintritt am 1. und 16. eines jeden Monats.
Vorherige Anmeldung erwünscht.

Lorsbrifetts.

sehr beliebtes Generierungsmaterial,
billig und sparsam im Gebrauch, recht
lange feuerhaltend,
bei 10 Zentner Mt. 11.— frei Haus.

Friedr. Meyer,
Donnerschwee. Fernsprecher 474.
Kohlen, Koks, „Union“-Brifetts, Lorf
und Lorfstreu.

Oldenbrot.
Der zum 30. d. M. an den
nicht statt.
Geb. Alsen.

Ciferne Wendeltreppe,
3,63 m hoch, 19
stufig, billig zu
verkaufen.
Gebrüder Alsbey.

Commergetränk
wohlschmeckend
und gesund,
bereitet man
sich durch Zu-
guss von
Lestomac
zu Wasser
oder kohlensäurehaltigen
sauren Wasser.
Vertreter:
Herr
Joh. Wolke jr.,
Oldenburg,
Steinweg 3a.
Oldenburg. Zu versch.
Bachmann. Schützenhoffstr. 46.

Großer beher Anstalten
Kaffee-Kultur-Einzel. Billig
verkaufen. Dierich.

Mühlenverkauf in Bremen.

Eine neue automatisch eingeregulirte Dampf- und Wassermühle mit 200 PS. ...
F. Kuhlmann, Bremen, Fabrikhof 7.

Besetzung,

bestehend aus dem vor einigen Jahren neu erbauten Wohnhaus ...
G. Saff.

Häuser

sind zum 1. November d. J. zu verkaufen, ev. zu vermieten. ...
Carl Meyer, Zimmerstr.

Wohnhaus

nebst Veranda u. Garten Bismarckstr. 16, ...
G. von Gruben, Herbarstr. 9.

Bau- und Brennmaterialien-Handlung

oll incl. der im best. baul. Zustande befindl. Gebäude (mod. Wohn- u. Backhaus), am staatl. ...
Rob. Kruse, Steinstr. 18.

Fahrräder

Mehrere gebrauchte von Mk. 25 an zu verkaufen. ...
Rob. Kruse, Steinstr. 18.

Haus mit Garten,

bestehend aus 1. Gesch. mit präst. ...
Martin Meyerstr.

Wettufer Saatrogen,

zu verkaufen das geräumige Einfamilienhaus ...
W. Sturmfels.

Hygienische

Hygienische Toilettenpapier, ...
W. Sturmfels.

Feussin.

(Gesehlich geschützt Nr. 107028.)
Wagenstärkungsmittel für Lunge, Leber, Blase, Stein, Milz, Brustknoten und für die, welche keinen Appetit haben.

Chemische Präparate

für Rheumatismus, Bein- schäden, Nasenröthe, englische Krankheit, Flechten, alle Art Krankheiten.

F. Feus,

Everste, Hauptstr. 54, bei Oldenburg i. Gr.

Verkauf

einer Mühlen- Besetzung.

bestehend aus dem vor einigen Jahren neu erbauten Wohnhaus ...
G. Saff.

Mühlenbesetzung,

bestehend aus: einer massiv gebauten Kolnd. Windmühle, großen Wohn- und Wirtschafts-Gebäuden ...
G. Saff.

Montag,

den 7. Septbr. 1908, nachmittags 5 Uhr, in G. Scheffels Wirtshaus zum 3. und letzten Male zum Verkauf aufgelegt u. geschlagen werden, wenn irgend annehmbar geboten.

Bergantung u. Verheuerung in Lungeln.

G. P. Stolle, Lungeln, läßt am Mittwoch, den 2. September d. J., nachm. 3 Uhr an, in und bei seiner Wohnung: 2 Schweine, ca. 5 Monate alt, 2 Hegen, 10 Hühner, 1 Ginde mit 10 Küden, 1 Leinwandstuhl, 1 Küchenschiff, 19 Stühle, 1 amerik. Garten- Hühner, 1 Doppelkiste, 1 Waschtrog, 1 Badtrog, 1 gr. eis. Kessel, 1 Eimer, 2 Eimer, verschied. Haus- und Küchengerät, Porzellan etc., 1 Souten, 1 Sofa, 1 Tisch, 1 Stuhl, 1 Kasten, ca. 1 Sch., 1 S. Kartoffeln auf dem Lungeler Gsch., verschiedne Gartenfrüchte, ca. 16 Kubik Loef auf dem Lungel- bürger Moor etc.

Landwirte!

laßt die Fahrräder und andere häufig reparaturbedürftigen Teile Eurer Maschinen ersetzen durch Teile aus

STÄHL.

Ihr bekommt dann leichter u. geräusch- los laufende Ma- schinen und habt weder Brüche noch Verschleiß.

EISENWERK VAREL

Hugo Nolte, Schüttingstr. 9. Spezial-Geschäft für Handschuhe, Krawatten, Herren-Wäsche, Damen-Gürtel.

Modernes Waschmittel Persil
garantirt unschädlich, kein Chlor, kein reiben, für jede Waschmethode passend, alleinige Fabrikanten auch der weltbekanntesten Henkel's Bleich-Soda, Henkel & Co. Düsseldorf

Delmenhorster Tierschau mit Rennen Montag, den 31. August.

Epochemachend auf dem Gebiete der Fußbekleidung sind **Erhardts Chasalla-Normal-Stiefel**

Alleinverkauf: G. Lüers, Schuhwaren-Haus, Oldenburg i. Gr., Langestr. 34, Schüttingstr. 1.

Bauschule in Rehburg (Hannover). Mehrere Schüler bestanden Meisterprüfung nach 2 Semestern. Prog. kollektiv.

Torf. Maschinen- u. Grabetorf in bekannter vorzügl. Qualität empfohlen jedes Quantum frei Haus.

Dittmer & Kyritz, Jagdgewehre unter Garantie guter Schußleistung. Sämtliche Jagdpatronen, als: Waldmannsheil, Fasan, Adler, Müllerite etc. Bestand hoch- und pohnwendend frant.

Periodenstörung! Belästigen schnell u. sicher wirkend meine ererb. Tropfen. M. 4 A. Winterstr. in Göttingen, am d. 4. an. Frau Steiger, Hannover, Schlegelstr. 11.

Buch über die Ehe von Dr. Meun mit 80 Abbildungen halt 2.50 nur M. 1.-. Jedes u. Ehe ohne Kinder von Dr. med. Lewis mit 16 Bildn. M. 1.50. Beide Werke zu M. 2.70 frei u. Kostenlos. Verlagsbuchh. Werners, 22, Frankfurt a. M. (1923).

Wenigstens-Tropfen „Favorit“ Bei Ausbleiben bestimmt. Vorzüge, Unverträglichkeit der Wirkstoffe, keine Gefahr, von hervorragender Wirksamkeit, 4 Bl. 4 Mark, versendet direkt. Frau Steiger, Hannover 3, Schlegelstr. 11.

Colonialw. - Geschäft, Bismarckstr. 11, 85 L.

Saure Gall- o. Schütteläpfel, Pfefferlinge, Steinpilze, Kirschen, Zwetschen
kaufen Hohorst & Co., Konseptsfabrik, Zwischenahn.

Bürgerfelder Kriegerverein am Sonntag, den 30. August, im Vereinslokal. Anfang 7 Uhr. Tagesordnung wird in der Versammlung bekannt gemacht. Zahlreiches Erscheinen erwünscht. Der Vorstand.

Kriegerverein d. Landg. Oldbg. Zur Erinnerung an den Schan- tag findet am Mittwoch, den 2. Sept. d. J., abends 7 Uhr **Ball** im Vereinslokal, „Deen“ statt. Vor Beginn des Balles Monats-Versammlung. Um recht rege Beteiligung bittet Der Vorstand. NB, Prämie 7 Uhr: Anstich von 100 Stk. Freidiez.

Kriegerverein Friedrichsfehn u. Umgd. Am Sonntag, den 30. Aug. d. J.: **Ball** im Vereinslokal bei W. H. Krieger. Vorher **Festmarsch** mit Musik und Fahne durch den Ort. Anstich vom Vereinslokal 8 1/2 Uhr nachm. Um rege Beteiligung bittet Der Vorstand.

Nadorst. Wetjens Etablissement, Am Sonntag, den 30. August: **Großer Ball** mit Belustigungen in meinem neu decorierten Saal. Blumen-Volonaise.

Gratisvorlesung nährlicher Sachen. Jeder Besucher erh. ein Los gratis. **Donnerstag.** Anfang 4 Uhr. Es ladet freundlichst ein Joh. Buschmann.

Bürgerfelder Turnerbund. (D. L.) G. B. Am Freitag, den 4. Sept. d. J.: **XVI. Stiftungsfest,** bestehend in Schauturnen mit nachfolgendem **Ball** im Vereinslokal „Zur Erholung“ (G. Mönster, Bürgerfeld). Der Vorstand. NB, Anfang des Schauturnens 8 1/2 Uhr abends.

Zur Ausführung der Verordnung wegen Ausschreibung der Wahlmänner zum Landtage und gemäß den Bestimmungen des Wahlgesetzes vom 21. Juli 1868 wird die Verammlung zur Wahl der Wahlmänner des Wahlbezirks Gemeinde Schmiede auf Freitag, den 18. Septbr. 1908, in Siebels Wirtshaus zu Ohmstede angelegt.

Die Wahl der zu wählenden Wahlmänner beträgt 14. Die Wahl beginnt um 4 Uhr nachmittags; die Abstimmung wird um 8 Uhr nachmittags geschlossen.

Nur diejenigen sind zur Teilnahme an der Wahl berechtigt, die in der Riste der Urwähler aufgeführt stehen. Die Wahlmänner können aus sämtlichen Stimmberechtigten des Wahlbezirks gewählt werden.

Eine Bevollmächtigung zur Stimmgebung oder eine Stellvertretung bei der Wahl oder eine Einlenbung der Stimmzettel ist nicht gestattet. Die Stimmzettel müssen von weißem Papier und dürfen mit keinem äußeren Kennzeichen versehen sein. Stimmzettel, welche diesen Bestimmungen nicht entsprechen, sind unzulässig.

Die Riste der Urwähler kann im Vorhinein, sowie an den vorhergehenden drei Tagen bei dem Unterzeichneten eingesehen werden. Einwendungen gegen die Richtigkeit der Riste sind nicht mehr zulässig.

Sobald mit dem Rieken der Stimmzettel begonnen ist, können keine Stimmzettel mehr angenommen werden.

Schmiede, den 29. Aug. 1908. Der Gemeindevorstand: Schwarting.

Zur Ausführung der Verordnung wegen Ausschreibung der Wahlmänner zum Landtage und gemäß den Bestimmungen des Wahlgesetzes vom 21. Juli 1868 wird die Verammlung zur Wahl der Wahlmänner des Wahlbezirks Gemeinde Everßen auf Freitag, den 18. Sept. cr., in Sautemann's Wirtshaus, Hahneberg, angelegt.

Die Wahl der zu wählenden Wahlmänner beträgt 15. Die Wahl beginnt um 4 Uhr nachmittags; die Abstimmung wird um 8 Uhr nachmittags geschlossen.

Nur diejenigen sind zur Teilnahme an der Wahl berechtigt, die in der Riste der Urwähler aufgeführt stehen. Die Wahlmänner können aus sämtlichen Stimmberechtigten des Wahlbezirks gewählt werden.

Eine Bevollmächtigung zur Stimmgebung oder eine Stellvertretung bei der Wahl oder eine Einlenbung der Stimmzettel ist nicht gestattet. Die Stimmzettel müssen von weißem Papier und dürfen mit keinem äußeren Kennzeichen versehen sein. Stimmzettel, welche diesen Bestimmungen nicht entsprechen, sind unzulässig.

Die Riste der Urwähler kann im Vorhinein, sowie an den vorhergehenden drei Tagen von 9 Uhr vorm. bis 1 Uhr nachm. bei dem Unterzeichneten eingesehen werden. Einwendungen gegen die Richtigkeit der Riste sind nicht mehr zulässig.

Sobald mit dem Rieken der Stimmzettel begonnen ist, können keine Stimmzettel mehr angenommen werden.

Everßen, den 28. August 1908. Der Gemeindevorstand: Schwarting.

Beglaubigte Abschrift: B. 13/08.

Zu der Privatklage der Ehefrau des Gärtners Carl Frank, Emma geb. Giebler in Oldenburg, Privatklägerin, Vertreter: Rechtsanwalt R. H. R. hier, gegen 1) die Blumenverkäuferin Hermine Specht in Oldenburg, 2) die Ehefrau des Wirtes Wilh. Beckhusen in Oldenburg, Angeklagte, wegen Verleumdung, hat das Großherzogliche Schöffengericht, Abt. V in Oldenburg, am 2. Mai 1908 für Recht erkannt:

Die Angeklagte Specht wird wegen Verleumdung, Vergehen gegen §§ 185, 186, 200 St.-G.-B., in eine Gefängnisstrafe von 14 Tagen u. angeklagte Beckhusen wegen gleichen Vergehens in eine Geldstrafe von 30 M., im Unvermögensfalle in eine Gefängnisstrafe von 1 Tage für je 5 M. und in die Kosten des Verfahrens verurteilt.

Der Privatklägerin wird die Befugnis zugesprochen, das Urteil binnen 14 Tagen nach Rechtskraft auf Kosten der Angeklagten einmal in der Nachrichten für Stadt und Land öffentlich bekannt zu machen.

Der Privatklägerin wird die Befugnis zugesprochen, das Urteil binnen 14 Tagen nach Rechtskraft auf Kosten der Angeklagten einmal in der Nachrichten für Stadt und Land öffentlich bekannt zu machen.

Zu der Privatklage der Ehefrau des Gärtners Carl Frank, Emma geb. Giebler in Oldenburg, Privatklägerin, Vertreter: Rechtsanwalt R. H. R. hier, gegen 1) die Blumenverkäuferin Hermine Specht in Oldenburg, 2) die Ehefrau des Wirtes Wilh. Beckhusen in Oldenburg, Angeklagte, wegen Verleumdung, hat das Urteil Großherzoglichen Schöffengericht in Oldenburg vom 2. Mai 1908...

Auf die Berufung der Angeklagten Specht gegen das Urteil des Großherzoglichen Schöffengericht Oldenburg vom 2. Mai 1908 wird das angefochtene Urteil insofern abgeändert, als an Stelle der Gefängnisstrafe von 14 Tagen, falls diese nicht beigegeben werden können, eine Gefängnisstrafe von 1 Tage für je 5 M. tritt, erkannt wird.

Die Berufung der Angeklagten Specht u. Beckhusen wird verworfen. Die Kosten der Berufungsinstante fallen den Angeklagten zur Last.

Die Richtigkeit der Abschrift der Urteilsformeln wird beglaubigt und die Vollstreckbarkeit der Urteile beigegeben.

Oldenburg, 27. August 1908. Rodiek, Gerichtsschreiber des Großherzogl. Amtsgerichts.

Woorhanen bei Wisting. Die Ausübung der Jagd auf untern Landereien ist hiermit einem jeden verboten, da dieselbe verpachtet ist.

Woorhanen bei Wisting. Die Ausübung der Jagd auf untern Landereien ist hiermit einem jeden verboten, da dieselbe verpachtet ist.

2 gute Oliver-Schreibmaschinen umfänglich billig abgegeben. Gef. Anfr. n. S. 937 an die Exp. d. Bl. Lehrkurse in Damenschneiderei, Auguste Wilmken, Rojenstraße 23.

Oldenburg. Wir haben Auftrag, die an der Donnerstagsstraße unter Nr. 23, unweit des Bahnhofs, der Näheren und der Schönen, belogene Besichtigung

mit Antritt zum 1. Okt. d. J. oder später wegen Verleumdung des Eigentümers öffentlich zu verkaufen. Die Besichtigung besteht aus in bestem Zustande befindlichem Einfamilienhaus — enthaltend 10 große Wohnräume — nebst Stallgebäude und einem großen, mit vielen Obstbäumen versehenen Garten. In dem Hause läßt sich sehr leicht eine Oberwohnung einrichten. Die Besichtigung ist besonders für einen Rentner, Arzt oder Beamten geeignet.

Dritter und letzter Verkaufstermin sieht an auf Freitag, den 4. Sept. d. J., abends 7 Uhr, in Seeler's Restaurant, Donnerstagsstraße. Besichtigung der Besichtigung kann jederzeit stattfinden und wird jede Auskunft bereitwillig erteilt. Bernhd. & Georg Schwarting Everßen - Oldenburg.



Staubmühlen, Dezimalwagen, Viehwagen, Waschmaschinen, Zergrollen, Wringmaschinen, Buttermaschinen.

Gebr. Reckemeyer, Donnerschwede.

Gesucht ein gut erh. Geldschrank, eine gut erh. Schreibmaschine.

Off. n. S. 936 a. b. Exp. d. Bl. Woorhanen bei Wisting, von 2 Stunden entfernt zu verkaufen. August Siemen.

Gestode. Verkaufe einen besten förfähigen Ober.

Untere a. Schulweg belogene Weide, gr. 27 1/2 Scheffel, w. a. mehrere Jahre zu verpachten. W. W. Döhler, Lehmtulstraße 2.

Zu verkaufen 1 1/2 Fäch gelber Götterin im Donnerstags. Felde an d. Dunte. D. G. Dieck. Sehr gut erh. Brennabor-Damenrad preisw. f. 90 M. zu verk. Nachstr. i. d. Exp. d. Bl.

Bill. z. verk.: Vertikow, Spiegel m. Konk. Meyers Berlin (17 1/2), m. neu erh. Zieh, Schaup.-Bild m. Schieben usw. Neujahrst. 1. Zu verk. e. güstes Rind. Ohmstede. G. Schellstede. Berrege. Habe mehrere Bullenböcker und ein Kuhkalb zu verkaufen. Franz Weiners. Zu verk. zwei Jähr.

Bianer ob. geg. ein. Einpänner zu verkaufen. Näh. Filiale Langestr. 20. Oldenburg. Zu verkaufen 9000 gute Abbruchstücke. Bremerstr. 17. Zu verkaufen abends nach 6 Uhr. Oldenburg. Zu verk. 30 junge Säubler und Küden. Cloppenburgstr. 26. Oldenburg. Zu verk. 2 mittel-jährige gute Arbeitsschafe, ein- und zweifelhäutig, billig. Cloppenburgstr. 26.

Billig zu verkaufen ein alter Füllregulirofen. Saarenstraße 5. Buntleder. Zu verk. ein gut. 4 M. a. Bullenkalb. J. Struch. v. gete. Kleiderst., Schuhwaren, Möbeln u. Beuten. Frau Jung, Kurwischtr. 22. Everßen III. Zu verkaufen ein 4 Monate altes Bullenkalb. Hermann Schloß jun.

Ipwege. Zu verkaufen ein Bullenkalb. Dietr. Schwellmann. Süßh. Kronleuchter, Lampen, 3 H. Petrol. Kocher, Klattschien billig zu verk. Auguststr. 68. Hahneberg. Habe noch etwa 15-20 bestgehücherte Schinken abgegeben. Joh. Woge, Gastwirt.

Zu verk. e. gr. gut erhaltenes Schlafsofa. Alexanderstr. 9b ob. Waderstr. Zu verkaufen ein Bullenkalb. Diedr. Felms. Zu kaufen gel. gut erhaltenes Kl. Ofen. Hottingsweg 1. Zu verpachten eine Wirtschaft an bester Lage der Stadt Oldenburg. Offerten unter V. 12 bei die Filiale des Bl. Langestr. 20. Dövelshöhe. Zu verkaufen zwei angeforderte Ober. S. Klappina.

Eghorn. J. verk. mehr. Seiten trod. Sped. G. Bruns. Zu verk. deutsche Dogge, feinst. Schürhund und mannst. W. Köber, Diernd. Sandstr. 16

Ed. Schnittker, Mechanische Tischlerei. Hauptgeschäft: Prinzessinnweg 2b, Heiligengeiststraße Nr. 1, Brahmansweg. en gros liefert en detail sämtliche muß., eichen, maßag., lackierte. Möbel zu ganz enorm billigen Preisen sowie ganze Ausstattungen. und lade ich zur Besichtigung meiner Lagerräume freundschaftl. ein.

Union-Garten. Gente, Sonnabend, 29. August: Großes Extra-Konzert der Infanterie-Kapelle zum Besten des Militär-Invalidenfonds. Anfang 8 Uhr. Eintritt 50 P. Meyer, Ehrh.

Bürger-Verein. Mitglieder-Versammlung am Dienstag, den 1. Sept., abends 9 Uhr, im Kaiserhof. Tagesordnung: 1. Feststellung der Kandidaten für die nächste Landtagswahl. 2. Aufstellung einer Wahlmännerliste. Der Vorstand.

Wahnbeck. Am Sonntag, den 6., Montag, den 7., und Dienstag, den 8. September: Großes Preiskegeln im Hesterkrug. woju freundschaftl. einladet Joh. Hemmyoltmanns.

Wahnbeck. Am Sonntag, den 6., Montag, den 7., und Dienstag, den 8. September: Großes Preiskegeln im Hesterkrug. woju freundschaftl. einladet Joh. Hemmyoltmanns.

Wahnbeck. Am Sonntag, den 6., Montag, den 7., und Dienstag, den 8. September: Großes Preiskegeln im Hesterkrug. woju freundschaftl. einladet Joh. Hemmyoltmanns.

Wahnbeck. Am Sonntag, den 6., Montag, den 7., und Dienstag, den 8. September: Großes Preiskegeln im Hesterkrug. woju freundschaftl. einladet Joh. Hemmyoltmanns.

Wahnbeck. Am Sonntag, den 6., Montag, den 7., und Dienstag, den 8. September: Großes Preiskegeln im Hesterkrug. woju freundschaftl. einladet Joh. Hemmyoltmanns.

Wahnbeck. Am Sonntag, den 6., Montag, den 7., und Dienstag, den 8. September: Großes Preiskegeln im Hesterkrug. woju freundschaftl. einladet Joh. Hemmyoltmanns.

Wahnbeck. Am Sonntag, den 6., Montag, den 7., und Dienstag, den 8. September: Großes Preiskegeln im Hesterkrug. woju freundschaftl. einladet Joh. Hemmyoltmanns.

Wahnbeck. Am Sonntag, den 6., Montag, den 7., und Dienstag, den 8. September: Großes Preiskegeln im Hesterkrug. woju freundschaftl. einladet Joh. Hemmyoltmanns.

Wahnbeck. Am Sonntag, den 6., Montag, den 7., und Dienstag, den 8. September: Großes Preiskegeln im Hesterkrug. woju freundschaftl. einladet Joh. Hemmyoltmanns.

Wahnbeck. Am Sonntag, den 6., Montag, den 7., und Dienstag, den 8. September: Großes Preiskegeln im Hesterkrug. woju freundschaftl. einladet Joh. Hemmyoltmanns.

Kuranstalten und Sanatorien.

Luftkurort Malente-Gremsmühlen (Kurhotel Luisenhöhe). Schönster und gesundester Punkt der ostholsteinischen Schweiz. Neu eröffnet und mit allen Bequemlichkeiten der Neuzeit eingerichtet. 3 Morgen großer Park und Aussicht über den Keller. u. Uglesee bis zu dem 20 Km. entfernten Bungsberg. Prospekt durch den Besitzer Hr. Fid.

Glöfeth a. W. Achnitz Hotel „Grossherzog v. Oldenburg“. Töchterpensionat am Teutoburger Walde. In komfortabler Villa finden J. Mädchen gebild. Stände jederzeit liebevolle Aufnahme z. gründl. Erlern. d. Hauswirtsch., geschl. Formen u. g. Kräftig. d. Gesangs. Pen.-Preis jährl. M. 700.—. Prospekt. Gef. Offerten Villa Nemia am Büchenberge, Detmold.

Strandhotel Monopol Wangeroog hält sich bestens empfohlen. Besitzer H. Wieschmann. Groningen (Holland). Hotel und Restaurant „Elzenga“ Gute Zimmer, vorzüglich Küche, Räder Bier, Musik. NB. Für Vereine bitte vorherige Bestellung.

Bad Deynhausen. Villa Schreibershof. Mittenom, gut empf. Pension. Zimmer m. voll. Verpfleg. von 5 M. am. 15. Aug. ab. Preisermäßig. Bedienung Dr. Lembke, Prokoll.

Büdenburg * Töchterpensionat. Gründl. Ausbildung i. Hauswirtsch., geschl. Formen, Handarbeiten, Sprachen u. Literatur. Preis: Villa a. W. a. W. a. W. Pen. 800 M. Oberl. Volk u. Frau.



SANATORIUM Marienbad bei Goslar. Physikal.-diätet. Kuranstalt für Nervenleidende, Erholungsbedürftige. — Moderne Einricht., Luft u. Sonnenbad. — Familienansch. — Prosp. d. v. Verw. Aerzt. Dir. Dr. med. C. Benno. — Winterkuren — Wintersport.

Malente-Gremsmühlen. Mittelpunk der Ost-Holsteinischen Schweiz. Prospekt durch den Verkehrsverein. Dresden, Töchter-Pensionat Pohler, „Villa Angeliika“, Schnoorstr. 61.

Sommerfrische Berghausen (Rheinland) am herrlichen Leppetal gelegen. Station der Rheinbahn Engelskirchen-Marienhöhe verbunden mit Sonnenbadanlage und Liegebän, 30 Meter über dem Meerespiegel, trotzdem sehr gesunde Lage, der Umgebung von herrlichen Lössenwäldern, Buchen- und Eichenbeständen umgeben, ca. 50 Stück modern eingerichtete Loggienzimmer, la la Betten, hübscher Spielplatz, Beachen, Liegebän, Automobils-Garage und große Stallung für Pferde, Jagd- und Fischerei-Gelegenheit. Post und Arzt am Platze. Pensionpreis 4 bis 5 M. Gef. v. Förster Wilh. Holzer.

Technikum Bingen. Maschinenbau, Elektrotechnik, Automobilbau, Brückenbau.

BADEN-BADEN MINERAL-BRUNNEN. UNERREICHTES TAFEL- UND KUR-GETRÄNK. Baden-Baden Company B. Baden-Baden. Alleinvertrieb für Oldenburg u. Umgegend: J. G. Stöltje, Oldenburg, Am Markt 20. Fernsprecher 782.

3. Beilage

zu Nr. 239 der „Nachrichten für Stadt und Land“ von Sonnabend, 29. August 1908.

Dat regent.

Regen, Regen rull,
 De Grabens sind all wull,
 'n Waterpol up jeden Bodd. —
 De Bom ledt as'n Waterjatt.
 Regen, Regen rull,
 Dat gult, as ut de Wull.
 Regen, Regen rull,
 Ku mafft et rein to dull.
 Katrien kummt gunnet langs de Strat
 In ahren besten Sonndegast.
 Regen, Regen rull,
 Weest Du woll, wat ich wull?
 Regen, Regen rull,
 Se schurt *) sid hier dor'n Suß.
 Se sieht vor ule große Dör
 In Inadt mit in n fikt in'r Wär.
 Regen, Regen rull,
 Dat is to'n Wär vor us'.

Emil Meitner.

*) Sid schuren = Schanz suchen vor Unwetter.

Eine Wanderung durch Nordenham-Einswarden-Blexen.

Die „Zukunftsidee“ Oldenburgs, die Unterwerfung Nordenham-Einswarden-Blexen, ist es wohl wert, daß wir diesen im vollen Ausfluß begriffenen, der Industrie erschlossenen kleinen Landstrich noch einmal durchqueren und das neu Geschaffte kurz zusammenfassend unseren Lesern vorführen.

Beginnen wir unsere Wanderung bei Großenfelde, das sich bislang am wenigsten verändert hat. Trotz seiner Nähe und bequemer Verbindung mit den schnell sich entwickelnden Nachbarorten ist hier in den letzten Jahren verhältnismäßig nur geringe Bautätigkeit vorhanden gewesen. Dagegen bemerkt man vom Deiche aus an dem Mittelwege bereits eine Anzahl hübscher Häuser, die freundlich herübergrinsen. Auf halbem Wege vom Großenfelde nach Nordenham sesselt uns sofort die große Geländeveränderung, welche hier binnenbeidels der Bau der fürzlich bis Stolthamm eröffneten Putzadinger Bahn in Verbindung mit den weitläufigen Veränderungen der Nordenhamer Bahnanlagen mit sich gebracht hat. Augensteinhalt hat man durch die Befestigung des der Aushebung zu hinderlichen Randweges viel Platz gewonnen, so daß die Abzweigung der neuen Bahn deren Anschluß an das Bahngelände sowohl nach Großenfelde als auch nach Nordenham zu — abgesehen von den umfangreichen Planierungsarbeiten — ohne Schwierigkeit vorgenommen werden konnte. Offen wir, daß die Putzadinger Bahn der „Stadt“ Nordenham und ihren modernen Kaufhäusern von Nutzen sein und ihr einigen Erlatz für den durch die Alexander Bahn eingetretenen Ausfall bringen möge. — Die Straßenarbeiten nach Nordenham zu sind in vollem Gange, jedoch hier ein überflüssiges Bild noch nicht zu geben ist. Neue Bauten sind fertiggestellt, alte Gebäude und Anlagen sind weggeräumt, so z. B. das bekannte Kesselhaus der D.-Amer. Petrol-Gesellschaft, das seinerzeit wegen der Feuergefahr auf den Gründen der Eisenbahnverwaltung vor dem Petroleum-Pier errichtet wurde und jetzt verlegt werden mußte. — Nechter Sand bemerken wir mit Genugtuung aufwändend, kurz vor den Tanks, die Nordenhamer Badeanstalt, welche ein erfrischendes Bad direkt in den Fluten des Meerestromes ermöglicht; jedenfalls ein bemerkenswerter, zeitgemäßer Fortschritt gegen die früheren primitiven Badeverhältnisse. In Nordenham selbst begrüßt uns zunächst ein alter guter Bekannter, der Nollshafen, aber sein Befinden scheint nicht das beste zu sein, er hat sich ein böses Krebs-

leiden zugezogen und kein Arzt kann ihm helfen. In neuerer Zeit wendet man ihm, der einst so manchem Flussschiffe eine bequeme Stützstätte bot und seine guten Dienste getan hat, den Rücken. Ja, so oft scheint es, als könnten einige sein völliges Ableben nicht früh genug erwarten. Er selbst macht sich auf ein baldiges gewalttames Ende bereits gefaßt, zumal er sich in seiner gegenwärtigen, wenig beneidenswerten Lage neben dem anliegenden stolzen Pier-Möbelen nicht mehr wohl fühlt.

Die junge Stadt Nordenham finden wir sehr zu ihrem Vorteil verändert; an der Bahnhofstraße ist nach Alens zu eine weitere Anzahl städtischer, villenartiger Bauten entstanden. Geradezu staunen aber müssen wir über die mächtige Bautätigkeit im nordöstlichen Stadtteil, insbesondere in der Nähe des Fischereiflusses auf den Binnenflächen Gründen und beim Kabelwerke. In der Hafen- und Binnenstraße bemerken wir mit Vergnügen eine große Anzahl zum Teil recht stattlicher Bauten, mit geräumigen, der Neuzeit entsprechenden Kabinen, die im Verein mit den übrigen Gebäuden die ehemals so beliebten Meisen des kaufkräftigen Publikums nach den Bremerhavener Kaufhäusern jetzt überflüssig erscheinen lassen. Übrigens beginnt man bereits auch im Hinterlande immer mehr einzusehen, daß man in Nordenham seine Einkäufe ebenso vorzüglich besorgen kann als bei den „Günstigsten“. Eine Menge Häuser sind auch in den hier zum Teil neu angelegten Straßenanlagen entstanden; das Gelände beim Kabelwerk ist in der Verlängerung der alten Kablekolonie bis zum Seestrich, der neuen Nordenhamer Grenze, ausgebaut. Man sieht, die verschiedenen Bauvereinigungen sind flott an der Arbeit gewesen. Offen wir, daß sich die großen hier angelegten Kapitalien stets produktiv gestalten und die auf sie gelegten Sophismen vermindern mögen.

Ein völlig verändertes Aussehen haben auch die Verkehrsanlagen auf dem Pier und die anliegenden Gründe zwischen Pier und Deich erhalten. Als am meisten in die Augen fallend verzeichnen wir hier zunächst die mächtigen elektrischen Kräne der „Midgard“, die mit ihrem hohen Eigengerüst weit ins Land hinein sichtbar sind und daher ein Wahrzeichen Nordenhams bilden. Die diesen vorzüglich funktionierenden Krananlagen, die im vorigen Jahre in Betrieb gesetzt wurden, ist die „Midgard“ imstande, den modernen Anforderungen des großen Seeschiffverkehrs Genüge zu leisten. Die Krafttaele für diese Kräne und die übrige Beleuchtung der ganzen großen Hafenanlage entnimmt die „Midgard“ ihrer eigenen, von der Nordenhamer Baufirma H. Wam erbaute großen elektrischen Zentrale. Das Gelände ist gegen früher derart verändert, daß es nicht wieder zu erkennen ist, daselbst ist größtenteils bis etwa Deichhöhe aufgeführt, neue Schuppengebäude sind errichtet, andere wiederum abgebrochen und beseitigt. Auch die alte hiebere Lohdhalle, in der noch vor 12-15 Jahren unter dem Zeichen des Norddeutschen Lloyd ein solch stotres, frisches Leben pulsierte, und von deren lustiger Zimne die lustig flatternde Flagge die ankommenden Riesen dampfer begrüßt, hat der Neuzustand ihren Tribut entrichten müssen. Die Halle, insbesondere der Aussichtsturm, mußte zum Teil abgebrochen werden, um den nötigen Spielraum für die großen elektrischen Kräne zu bekommen. Der verbleibende Teil dient noch den Arbeitern in den Arbeitspausen als Aufenthaltsort. Im übrigen macht der Rest dieses einstigen Wahrzeichens aus der ehemaligen Nordenhamer Gansperiode den Eindruck, als möchte er todtraurig dem Nollshafen die Sand reichen und ihm klagen, daß auch seine Tage gezählt sind.

Einen imponierenden Eindruck macht jetzt die Anlage der Deutschen Dampf-Fischerei-Gesellschaft „Nordsee“ mit den geräumigen, durch nichts beantragt Wasserbeden, mit den auf beiden Seiten des Hafens sich entlang ziehenden Pieranlagen und den gemal-

tigen, aus der Nähe neu erkundeten Betriebs- und Verwaltungskärräumen, sowie ferner mit ihrem eigenen Elektrizitätswerk und ihrer großen Maschinenwerkstätte. Wer denkt da nicht unwillkürlich der unglücklichen halbbrüderlichen Schlichtbän, welche vor dem im Hafenbassin den Ausgang so manches Jahr gefährdete und die Navigation erschwerte. — Freudig begrüßen wir auch als neues Mitglied in der Reihe der hiesigen Seefahrtsgesellschaften die Nordenhamer Serings-Fischereigesellschaft, deren Tonnenlager in der Nähe des Fischereiflusses hoch aufgespeichert liegen.

Wünschen wir diesen drei Seefahrtsgesellschaften: „Midgard“, „Nordsee“ und „Seringsfischereigesellschaft“, die sich hier in engster Fühlung miteinander niedergelassen haben und deren Emporblühen so eng mit der ferneren Entwicklung Nordenhams verbunden ist, eine glückliche Zukunft!

Wenden wir uns nun dem Deiche wieder zu und genießen noch einmal von hier aus das beiden Seiten dem Auge sich darbietende hochinteressante, fesselnde Bild, an dem es sich nicht satt sehen kann. Dann im Weitergehen bewundern wir an der Deichböschung den mächtigen, in der Nähe der Zollhäuser errichteten neuen Wasserurm und kommen dann zum Kabelwerk, dessen große Bedeutung für Nordenham zu bekannt ist, um darauf hier nochmals zurückzukommen. Wie anders sah es hier vor dem aus. Schade, daß das alte veredachte Fischerhaus, das so manches Jahrzehnt an der Deichböschung binnenbeidels gestanden hat, unlängst abgebrannt ist, es bildete in seiner schlichten Einfachheit inmitten all der Neubauten ringsum eine wohlthuende Erinnerung an die „gute, alte Zeit“, als das Bahngelände nichts weiter war als tiefgelegene, besonders sumpfiger Auferden. Wer denkt da nicht gerne der Zeit, als die Saugdigger mit ihren mächtigen Schläuchen dieses Gelände aufschwemmten und ungezählte Scharen schreiender Möwen emsig an der Arbeit waren, um die zugleich mit den Sandmassen ausgefahrenen Fische zu erbeuten. Wie anders jetzt! Der ganze weite Platz ist ausgebaut und eine Stätte regen Fleißes. In neuerer Zeit ist noch ein stattliches Verwaltungsgebäude entstanden, in welchem neben den vereinten Büroräumen auch ein hochinteressantes Fachmuseum eingerichtet worden ist, dessen Besichtigung jedenfalls lohnend ist, zumal in ganz Deutschland seines Gleichen nicht zu finden sein dürfte.

Noch ein alter Bekannter begrüßt uns, bevor wir auf dem Deiche unsere Wanderung fortsetzend das „Stadtgebiet“ verlassen und uns auf Merer Gebiet begeben. Nämlich der alte, über das Meer hinaus sich ziehende Eisenbahn-Brückenbau des ehemaligen Eisenbahndirektors Wermann. Diese festgelegte Brückenanlage scheint als eine Werrung für fernere Zeiten erhalten werden zu sollen, denn beinahe gab dieser Bau seinerzeit den Anlaß zu den heftigen Auseinandersetzungen zwischen Landtag und Regierung. Freuen wir uns übrigens, daß damals die außenbeidels geplante Alexander Bahn nicht gebaut worden ist. Welch wertvolles Gelände wäre damit entwertet worden! Die sämtlichen großen industriellen Außenbeidelsanlagen wären dadurch fast unmöglich geworden. Jetzt fährt die Bahn binnenbeidels in einiger Entfernung vom Deiche entlang und sichert damit die vollste Ausnutzung des wertvollen Auferden und des zwischen Deich und Seidenentweg gelegenen Geländes. Was würde Nordenham jetzt wohl darum geben, wenn dort das Bahngelände und der Bahnhof nicht so unmittelbar an der Deichhöhe, sondern ursprünglich verschiedene hundert Meter mehr landeinwärts angelegt worden wäre! Aber wer konnte auch vor 30 Jahren für den aus nur wenigen Häusern bestehenden Gemeort eine solche Entwicklung voraussehen. Wir wollen froh sein, daß dieser fehlerhafte Bahnbau, der nun einmal nicht wieder gut gemacht werden kann, bei der Alexander Bahnerweiterung über Nordenham hinaus glücklich vermieden worden ist.

Kleines Feuilleton.

Wissenschaft, Literatur und Leben.

Die Wissenschaft von der Ehe. Auf dem Siegeszuge, den die moderne Frau anzutreten sich ansieht oder schon angeht hat, wird sie zweifellos fast alle Gebiete erobern, die bis jetzt dem Manne vorbehalten waren; sie wird überall, am Krankenbett und im Gerichtssaal, auf dem Katheder und auf der Kanzel, ihren Platz neben ihm gewinnen, sie wird ihren Einzug in das Reich der Wissenschaft halten, und wenn sie ganz besonders günstig veranlagt ist, wird sie vielleicht sogar einer neuen Wissenschaft Bahn brechen, die bis jetzt zwar noch in kein System gebracht und der noch kein Lehrstuhl errichtet worden ist, die aber doch für den Kulturmenschen von größerer Wichtigkeit sein dürfte, als viele andere, die „Wissenschaft von der Ehe“. Sollte es sich nicht lohnen, die Ehe zum Gegenstande eines gründlichen Studiums zu machen? Sollte es für junge Damen, die ihr Zeit auf mangelhaftes Klavierpiel und Dilettantenkünste aller Art verschwenden, nicht erproblicher sein, wenn sie sich dem Studium dieser hingäben, was zu einer glücklichen Ehe gehört? Die Beobachtung der verheirateten Paare ihrer Bekanntschaft wird ihnen bald die überraschende Erkenntnis bringen, daß es sehr oft Kleinigkeiten sind, an denen das Glück der Ehe scheitert. Einige der Eigenschaften, die jeder Mann bei seiner Gattin zu finden wünscht, sind die Ordnungsliebe und Pünktlichkeit. Mag sie schon wie Hebe, weisse wie Pallas Athene, majestätisch wie eine Walküre sein — wenn sie mit zerkrüppelten Handschuhen oder ungeschicktem Rockmann mit ihm auf der Straße geht, oder wenn er durch ihre Schuld die Duvettüre in der Oper, die ersten Szenen im Lustspiel verfehlt, oder bei einem Vorgesetzten zu spät zum Abendessen kommt, so wird im Laufe der Zeit keine Liebe unter diesen Mängeln leiben. Eine Angewohnheit, die jeden normalen und gelegenen Mann nervös macht, ist die, an öffentlichen Orten laute Unterhaltungen zu führen, Namen zu nennen und persönliche Interessen zu besprechen. Am ehesten überdrüssig wird aber der Mann der Pessimistin, die ihn, sobald er nach Hause kommt, mit allen möglichen Klagen über ihre kleinen Leiden belästigt. Auf den Pessimismus muß jeder Mann gewissermaßen das Monopol

haben, von der Gattin verlangt er Danksagung, Gleichmut und fröhliche Zuersticht. Die „Ehefundent“, die sich die Mühe nimmt, andere zu beobachten, wird noch zahlreichere andere kleine Irrtümer zu Uneingigkeit und Unzufriedenheit finden, und wenn sie selbst sie vermeidet, für sich die Wahrscheinlichkeit erhöhen, daß ihre Ehe eine glückliche sein wird.

Amerikanische Heiratsgeschichten. Einen Rekord in der Schnelligkeit der Eheschließung hat Miss Estelle Meyers Snads aus Philadelphia, die heutige Frau Mac Gregor, mit ihrer Blühheirat aufgestellt. Von Atlantic City traf sie um vier Uhr nachmittags in Philadelphia ein. Beim Aussteigen verküßte sie ihr Portemonnaie und ein fremder Herr auf dem Perron hebt es galant auf und reicht es ihr. Sie dankt, sie errotet, die beiden sehen sich an und es entspinnt sich ein Gespräch. Zehn Minuten nach vier spricht man von Heirat und Viertel nach vier macht Mr. Charles Gregor in aller Form seinen Antrag, der sofort angenommen wird. Seine Zeitverleihung eilt man auf die Suche nach einem Gefährten, man telefoniert zum Wirgernermeisteramt, kauft Trauringen und um 5 Uhr 35 Min. ist, nach einer Verlobungszeit von insgesamt 80 Minuten, der heilige Bund geschlossen und sofort tritt das junge Paar seine Hochzeitsreise an. Aber nicht alle Töchter Ansel Sams finden so reich den Weg unter die Haube. Die jungen Damen von Mansfield haben mit dem Schicksal, denn in ihrem Städtchen sind die Heiratsdamen gar schlecht und seit vierzehn Monaten hat keine Tochter der Stadt einen Heiratsantrag erhalten. Nun haben die Mädchen sich zusammengeschlossen; es kam zu einer Demonstration, zu einer „Heiratsprozeßion“, mit der die zurückgehaltenen jungen Herren von Mansfield aufgemuntert werden sollten. Große Lobnen vor sich hertragen sogen an die hundert Jungfrauen durch die Straßen und auf den Banern konnte man allerlei überbeidende Inschriften lesen, die die guten Absichten und edlen Vorzüge der Heiratslustigen ausprägten. „O Gott, gib mir einen Mann!“ las man auf der einen Fahne, „ich will Dir Deine Knöpfe anhängen“ auf einer anderen und auf weiteren las man: „verlange von meinem Vater meine Hand“ und „ich will für Deine Strümpfe sorgen“. Aber die schöne Kundgebung scheint ihren Zweck verfehlt zu haben, denn die jungen Herren, so wenigstens wird

berichtet, fanden den Umgang mehr amüsan als überzeugend und sie waren grausam genug, über ihre fünfzig Gattinnen zu lachen. Denn einmal werden wohl auch die Jünglinge von Mansfield zur Ehe sich entschließen.

Erpurgung einer Kohlenwand von 17½ Millionen Kilogramm. Bekanntlich geschieht die Gewinnung der Braunkohle entweder durch Grubenbau oder durch Tagebau. Bei Grubenbau wird die Kohlenablagerung unterirdisch durch senkrechte Schächte und ein System sich kreuzender, wogerechter und geneigter Strecken aufgeschlossen und Pfeiler gesetzt, die dann von den Feldesgrenzen aus in einzelnen quadratischen Abschnitten mit der Reißbäre so weit als tunlich hereingegeben werden, worauf man das Pedgebirge durch Wegnahme der Unterfüllungsmittel in die Abbauräume einbrechen und diese sich wieder ausfüllen läßt. Beim Tagebau dagegen werden die über der Kohle lagernden Gebirgsmassen abgeräumt und das so frei gewordene Flöz unter freiem Himmel verbauen. Die Gewinnung der Kohle im Tagebau ist insofern vorteilhafter, als daß man die Arbeiter beim Sprengen der Kohlenwand besser beaufsichtigen und viel größere Quantitäten sprengen kann. Auf der Geste „Richard-Schacht“ in Bräu (Böhmen), dem größten Braunkohlentagebau Oesterreichs, wird am 31. Aug. eine große Kohlenprengung vorgenommen werden. Die fallende Kohlenwand hat eine Länge von ca. 70 Metern, eine Höhe von 26 Metern und einer Tiefe von ca. 8 Metern, und diese Wand soll auf einmal gesprengt werden. Bei dieser Erpurgung fallen ca. 350 000 Zentner Kohlen. Dies Quantum genügt, um 88 Eisenbahnzüge zu je 20 Doppelwaggons zum Versand zu bringen. Am der 70 Meter langen Kohlenwand stehen 40 Arbeiter mit ihren Lampen bereit, um die Schiffe, deren Patronen in den Pfeilern stecken, auf denen die Wand ruht, zu zünden. Der Obersteiger tritt vor, kommandiert: „Achtung!“, „Anhalten!“, „Feuer!“; die Leute zünden ihre Schiffe und flüchten dann in raschem Laufe, dem Gefahrbereich enteilend. Aus jedem Pfeiler steigen nun kleine Rauchwolken von den brennenden Zündhähnen empor. Nach etwa einer Minute tracht der erste Schuß, ihm folgen bald die anderen, die Pfeiler brechen, die ganze Wand beginnt zu rütteln, sich zu bewegen, kleine Stücke flürzen herab und dann plötzlich senkt sich der ganze Kohlenkoloss nach vorn, mit mächtigem Krachen zusammenstürzend. Eine mächtige Staubwolke wirbelt auf, alles für lange Zeit in sich

Aus dem Großherzogtum.

Der Nachdruck anderer mit Korrespondenzschriften versehenen Originalberichte ist nur mit genauer Quellenangabe gestattet. Änderungen und Zusätze über lokale Vorkommnisse sind der Redaktion zuzustellen.

Oldenburg, 29. Aug.

*** Militärjustizpersonalien.** Der Oberkriegsgerichtsrat **Reberger** beim Generalkommando des 10. Armeekorps in Hannover ist zum Geheimen Kriegsrat und dortragenden Rat im Kriegsministerium ernannt worden.

*** Ahtuhr-Ladenschluß.** Burett sind in verschiedenen deutschen Städten — so auch in Berlin und Breslau — Bewegungen im Gange, den allgemeinen, obligatorischen Ladenschluß um acht Uhr abends einzuführen. Zur Unterstützung der allenthalben eingeleitenden Arbeiten hat der Verband Deutscher Handlungsgehülften zu Leipzig Anfang August dieses Jahres eine neue Schrift, Nr. 22, des B. D. S. (2. Heft der „Kommunalen Sozialpolitik“), „Der Ahtuhr-Ladenschluß“, 84 Seiten stark, ff. broschiert, Preis 25 Pfg.) erscheinen lassen, in der neben dem ganzen Material, das für die Einführung des Ahtuhr-Ladenschlusses spricht, die einschlägigen gesetzlichen Bestimmungen und Vorschriften zusammengestellt sind. Außerdem enthält die Schrift eine umfangreiche Tabelle, worin alle Orte mit Ahtuhr-Ladenschluß verzeichnet sind, und zwar nicht nur die Orte, wo der vollständige Ahtuhr-Ladenschluß für alle Branchen, sondern auch die, wo er nur für einzelne oder mehrere Geschäftszweige besteht. Aus dieser Tabelle ergibt sich, daß der Ahtuhr-Ladenschluß ganz oder zum Teil eingeführt ist in 82 Großstädten (100 000 Einwohner und mehr, in 127 Mittelstädten (20 000—100 000 Einwohner), in 142 Kleinstädten (5000—20 000 Einwohner) und in 71 Landstädten und Orten (unter 5000 Einwohner), zusammen 372. Seit Durchführung der Schrift sind im Ganzen noch etwas über 50 Orte neu hinzugekommen, wo der Ahtuhr-Ladenschluß inzwischen zur Einführung gelangte, so daß er gegenwärtig in rund 430 Orten besteht.

*** Die Heberische aus den Gutsab Abol-Festspielen** laut „Nchl. Aug.“ mit Genehmigung der Frau Großherzogin, der Protektorin der Festspiele, vom Festspiel-Ausschuß an den Vorstand des Ev. Krankenhauses überwiesen. Sie beziffert sich auf 6176,28 Mk. Der Vorstand des Krankenhauses hat dagegen die Verpflichtung übernommen, am 1. September auszugeben an den Gutsab Abol-Frauenverein 3000 Mk., den Volkshilfsverein 700 Mk., Herrn Prof. Kaufmann für volkstümliche Erziehung 300 Mk., die beiden hiesigen Volksschulen für beschäftigte Kinder je 150 Mk. Der Rest verbleibt dem Krankenhaus. Eine höchst willkommene Zuzahlung in einer Zeit, wo bedeutende Schulden haben gemacht werden müssen und wo weitere große Aufwendungen (für eine Kapelle) in Aussicht stehen. Auch die übrigen Empfänger werden hoch erfreut sein, ebenso die Gemeinden Hadeln und Friesoythe, denen die 3000 Mk. vom Gutsab Abol-Frauenverein je zur Hälfte zugeführt werden sollen.

*** Das Jahresfest des Gutsab Abol-Hauptvereins** Oldenburg wird in Verbindung mit dem Jahresfest des Gutsab Abol-Kreisvereins Delmenhorst-Wittmoos, den 9. September 1908, in Hude gefeiert werden. Gottesdienst 9½ Uhr. Redner: Pfarrer Harms aus Eutin, Generalverammlung 11¼ Uhr in Bultmeiers Gasthof (Jahresbericht, Rechnungsablage, Wahlen), Gemeinemes Mittagsessen 1 Uhr ebenfalls dort (Gebet 2 A.). Anmeldungen zur Teilnahme am Mittagsessen werden von Pfarrer

berühllend. Das Ergebnis liegt dann vor: 350 000 Zentner Kohlen!

*** Die schnapsgefüllten Pralines.** Wie weit die Fürsorge des preussischen Kultusministers für das feiner Odhat andertraute Meßort geht, zeigt ein Erlaß gegen — Schnapsbonbons, der joeben veröffentlicht worden ist. Merkliche Untersuchungen haben ergeben, daß Zuckerbonbons, Pralines und Bonbons, wie sie befähigt in jeder Konditorei zu haben sind, erschreckliche Mengen von Alkohol enthalten. Zum Beispiel enthielten 15 Stück Konfekt bei einem Gewicht von etwa 100 Gramm und einem Preis von 28 S einen Schlüssel voll Trinkenbranntwein. Ja, die vorläufigen Ermittlungen haben so gar festgestellt, daß erwachsene Personen durch Schnapsbonbons beraucht worden sind. Geradezu bedächtig ist nach Ansicht des Ministers die Gefahr, die durch den Genuß solcher Bonbons für Kinder entsteht. Er weist deshalb in seinem Erlaß die Regierungspräsidenten an, in geeigneter Weise aufklärend auf die Bevölkerung einzuwirken und das Erforderliche zu veranlassen.

Georg Schumann hat ein neues Chorbuch, „Kuth“, vollendet. Das Werk nimmt eine Mittelstellung zwischen Oper und weltlichem Oratorium ein; es verwendet die biblische Kuth-Erzählung ziemlich frei. Die Erstaufführung findet durch die Singakademie in Hamburg Anfang Dezember statt.

Die baulichen Schäden am Kölner Dom. Wie wir vor einiger Zeit meldeten, haben an dem Kölner Dom Verwitterungserscheinungen sich bemerkbar gemacht, die zu einer gründlichen Untersuchung des herrlichen Bauwerks geführt haben. Hierbei stellte sich heraus, daß umfassende Wiederherstellungsarbeiten notwendig sein werden, um das Gotteshaus vor noch schwereren Nachteilen zu schützen. Um einem Teile der Kirche, am Chor, auf der südwestlichen Seite, hat man auch bereits mit den Vorbereitungen für die Renovierung begonnen. Diese selbst ist bisher noch nicht in Angriff genommen worden. Ueber die Gründe zu dem Aufstich können wir mitteilen, daß zunächst gründliche Untersuchungen stattfinden sollen über das zu verwendende Material. Man hat damit den bekannten Geologen Professor Kaiser in Gießen betraut. Die verwitterten Teile am Dom sind aus Sandstein gefertigt, der dem Drachensteingebirge entnommen ist. Ueberall hat sich dieses Material bisher bewährt. Wenn es nun in Köln sich angegriffen gezeigt hat, so wird dies auf die besonderen örtlichen Verhältnisse Kölns zurückgeführt. Es sind dies teils natürliche Gründe, teils mit unserer Kultur zusammenhängende Ursachen. Zu den natürlichen Gründen werden die Nebel gerechnet, die über dem Rhein lagern und besonders in der rheinischen Hauptstadt sich stark bemerkbar machen. Zu den Ursachen, die durch die Menschen hervorgerufen sind und schließlich zu einer Verfinstlung der Atmosphäre geführt haben, ist einmal der Industrieerichtum des ganzen Rheinlandes zu zählen, im besonderen aber wird die unmittelbare Nähe des großen Bahnhofs, eines der verkehrsreichsten des ganzen Kontinents, hierzu gezählt. Für die Wiederherstellungsarbeiten stehen zunächst 1½ Millionen Mark zur Verfügung, die aus den Ueberflüssen der einstigen Kölner Domlotterie herzurühren und ursprünglich für die innere Ausschmückung des Domes verwendet werden sollten.

Tiarks und Gasthofbesitzer Bultmeier entgegengenommen und bis spätestens zum Sonntag, den 6. September d. J., erbeten. Nachfeier nachmittags 9½ Uhr ebenfalls, bei günstiger Witterung im Freien. Vortrag von Pastor Grotzer aus Göttern, früher in Prag, über die Diaspora in Böhmen. Jahresbericht und Rechnungsablage des Kreisvereins Delmenhorst: Pfarrer Bultmann aus Ganderkesee. Schlusswort: Pfarrer Tiarks in Hude. Zur Teilnahme an dieser Feier werden hierdurch die Provinzial-, Kreis-, Bezirks-, Kreis- und Frauenvereine, sowie alle Freunde der Vereinsache freundlichst eingeladen.

*** Für das zu erbauende Gemeindehaus** wurden von den Gemeindegliedern 40 Mk. als Erlös aus verkauften Stenoi abgetiefert. Der „Kirchliche Anzeiger“ schreibt: Es haben manche gehofft, das Stenoi zu sammeln, und ihnen allen sei herzlich dafür gedankt. Man sieht, was dabei herauskommt, wenn man nichts weggerordene Dinge aufhebt. Wir bitten alle, die nichts umkommen lassen möchten, freundlichst, sich die kleine Mühe zu machen, das Stenoi, welches z. B. um Seife und Schokolade gewickelt ist, aufzuwickeln und die gesammelten Borräte an Oberbürgermeister Metta Feldt, Grünele, abzuliefern. Nach eins: Jeder Oldenburger wird schließlich auf irgendeiner Weise wöchentlich wenigstens einen Pfennig unnützlich umkommen lassen; mancher weit mehr. Wenn wir dies Geld für unser Gemeindehaus hätten! Es wären jährlich 15 000 Mk. Also sammeln und nicht achtlos und unnützlich umkommen lassen!

*** Auf dem Wege um die Welt!** Die eigenartige Reise werden wir bald Gelegenheit haben, mit zu erleben. Der Schriftsteller **Willy Schwiegershausen** aus Leipzig hat, wie man uns schreibt, die Zeitung vollbracht, in 5 Jahren die erste und einzige Durchquerung der 5 Erdteile zu Made auszuführen. Nachdem er von 1000 Sportfolgen in seiner Weltfahrt begeistert empfangen wurde, hat er sich auf eine Vortragstournee beggeben und in Leipzig, Magdeburg, Hannover, Breslau, Kiel, Hamburg ufm. großen Beifall geerntet. 20 seiner eigenen Photographien als Lichtbilder illustrierten die Schilberungen. Auch Vorträgeungen aus allen Ländern werden gezeigt. In Berlin wurde er vom Schah in Audienz ausgezeichnet und der Präsident von Mexiko schrieb in sein Buch: „Meine herzlichsten Glückwünsche dem kühnsten aller Reisenden, den ich kenne.“ Von jenen beiden Gefährten fehrte der eine bald frank zurück und der zweite wurde von räuberischen Beduinen erschossen.

*** Am 21 624 Kanjes Heringe** übertrifft nach einer vom Direktor der Elsflether Heringsfischerei, F. N. von der Laan, veröffentlichten Statistik das bis zum 21. August d. J. von der deutlichen Heringsfischerei erzielte absolute Fangergebnis das absolute Fangresultat in der gleichen Vorjahreszeit, während die relative Ausbeute in der bisherigen Fangzeit um reichlich 51 Kanjes Heringe pro Schiff höher als in 1907 war. Unsere obdenburgischen Hafenstädte Elsfleth, Brake und Nordenham sind an dem bis zum 21. August d. J. ans Land gelieferten Gesamtmenge (102 700 Kanjes) mit im Ganzen 28 376 Kanjes Heringen beteiligt.

*** Donnerschwee, 28. Aug.** Das diesjährige Preisregal des Regelfußes „**Rum vorn Ritt**“ findet von Sonntag, den 30. Aug., bis Mittwoch, den 2. Sept., im Krahrberg statt. Die Abrechnung erfolgt Montag und Mittwoch, Bahn I à Karte 50 S, Bahn II à Karte 30 S. Im Vorjahre wurden über 2400 Karten abgesehelt. (Siehe Inserat.)

**** Ohmte, 29. Aug.** Der hiesige Aeneas Bürgerverein“ hat auf Sonntag, den 30. d. M., abends 6 Uhr, eine Verammlung nach dem „Müggenberg“ einberufen; in dieser Verammlung soll u. a. auch Stellung zur Landtagswahl genommen und ev. eine Wahlmaniliste aufgestellt werden.

*** Vornhorn, 29. Aug.** Sonntag, den 6. September, nachm. prägsie 1 Uhr beginnend, findet hier bei Bwe. Kanjes ein großes Vogelgeschieben statt, an dem sich auch unwürdige Schützen beteiligen können. — Um gleichen Sonntage findet do selbst durch den landwirtschaftlichen Jungferngelächts-Verein Ohmte ein Preisregal statt, bei dem die Preise aus Kollektionen bzw. Stämmen diesjähriger echten Massengefäßes und Dargel bestehen werden.

e. Oberlethe, 28. Aug. Landmann Hoes hier selbst verkauft je den auf der Tierchen mit dem Staatspreis prämierten zweijährigen Stier für 1150 A nach dem Oberlande. Vor etwa einem Jahre kaufte Herr Hoes denselben für 450 A.

e. Wardeburg, 28. Aug. In den großen Hebefischen, die sich im Eldobins unserer Gemeinde ereignen, dem sogenannten Kladder, stehen unseher niedriger Wertes getrupp staltliche Buchen und Eichen, je sogar Obstbäume. Man fragt unwillkürlich, wie kommen dieselben herher. An vielen Stellen standen bis zu den 70er Jahren des vorigen Jahrhunderts kleine Gehöfte. Auf den dürftigen Hebefischen weideten die Weiber ihr Vieh; einige Acker wurden mit Roggen bebaut. Viel Land konnten sie nicht bewirtschaften, ihnen fehlte dazu der Dünger. Als in den 70er und 80er Jahren viele Leute nach Amerika auswanderten, wo ihnen bessere Zeiten winkten, verließen auch sie ihre Besitzungen. Letztere veranfaen sie für wenig Geld an Bauern Wardeburgs. Diese konnten die angekauften Besitzungen nicht wieder verpacken, und da die Bauereien fundamente von ihrer Besitzungen entfernt lagen, dazu auch ihnen der Dünger zur Bewirtschaftung fehlte, bebauten auch sie nicht das Land. Die Gebäude wurden abgebrochen, und auf den Ackerstücken, die nach wenig Jahren wieder einer Hebefische glücken, stehen Schafe ihr Futter. So war es. Jetzt fängt man an, diese Hebefischen wieder zu kultivieren. Im Strom der Welt ändern sich die Zeiten!

r. Dangastermoor, 27. Aug. Unverkennbar schnell ist der Neubau der hiesigen Schule gefördert worden. Vor ca. sieben Wochen wurde erst mit dem Bau begonnen und jetzt sind die Arbeiten schon so weit fortgeschritten, daß das Gebäude dorige Woche bereits hat gerichtet werden können. Das neue Schulgebäude steht in nächster Nähe des Bahnhofs Dangastermoor an der verkehrsreichen Hauße nach Barrel.

r. Dangast, 27. Aug. In der letzten Zeit warf die Granatfischerei nicht ganz viel ab. Die Fangergebnisse waren unbetriedigend. Es wurden nur geringe Mengen Granat gefangen, und dazu waren die Tierchen so klein, daß sie sich gar nicht zum Versand eignen. Der Granatwagen, der sonst jeden Tag die frisch gefangene Ware zur Bahn brachte, hatte mehrere Wochen hindurch seine Fahrten ganz eingestellt, eben weil nicht das Körbe kamen, konnten nur Verwendung finden als Dingemittel oder als Geflügel-futter, zu wels' letzterem Zweck sie jedoch vorher getrocknet werden müssen. Allem Anschein nach wird es jetzt besser mit dem Fang.

Mit Erfolg angewendet!

Scotts Emulsion erfreut sich in Aertzeireien einer stetig wachsenden Beliebtheit, und diesem Umstande ist es wohl am meisten zuzuführen, daß dieses Präparat an sich Stelle des gewöhnlichen Lebertrans immer mehr als Hausmittel einbürgert.

München-Giesing, Humboldtstr. 30 III, 23. Okt. 1907. „Meinen verehrten Kindern, denen kein Mittel recht anschlagen wollte, habe ich zuletzt auf Anraten des Sanarates hin Ihre Scotts Emulsion eine längere Zeit regelmäßig verabreicht, und dadurch einen ganz traumenswerten Erfolg herbeigeführt. Besonders mein 2½jähriges Mädchen, das noch nicht laufen konnte, vermochte nach einem Gebrauch von 3 Wochen sich auf die Beine zu stellen, und nach einem Gebrauch von 3 Monaten konnte es mit je geraden Füßchen laufen, wie nicht leicht sonst ein Kind.“

Bei meinen andern Kindern war der Erfolg ähnlich, zumal mein Kleinstes nimmt von Tag zu Tag zu und wird immer drölliger. Auch ich selbst habe durch das Einnehmen von Scotts Emulsion wieder Lust und Liebe zum Arbeiten und vor allen Dingen einen guten Humor bekommen.“ (gez.) Minna Freil.

Dieser erfreuliche Bericht bestätigt wohl auch denen, wie günstig Scotts Emulsion des Wachstums des kindlichen Organismus beeinflusst. Aber auch Erwachsene gebrauchen dieses Stärkungsmittel mit Erfolg.

Scotts Emulsion wird von uns ausschließlich im großen verkauft, und zwar in lose nach Gewicht oder Maß, sondern nur in fertigen Originalpackungen in Karton mit unserer Schutzmarke (der Fischer mit dem Fisch). Scott & Bowne, G. m. b. H., Frankfurt a. M.

Sehrnachts gewelter Weibchen-Bebertran 180, prima Cygneria 800, untere Hochstaplerzeit 1.8, untere Hochstaplerzeit 2.0, untere Hochstaplerzeit 2.5, untere Hochstaplerzeit 3.0, untere Hochstaplerzeit 3.5, untere Hochstaplerzeit 4.0, untere Hochstaplerzeit 4.5, untere Hochstaplerzeit 5.0, untere Hochstaplerzeit 5.5, untere Hochstaplerzeit 6.0, untere Hochstaplerzeit 6.5, untere Hochstaplerzeit 7.0, untere Hochstaplerzeit 7.5, untere Hochstaplerzeit 8.0, untere Hochstaplerzeit 8.5, untere Hochstaplerzeit 9.0, untere Hochstaplerzeit 9.5, untere Hochstaplerzeit 10.0, untere Hochstaplerzeit 10.5, untere Hochstaplerzeit 11.0, untere Hochstaplerzeit 11.5, untere Hochstaplerzeit 12.0, untere Hochstaplerzeit 12.5, untere Hochstaplerzeit 13.0, untere Hochstaplerzeit 13.5, untere Hochstaplerzeit 14.0, untere Hochstaplerzeit 14.5, untere Hochstaplerzeit 15.0, untere Hochstaplerzeit 15.5, untere Hochstaplerzeit 16.0, untere Hochstaplerzeit 16.5, untere Hochstaplerzeit 17.0, untere Hochstaplerzeit 17.5, untere Hochstaplerzeit 18.0, untere Hochstaplerzeit 18.5, untere Hochstaplerzeit 19.0, untere Hochstaplerzeit 19.5, untere Hochstaplerzeit 20.0, untere Hochstaplerzeit 20.5, untere Hochstaplerzeit 21.0, untere Hochstaplerzeit 21.5, untere Hochstaplerzeit 22.0, untere Hochstaplerzeit 22.5, untere Hochstaplerzeit 23.0, untere Hochstaplerzeit 23.5, untere Hochstaplerzeit 24.0, untere Hochstaplerzeit 24.5, untere Hochstaplerzeit 25.0, untere Hochstaplerzeit 25.5, untere Hochstaplerzeit 26.0, untere Hochstaplerzeit 26.5, untere Hochstaplerzeit 27.0, untere Hochstaplerzeit 27.5, untere Hochstaplerzeit 28.0, untere Hochstaplerzeit 28.5, untere Hochstaplerzeit 29.0, untere Hochstaplerzeit 29.5, untere Hochstaplerzeit 30.0, untere Hochstaplerzeit 30.5, untere Hochstaplerzeit 31.0, untere Hochstaplerzeit 31.5, untere Hochstaplerzeit 32.0, untere Hochstaplerzeit 32.5, untere Hochstaplerzeit 33.0, untere Hochstaplerzeit 33.5, untere Hochstaplerzeit 34.0, untere Hochstaplerzeit 34.5, untere Hochstaplerzeit 35.0, untere Hochstaplerzeit 35.5, untere Hochstaplerzeit 36.0, untere Hochstaplerzeit 36.5, untere Hochstaplerzeit 37.0, untere Hochstaplerzeit 37.5, untere Hochstaplerzeit 38.0, untere Hochstaplerzeit 38.5, untere Hochstaplerzeit 39.0, untere Hochstaplerzeit 39.5, untere Hochstaplerzeit 40.0, untere Hochstaplerzeit 40.5, untere Hochstaplerzeit 41.0, untere Hochstaplerzeit 41.5, untere Hochstaplerzeit 42.0, untere Hochstaplerzeit 42.5, untere Hochstaplerzeit 43.0, untere Hochstaplerzeit 43.5, untere Hochstaplerzeit 44.0, untere Hochstaplerzeit 44.5, untere Hochstaplerzeit 45.0, untere Hochstaplerzeit 45.5, untere Hochstaplerzeit 46.0, untere Hochstaplerzeit 46.5, untere Hochstaplerzeit 47.0, untere Hochstaplerzeit 47.5, untere Hochstaplerzeit 48.0, untere Hochstaplerzeit 48.5, untere Hochstaplerzeit 49.0, untere Hochstaplerzeit 49.5, untere Hochstaplerzeit 50.0, untere Hochstaplerzeit 50.5, untere Hochstaplerzeit 51.0, untere Hochstaplerzeit 51.5, untere Hochstaplerzeit 52.0, untere Hochstaplerzeit 52.5, untere Hochstaplerzeit 53.0, untere Hochstaplerzeit 53.5, untere Hochstaplerzeit 54.0, untere Hochstaplerzeit 54.5, untere Hochstaplerzeit 55.0, untere Hochstaplerzeit 55.5, untere Hochstaplerzeit 56.0, untere Hochstaplerzeit 56.5, untere Hochstaplerzeit 57.0, untere Hochstaplerzeit 57.5, untere Hochstaplerzeit 58.0, untere Hochstaplerzeit 58.5, untere Hochstaplerzeit 59.0, untere Hochstaplerzeit 59.5, untere Hochstaplerzeit 60.0, untere Hochstaplerzeit 60.5, untere Hochstaplerzeit 61.0, untere Hochstaplerzeit 61.5, untere Hochstaplerzeit 62.0, untere Hochstaplerzeit 62.5, untere Hochstaplerzeit 63.0, untere Hochstaplerzeit 63.5, untere Hochstaplerzeit 64.0, untere Hochstaplerzeit 64.5, untere Hochstaplerzeit 65.0, untere Hochstaplerzeit 65.5, untere Hochstaplerzeit 66.0, untere Hochstaplerzeit 66.5, untere Hochstaplerzeit 67.0, untere Hochstaplerzeit 67.5, untere Hochstaplerzeit 68.0, untere Hochstaplerzeit 68.5, untere Hochstaplerzeit 69.0, untere Hochstaplerzeit 69.5, untere Hochstaplerzeit 70.0, untere Hochstaplerzeit 70.5, untere Hochstaplerzeit 71.0, untere Hochstaplerzeit 71.5, untere Hochstaplerzeit 72.0, untere Hochstaplerzeit 72.5, untere Hochstaplerzeit 73.0, untere Hochstaplerzeit 73.5, untere Hochstaplerzeit 74.0, untere Hochstaplerzeit 74.5, untere Hochstaplerzeit 75.0, untere Hochstaplerzeit 75.5, untere Hochstaplerzeit 76.0, untere Hochstaplerzeit 76.5, untere Hochstaplerzeit 77.0, untere Hochstaplerzeit 77.5, untere Hochstaplerzeit 78.0, untere Hochstaplerzeit 78.5, untere Hochstaplerzeit 79.0, untere Hochstaplerzeit 79.5, untere Hochstaplerzeit 80.0, untere Hochstaplerzeit 80.5, untere Hochstaplerzeit 81.0, untere Hochstaplerzeit 81.5, untere Hochstaplerzeit 82.0, untere Hochstaplerzeit 82.5, untere Hochstaplerzeit 83.0, untere Hochstaplerzeit 83.5, untere Hochstaplerzeit 84.0, untere Hochstaplerzeit 84.5, untere Hochstaplerzeit 85.0, untere Hochstaplerzeit 85.5, untere Hochstaplerzeit 86.0, untere Hochstaplerzeit 86.5, untere Hochstaplerzeit 87.0, untere Hochstaplerzeit 87.5, untere Hochstaplerzeit 88.0, untere Hochstaplerzeit 88.5, untere Hochstaplerzeit 89.0, untere Hochstaplerzeit 89.5, untere Hochstaplerzeit 90.0, untere Hochstaplerzeit 90.5, untere Hochstaplerzeit 91.0, untere Hochstaplerzeit 91.5, untere Hochstaplerzeit 92.0, untere Hochstaplerzeit 92.5, untere Hochstaplerzeit 93.0, untere Hochstaplerzeit 93.5, untere Hochstaplerzeit 94.0, untere Hochstaplerzeit 94.5, untere Hochstaplerzeit 95.0, untere Hochstaplerzeit 95.5, untere Hochstaplerzeit 96.0, untere Hochstaplerzeit 96.5, untere Hochstaplerzeit 97.0, untere Hochstaplerzeit 97.5, untere Hochstaplerzeit 98.0, untere Hochstaplerzeit 98.5, untere Hochstaplerzeit 99.0, untere Hochstaplerzeit 99.5, untere Hochstaplerzeit 100.0, untere Hochstaplerzeit 100.5, untere Hochstaplerzeit 101.0, untere Hochstaplerzeit 101.5, untere Hochstaplerzeit 102.0, untere Hochstaplerzeit 102.5, untere Hochstaplerzeit 103.0, untere Hochstaplerzeit 103.5, untere Hochstaplerzeit 104.0, untere Hochstaplerzeit 104.5, untere Hochstaplerzeit 105.0, untere Hochstaplerzeit 105.5, untere Hochstaplerzeit 106.0, untere Hochstaplerzeit 106.5, untere Hochstaplerzeit 107.0, untere Hochstaplerzeit 107.5, untere Hochstaplerzeit 108.0, untere Hochstaplerzeit 108.5, untere Hochstaplerzeit 109.0, untere Hochstaplerzeit 109.5, untere Hochstaplerzeit 110.0, untere Hochstaplerzeit 110.5, untere Hochstaplerzeit 111.0, untere Hochstaplerzeit 111.5, untere Hochstaplerzeit 112.0, untere Hochstaplerzeit 112.5, untere Hochstaplerzeit 113.0, untere Hochstaplerzeit 113.5, untere Hochstaplerzeit 114.0, untere Hochstaplerzeit 114.5, untere Hochstaplerzeit 115.0, untere Hochstaplerzeit 115.5, untere Hochstaplerzeit 116.0, untere Hochstaplerzeit 116.5, untere Hochstaplerzeit 117.0, untere Hochstaplerzeit 117.5, untere Hochstaplerzeit 118.0, untere Hochstaplerzeit 118.5, untere Hochstaplerzeit 119.0, untere Hochstaplerzeit 119.5, untere Hochstaplerzeit 120.0, untere Hochstaplerzeit 120.5, untere Hochstaplerzeit 121.0, untere Hochstaplerzeit 121.5, untere Hochstaplerzeit 122.0, untere Hochstaplerzeit 122.5, untere Hochstaplerzeit 123.0, untere Hochstaplerzeit 123.5, untere Hochstaplerzeit 124.0, untere Hochstaplerzeit 124.5, untere Hochstaplerzeit 125.0, untere Hochstaplerzeit 125.5, untere Hochstaplerzeit 126.0, untere Hochstaplerzeit 126.5, untere Hochstaplerzeit 127.0, untere Hochstaplerzeit 127.5, untere Hochstaplerzeit 128.0, untere Hochstaplerzeit 128.5, untere Hochstaplerzeit 129.0, untere Hochstaplerzeit 129.5, untere Hochstaplerzeit 130.0, untere Hochstaplerzeit 130.5, untere Hochstaplerzeit 131.0, untere Hochstaplerzeit 131.5, untere Hochstaplerzeit 132.0, untere Hochstaplerzeit 132.5, untere Hochstaplerzeit 133.0, untere Hochstaplerzeit 133.5, untere Hochstaplerzeit 134.0, untere Hochstaplerzeit 134.5, untere Hochstaplerzeit 135.0, untere Hochstaplerzeit 135.5, untere Hochstaplerzeit 136.0, untere Hochstaplerzeit 136.5, untere Hochstaplerzeit 137.0, untere Hochstaplerzeit 137.5, untere Hochstaplerzeit 138.0, untere Hochstaplerzeit 138.5, untere Hochstaplerzeit 139.0, untere Hochstaplerzeit 139.5, untere Hochstaplerzeit 140.0, untere Hochstaplerzeit 140.5, untere Hochstaplerzeit 141.0, untere Hochstaplerzeit 141.5, untere Hochstaplerzeit 142.0, untere Hochstaplerzeit 142.5, untere Hochstaplerzeit 143.0, untere Hochstaplerzeit 143.5, untere Hochstaplerzeit 144.0, untere Hochstaplerzeit 144.5, untere Hochstaplerzeit 145.0, untere Hochstaplerzeit 145.5, untere Hochstaplerzeit 146.0, untere Hochstaplerzeit 146.5, untere Hochstaplerzeit 147.0, untere Hochstaplerzeit 147.5, untere Hochstaplerzeit 148.0, untere Hochstaplerzeit 148.5, untere Hochstaplerzeit 149.0, untere Hochstaplerzeit 149.5, untere Hochstaplerzeit 150.0, untere Hochstaplerzeit 150.5, untere Hochstaplerzeit 151.0, untere Hochstaplerzeit 151.5, untere Hochstaplerzeit 152.0, untere Hochstaplerzeit 152.5, untere Hochstaplerzeit 153.0, untere Hochstaplerzeit 153.5, untere Hochstaplerzeit 154.0, untere Hochstaplerzeit 154.5, untere Hochstaplerzeit 155.0, untere Hochstaplerzeit 155.5, untere Hochstaplerzeit 156.0, untere Hochstaplerzeit 156.5, untere Hochstaplerzeit 157.0, untere Hochstaplerzeit 157.5, untere Hochstaplerzeit 158.0, untere Hochstaplerzeit 158.5, untere Hochstaplerzeit 159.0, untere Hochstaplerzeit 159.5, untere Hochstaplerzeit 160.0, untere Hochstaplerzeit 160.5, untere Hochstaplerzeit 161.0, untere Hochstaplerzeit 161.5, untere Hochstaplerzeit 162.0, untere Hochstaplerzeit 162.5, untere Hochstaplerzeit 163.0, untere Hochstaplerzeit 163.5, untere Hochstaplerzeit 164.0, untere Hochstaplerzeit 164.5, untere Hochstaplerzeit 165.0, untere Hochstaplerzeit 165.5, untere Hochstaplerzeit 166.0, untere Hochstaplerzeit 166.5, untere Hochstaplerzeit 167.0, untere Hochstaplerzeit 167.5, untere Hochstaplerzeit 168.0, untere Hochstaplerzeit 168.5, untere Hochstaplerzeit 169.0, untere Hochstaplerzeit 169.5, untere Hochstaplerzeit 170.0, untere Hochstaplerzeit 170.5, untere Hochstaplerzeit 171.0, untere Hochstaplerzeit 171.5, untere Hochstaplerzeit 172.0, untere Hochstaplerzeit 172.5, untere Hochstaplerzeit 173.0, untere Hochstaplerzeit 173.5, untere Hochstaplerzeit 174.0, untere Hochstaplerzeit 174.5, untere Hochstaplerzeit 175.0, untere Hochstaplerzeit 175.5, untere Hochstaplerzeit 176.0, untere Hochstaplerzeit 176.5, untere Hochstaplerzeit 177.0, untere Hochstaplerzeit 177.5, untere Hochstaplerzeit 178.0, untere Hochstaplerzeit 178.5, untere Hochstaplerzeit 179.0, untere Hochstaplerzeit 179.5, untere Hochstaplerzeit 180.0, untere Hochstaplerzeit 180.5, untere Hochstaplerzeit 181.0, untere Hochstaplerzeit 181.5, untere Hochstaplerzeit 182.0, untere Hochstaplerzeit 182.5, untere Hochstaplerzeit 183.0, untere Hochstaplerzeit 183.5, untere Hochstaplerzeit 184.0, untere Hochstaplerzeit 184.5, untere Hochstaplerzeit 185.0, untere Hochstaplerzeit 185.5, untere Hochstaplerzeit 186.0, untere Hochstaplerzeit 186.5, untere Hochstaplerzeit 187.0, untere Hochstaplerzeit 187.5, untere Hochstaplerzeit 188.0, untere Hochstaplerzeit 188.5, untere Hochstaplerzeit 189.0, untere Hochstaplerzeit 189.5, untere Hochstaplerzeit 190.0, untere Hochstaplerzeit 190.5, untere Hochstaplerzeit 191.0, untere Hochstaplerzeit 191.5, untere Hochstaplerzeit 192.0, untere Hochstaplerzeit 192.5, untere Hochstaplerzeit 193.0, untere Hochstaplerzeit 193.5, untere Hochstaplerzeit 194.0, untere Hochstaplerzeit 194.5, untere Hochstaplerzeit 195.0, untere Hochstaplerzeit 195.5, untere Hochstaplerzeit 196.0, untere Hochstaplerzeit 196.5, untere Hochstaplerzeit 197.0, untere Hochstaplerzeit 197.5, untere Hochstaplerzeit 198.0, untere Hochstaplerzeit 198.5, untere Hochstaplerzeit 199.0, untere Hochstaplerzeit 199.5, untere Hochstaplerzeit 200.0, untere Hochstaplerzeit 200.5, untere Hochstaplerzeit 201.0, untere Hochstaplerzeit 201.5, untere Hochstaplerzeit 202.0, untere Hochstaplerzeit 202.5, untere Hochstaplerzeit 203.0, untere Hochstaplerzeit 203.5, untere Hochstaplerzeit 204.0, untere Hochstaplerzeit 204.5, untere Hochstaplerzeit 205.0, untere Hochstaplerzeit 205.5, untere Hochstaplerzeit 206.0, untere Hochstaplerzeit 206.5, untere Hochstaplerzeit 207.0, untere Hochstaplerzeit 207.5, untere Hochstaplerzeit 208.0, untere Hochstaplerzeit 208.5, untere Hochstaplerzeit 209.0, untere Hochstaplerzeit 209.5, untere Hochstaplerzeit 210.0, untere Hochstaplerzeit 210.5, untere Hochstaplerzeit 211.0, untere Hochstaplerzeit 211.5, untere Hochstaplerzeit 212.0, untere Hochstaplerzeit 212.5, untere Hochstaplerzeit 213.0, untere Hochstaplerzeit 213.5, untere Hochstaplerzeit 214.0, untere Hochstaplerzeit 214.5, untere Hochstaplerzeit 215.0, untere Hochstaplerzeit 215.5, untere Hochstaplerzeit 216.0, untere Hochstaplerzeit 216.5, untere Hochstaplerzeit 217.0, untere Hochstaplerzeit 217.5, untere Hochstaplerzeit 218.0, untere Hochstaplerzeit 218.5, untere Hochstaplerzeit 219.0, untere Hochstaplerzeit 219.5, untere Hochstaplerzeit 220.0, untere Hochstaplerzeit 220.5, untere Hochstaplerzeit 221.0, untere Hochstaplerzeit 221.5, untere Hochstaplerzeit 222.0, untere Hochstaplerzeit 222.5, untere Hochstaplerzeit 223.0, untere Hochstaplerzeit 223.5, untere Hochstaplerzeit 224.0, untere Hochstaplerzeit 224.5, untere Hochstaplerzeit 225.0, untere Hochstaplerzeit 225.5, untere Hochstaplerzeit 226.0, untere Hochstaplerzeit 226.5, untere Hochstaplerzeit 227.0, untere Hochstaplerzeit 227.5, untere Hochstaplerzeit 228.0, untere Hochstaplerzeit 228.5, untere Hochstaplerzeit 229.0, untere Hochstaplerzeit 229.5, untere Hochstaplerzeit 230.0, untere Hochstaplerzeit 230.5, untere Hochstaplerzeit 231.0, untere Hochstaplerzeit 231.5, untere Hochstaplerzeit 232.0, untere Hochstaplerzeit 232.5, untere Hochstaplerzeit 233.0, untere Hochstaplerzeit 233.5, untere Hochstaplerzeit 234.0, untere Hochstaplerzeit 234.5, untere Hochstaplerzeit 235.0, untere Hochstaplerzeit 235.5, untere Hochstaplerzeit 236.0, untere Hochstaplerzeit 236.5, untere Hochstaplerzeit 237.0, untere Hochstaplerzeit 237.5, untere Hochstaplerzeit 238.0, untere Hochstaplerzeit 238.5, untere Hochstaplerzeit 239.0, untere Hochstaplerzeit 239.5, untere Hochstaplerzeit 240.0, untere Hochstaplerzeit 240.5, untere Hochstaplerzeit 241.0, untere Hochstaplerzeit 241.5, untere Hochstaplerzeit 242.0, untere Hochstaplerzeit 242.5, untere Hochstaplerzeit 243.0, untere Hochstaplerzeit 243.5, untere Hochstaplerzeit 244.0, untere Hochstaplerzeit 244.5, untere Hochstaplerzeit 245.0, untere Hochstaplerzeit 245.5, untere Hochstaplerzeit 246.0, untere Hochstaplerzeit 246.5, untere Hochstaplerzeit 247.0, untere Hochstaplerzeit 247.5, untere Hochstaplerzeit 248.0, untere Hochstaplerzeit 248.5, untere Hochstaplerzeit 249.0, untere Hochstaplerzeit 249.5, untere Hochstaplerzeit 250.0, untere Hochstaplerzeit 250.5, untere Hochstaplerzeit 251.0, untere Hochstaplerzeit 251.5, untere Hochstaplerzeit 252.0, untere Hochstaplerzeit 252.5, untere Hochstaplerzeit 253.0, untere Hochstaplerzeit 253.5, untere Hochstaplerzeit 254.0, untere Hochstaplerzeit 254.5, untere Hochstaplerzeit 255.0, untere Hochstaplerzeit 255.5, untere Hochstaplerzeit 256.0, untere Hochstaplerzeit 256.5, untere Hochstaplerzeit 257.0, untere Hochstaplerzeit 257.5, untere Hochstaplerzeit 258.0, untere Hochstaplerzeit 258.5, untere Hochstaplerzeit 259.0, untere Hochstaplerzeit 259.5, untere Hochstaplerzeit 260.0, untere Hochstaplerzeit 260.5, untere Hochstaplerzeit 261.0, untere Hochstaplerzeit 261.5, untere Hochstaplerzeit 262.0, untere Hochstaplerzeit 262.5, untere Hochstaplerzeit 263.0, untere Hochstaplerzeit 263.5, untere Hochstaplerzeit 264.0, untere Hochstaplerzeit 264.5, untere Hochstaplerzeit 265.0, untere Hochstaplerzeit 265.5, untere Hochstaplerzeit 266.0, untere Hochstaplerzeit 266.5, untere Hochstaplerzeit 267.0, untere Hochstaplerzeit 267.5, untere Hochstaplerzeit 268.0, untere Hochstaplerzeit 268.5, untere Hochstaplerzeit 269.0, untere Hochstaplerzeit 269.5, untere Hochstaplerzeit 270.0, untere Hochstaplerzeit 270.5, untere Hochstaplerzeit 271.0, untere Hochstaplerzeit 271.5, untere Hochstaplerzeit 272.0, untere Hochstaplerzeit 272.5, untere Hochstaplerzeit 273.0, untere Hochstaplerzeit 273.5, untere Hochstaplerzeit 274.0, untere Hochstaplerzeit 274.5, untere Hochstaplerzeit 275.0, untere Hochstaplerzeit 275.5, untere Hochstaplerzeit 276.0, untere Hochstaplerzeit 276.5, untere Hochstaplerzeit 277.0, untere Hochstaplerzeit 277.5, untere Hochstaplerzeit 278.

Gemeinde Kasse.
Die **Chaussee** von **Kasse** nach **Jade** resp. **Größenmeer** ist wegen vorzunehmender **Reparatur** in der Strecke vom **Dampfsäge** in **Delshagen** bis **Delshagen** vom 28. d. Mts. an auf etwa 14 Tage für **Fuhrwerk** gesperrt.
Der **Gemeindevorsteher** Uthgen.

Odenb. Stutbuch.
Bezirk 27.
Das **Brennen** der diesjährigen **Nachgut** findet statt:
Am **Sonabend**, den 20. Aug., morgens 8 Uhr bei **Krohn's**, **Odenburg**.
morgens 10 Uhr bei **Solze**, **Oberfen**.
nachmittags 8 Uhr bei **Grashorn**, **Oden**.
Am **Montag**, den 31. August, morgens 8 Uhr beim **Ombfeder** **Kraus**.
G. Santen, **Odmann**.

Odenb. Hengst-Versicherungs-Genossenschaft.
Am **Montag**, den 1. **Sept.**, mitags 12 Uhr, wird zu **Döhlhagen** (vor **Ritters** **Hotel**) der am obigen **Genossenschaft** übernommene jährliche **Hengstschlach** „**Bosko**“ öffentlich gegen **Verzählung** zum **Verkauf** gelangen.
Der **Vorstand**: **H. Allmeers**.

Immobilverkauf.
Joh. **Witken** **Ww.** hier, beabsichtigt **Stellbesitz** seiner **Wiese** an der **Schulstr.** günstig begehene **Stühle**.

Besitzung
mit **Eintritt** auf 1. **Novbr.** d. J. oder **früher** öffentlich meistbietend zu **verkaufen** und **steht** 3. und **letzte** **Verkaufstermin** an auf **Mittwoch**, den 2. **Septbr.** d. J., abends 7 Uhr, in **A. Schellhede's** **Wirtschaft** zu **Nadobris**.
Die **Besitzung**, groß 19075 ha, besteht aus: 1. dem gut **eingelichteten**, im besten **Zustande** sich befindenden **Wohnhaus** mit dem **Garten**, zur **Größe** von ca. 4 **Ec.**; 2. — Der **Letztere** enthält viele **schöne** **Obstbäume**. 3. einer **direkt** an den **Garten** grenzenden und mit **bester** **Front** an der **Schulstraße** liegenden **Wiese**, groß ca. 11 **Ec.**.
Ein **Ankauf** dieser **schönen** **Besitzung** ist **sehr** zu **empfehlen**. **Kaufliebhaber** ladet ein **Nadobris**. **D. W. Dieck**.

Osternburg.
Das **Wohnhaus** **Hermannstraße** 12 mit **Garten** steht **durch** mich zum **Verkauf**.
Außerdem **verkaufe** ich **einen** an der **Hermannstraße** **belegenen**
Bauplatz
in **Größe** von etwa 1 **Ec.**
Näheres durch **Georg Maas**, **Auff.**

Bauplatz
in **Größe** von etwa 1 **Ec.**
Näheres durch **Georg Maas**, **Auff.**

Bitte lesen Sie!
Hervorragende Auswahl in **Herrenstoffen** bietet das **Tuchversandhaus** **Gebrüder Leda**, **Hannover**.
Verlangen Sie unsere **neueste** **Herbst-Kollektion**.
Sireng **reelle** **Bedienung**.
Billigste **Preisnotierung**.
Pofolreier **Versand**.
Jedermann. Von zwei **durchaus** **kommen**, **passenden** **Einprägern**, 6 und 10 Jahre alt, habe ich **einen** nach **Wahl** des **Käufers** **preiswert** zu **verkaufen**.
Detrich **Tollner**.

Bitte lesen Sie!
Hervorragende Auswahl in Herrenstoffen bietet das Tuchversandhaus Gebrüder Leda, Hannover. Verlangen Sie unsere neueste Herbst-Kollektion. Sireng reelle Bedienung. Billigste Preisnotierung. Pofolreier Versand. Jedermann. Von zwei durchaus kommen, passenden Einprägern, 6 und 10 Jahre alt, habe ich einen nach Wahl des Käufers preiswert zu verkaufen. Detrich Tollner.

Pferde-Verkauf.
Varel. Der **Pferdehändler H. Frels** von **Neuende** läßt am **Montag**, den 31. **August**, nachmittags 1 Uhr, in **Weyer's** **Gasthaus** („**Hof** von **Odenburg**“) hiersebst etwa 30 Stück **dänische** und **hiesige** **Pferde**, sowie **russische** **Doppelpoßis** öffentlich meistbietend auf 6 **Monate** **Zahlungsfrist** **verkaufen**.
Sämtliche **Pferde** werden unter **voller** **Garantie** **verkauft**. **Auch** werden **Pferde** in **Tausch** **genommen**.
W. Weber, **Auff.**



Immobilverkauf.
Wir **sind** **beauftragt**, ein im **Hellengeisthor** **ort**, nahe der **Bahn** **belegenes**, vor 3 **Jahren** **erbautes**, mit **Balton**, **Badezimmer**, **Gas**- und **Wasserleitung** versehenes **Haus** **nebst** **hübschem** **Garten** unter **günstigen** **Bedingungen** zum **sofortigen** **Eintritt** (oder **Mai** 1909) zu **verkaufen**.
Rud. Meyer & Diekmann.

Verkauf
von **Grünländereien**
Varel. Die zum **Nachlaß** der **weil. Gräfin** **Nicola** **hiersebst** gehörigen 2 **Parzellen** **Grünländ** zur **Größe** von ca. 2 **Hektar**, **belegen** am **alten** **Schweine-** **Damm**, nahe der **Bahn**, sollen mit **Eintritt** am **Nov.** d. J. **getrennt** oder **im** **ganzen**, öffentlich meistbietend **verkauft** werden und **ist** **hierzu** **beist** **und** **letzte** **Termin** **angelegt** auf **Donnerstag**, den 3. **September** d. J., nachm. 4 Uhr, im **Hotel** zum **neuen** **Hofe** (**Hohens**) am **Neumarkt** **hiersebst**. Das **Land** ist **bester** **Bonität** und **sehr** **ertragreich**, an **einem** **festen** **Wege** **belegen**. Ein **Ankauf** kann **daher** mit **Recht** **empfohlen** werden. **Kaufliebhaber** ladet **freundschaftlich** ein **S. Depe**, **Nachschaffler**.
Eine im **Stadtbereich** **belegene**
Landstelle, groß 3 **Hektar**, auf **loft** oder **früher** zu **verpachten**. **Güter** **in** **bester** **Bonität**, **belegenes** und **tautes** **Immortal** kann auf **Wunsch** mit **Übernahme** werden. **Er** **ist** **der** **Eigentümer** auch **nicht** **abgeneigt**, die **Stelle** zu **verkaufen**.
Bernhd. & Georg Schwarting **Oeverfen-Odenburg**.
Nordenham. Ein **hier** **bel.** **Restaurant** mit 2 **Zäden**, eine gut **gehende** **Gastwirtschaft** in **einem** **verkehrreichen** **Orte** **Wohnbezugs** und **hier** **bel.** **Haus** mit 2 **Zäden** habe ich zu **einem** **billigen** **Preise** mit **kleiner** **Anzahlung** zu **verkaufen**. **Eintritt** **nach** **Belieben**.
Aug. Peters, **Rechnf.**, **Winnenstr.** 31.

Landstelle, groß 3 Hektar, auf loft oder früher zu verpachten. Güter in bester Bonität, belegenes und tautes Immortal kann auf Wunsch mit Übernahme werden. Er ist der Eigentümer auch nicht abgeneigt, die Stelle zu verkaufen.
Bernhd. & Georg Schwarting Oeverfen-Odenburg.
Nordenham. Ein hier bel. Restaurant mit 2 Zäden, eine gut gehende Gastwirtschaft in einem verkehrreichen Orte Wohnbezugs und hier bel. Haus mit 2 Zäden habe ich zu einem billigen Preise mit kleiner Anzahlung zu verkaufen. Eintritt nach Belieben. Aug. Peters, Rechnf., Winnenstr. 31.

Landstelle, groß 3 Hektar, auf loft oder früher zu verpachten. Güter in bester Bonität, belegenes und tautes Immortal kann auf Wunsch mit Übernahme werden. Er ist der Eigentümer auch nicht abgeneigt, die Stelle zu verkaufen.
Bernhd. & Georg Schwarting Oeverfen-Odenburg.
Nordenham. Ein hier bel. Restaurant mit 2 Zäden, eine gut gehende Gastwirtschaft in einem verkehrreichen Orte Wohnbezugs und hier bel. Haus mit 2 Zäden habe ich zu einem billigen Preise mit kleiner Anzahlung zu verkaufen. Eintritt nach Belieben. Aug. Peters, Rechnf., Winnenstr. 31.

Bauplätze
an **für** **solche** in **beliebiger** **Größe** **besonders** **verkauf** **wenden**.
Dritter und **letzte** **Verkaufstermin** **ist** **anberaumt** auf **Montag**, den 31. **August** d. J., abends 7 Uhr, in **Fieders** **Wirtschaft** am **Prinzipal**.
Zu **diesem** **Termin** **wird** **bei** **annehmlichem** **Gebot** der **Zuschlag** **sofort** **erteilt** **werden**.
Kaufliebhaber **ladet** **ein**
Bernhard Schwarting, **bestigter** **Auktionator**.

Verpachtung
Landstelle
Kasse. **Ulmann** **Gelms** in **Bokel**, **Gem.** **Wiesfelde**, **bestigter** **seine** **daher** **bel.**
Verkauf
Wohnhaus mit **Grüne** und **ca.** **30** **Scheffel** **Garten**, **Acker** und **Waldland**, mit **Eintritt** zum 1. **Mai** 1909 **begw.** des **Adel-** **landes** **auf** **sofort** **anderrwellig** **auf** **mehrer** **Zäden** **zu** **verpachten**.
Prächtigste **Wollen** **sich** **wenden** **an** **S. Depe**, **Rechnungsk.**

Keuch-Husten p. p.
Züßinger **Drusfist** (Best. **Sir.** **Rib.** **nigr.**) **Plätze** **80** **Wg.**, das **gänzlich** **berwährteste** **Dasumittel!**
Enalopyl
Baum, **Nr.** 1 **Wg.**, ein **Welt-** **hausmittel** in **allen** **Fällen**, **so** **in** **seinem** **Quasalt** **haben**.
Victoria **Drog.** **Konrad** **Beike**, **Drogerie** **Erich** **Sattler** **Nachf.**

Maschinen-
Torfgräberei.
Zur **Erwinnung** **schweren** **Praniers** **ionie** **Torf** zu **Zustreit** **haben** **wir** **ca.** **100** **ha** **Moorland**, an der **Chaussee** **beleg.**, **gute** **Erntemäher**, **ca.** **6** **Kilom.** **von** **nächster** **Bahnhof**, **geteilt** **oder** **im** **ganzen** **zu** **verpachten**.
Haus **für** **Mäher** **und** **Leute** **kann** **mit** **gebehen** **werden**.
Bernhd. & Georg Schwarting, **Oeverfen-Odenburg** **L. Gr.**

Schweine-Verkauf
in **Kasse.**
Wiedhändler **Blendermann** u. **Weyer** **aus** **Odenburg** **lassen** am **Dienstag**, 1. **Sept.**, nachm. 3 Uhr, bei **Zöphens** **Gasthaus** **hiersebst**:
40-50 **große** **und** **kleine** **Schweine** auf **Zahlungsfrist** **verkaufen**.
Kasse. **Degen**, **Auff.**

Geschäfts haus.
Wir **sind** **beauftragt**, die **hiersebst** **bel.** **Besitzung** **Steinweg** **Nr.** 3 öffentlich meistbietend zu **verkaufen** und **haben** **wir** **zu** **dem** **Zweit** **Termin** **angelegt** auf **Mittwoch**, den 2. **Septbr.** d. J., nachm. 6 Uhr, im **Restaurant** „**Prinz** **Eitel** **Friedrich**“ **hiersebst**, **Julius** **Wojenplatz**.
Die **Besitzung** **besteht** **aus** **einem** **neuen** **Häuflich** **Gauße**, in **welchem** **sich** **3** **geräumige** **Wohnungen** u. **2** **große** **Zäden** **finden**; das **Gebäude** **befindet** **sich** **in** **bestem** **banlichen** **Zustande**.
Da **das** **Haus** **ein** **Gehaus** **und** **der** **Steinweg** **eine** **lebhaft** **Verkehr** **straße** **ist**, **eignet** **sich** **das** **Haus** **für** **jedes** **Geschäft**.
Rud. Meyer & Diekmann.

Hotel-Verkauf.
3. Verkaufsauffah **mit** **Zuschlagserteilung.**
Garrel. **Wirt** **Joseph** **Weyer** in **Garrel** **läßt** **wegen** **anderrwichtigen** **Unternehmens** **sein** **am** **Bahnhofe** **in** **Garrel** **belegenes**, vor **zwei** **Jahren** **neu** **erbautes**
Hotel **mit** **Zentralheizung**, **Acetylen** **Gas** **Anlage**, **großem** **Tanzsaal** **und** **schönem** **Obst-** **und** **Gemüsegarten** in **Größe** **von** **0,4301** **ha** öffentlich meistbietend **verkaufen**. **Termin** **zum** **dritten** **Verkaufsauffah** **ist** **auf** **Sonabend**, d. 5. **Sept.** 1908, nachmittags 4 1/2 Uhr, in **dem** **zu** **verkaufenden** **Hotel** **angelegt** **und** **ist** **in** **diesem** **Termin** **der** **Zuschlag** **unbedingt** **erteilt** **werden**.
Näheres **Eintritt** **erteilen** **gerne** **Verkauf** **und** **Unterzeichner**.
G. Hillmer, **Auktionator**, **Gloppenburg**.
Eine **eigene** **Anrichte** **ist** **billig** **zu** **verkaufen**. **Dumboldstraße** 3.

Geldschrank.
nur **erstklassiges** **Fabrikat**, **feuer-** **und** **diebstahl** **fest** — **bei** **mehreren** **wirklich** **großen** **Bränden** **als** **einzig** **geblieben** — **ca.** **40** **bis** **50** **Schränke** **in** **allen** **Größen** **stets** **am** **Boer**. **Lieferung** **franko** **Wohnung**, **offert** **iert** **die** **Geldschrankfabrik** **von** **Rob. Hartung**, **Bremen**, — **Belzerstraße** 12/13. — **Fernsprecher** 3977. **Neben** **Schränke** **wird** **ein** **Garantischrein** **gegeben**. **Kataloge** **gratis** **u.** **franko**.

W. M. Busse, Geldschrankfabrik, Odenb. L. G. Fernnr. 412.

W. M. Busse, Geldschrankfabrik, Odenb. L. G. Fernnr. 412.

W. M. Busse, Geldschrankfabrik, Odenb. L. G. Fernnr. 412.

W. M. Busse, Geldschrankfabrik, Odenb. L. G. Fernnr. 412.

Besichtigen Sie bitte
meine Neuanlagen
am **Hochhelderweg** 201, **direkt** **an** **der** **Nadorferstraße**
Ich **lievere** **Platzwässer**, **sauber** **gewaschen**, **garantiert** **ohne** **schädliche** **Zutaten**, **ist** **troden** **gewogen**, **zum** **Selbstplatten**, **in** **einem** **Tage** **prompt** **genüß**.
Auch **übernehme** **ich** **ganze** **Haushaltungswässer** **schrankfertig** **gutzustellen**.
Seren-**Bäche** **in** **allerbest** **Ausführung**, **Garbiren**, **auch** **beschädigt**, **unter** **Garantie**.
Groß-Dampfwäscherei „**Reingold**“
Juh. Adolf de Beer.

Deutsche **erstklassige** **Roland-Fahräder** **Motorräder**, **Näh.**, **Landw.**, **Sprech-** **Schreibmaschinen**, **Uhren**, **Musikinstrumente** **und** **photogr.** **Apparate** **aus** **Wunsch** **auf** **Teilzahlung**. **Anzahlung** **bei** **Fahrern** **20-30** **Mr.** **Abzahlung** **7-10** **h** **monatlich**. **Bei** **Barzahlung** **liefern** **Fahräder** **schon** **von** **56** **Mr.** **an**. **Fahrzettel** **sehr** **billig**.
Katalog **kostenlos**.
Roland-Maschinen-Gesellschaft **in** **Cöln** 944

Welt **größte** **Äthiropanambelt** **Schiffes** **u.** **einige** **deutsche**, **welche** **direkt** **m.** **Somit** **arbeiten** **u.** **um** **sonst** **banntartigen** **Grado** **betonen** **ihren** **Wert**.
Julius **Tretbar**, **Grimma** 210

Geldschrank.
nur **erstklassiges** **Fabrikat**, **feuer-** **und** **diebstahl** **fest** — **bei** **mehreren** **wirklich** **großen** **Bränden** **als** **einzig** **geblieben** — **ca.** **40** **bis** **50** **Schränke** **in** **allen** **Größen** **stets** **am** **Boer**. **Lieferung** **franko** **Wohnung**, **offert** **iert** **die** **Geldschrankfabrik** **von** **Rob. Hartung**, **Bremen**, — **Belzerstraße** 12/13. — **Fernsprecher** 3977. **Neben** **Schränke** **wird** **ein** **Garantischrein** **gegeben**. **Kataloge** **gratis** **u.** **franko**.

Konzert **und** **Theater** **im** **Haus** **der** **die** **vollkommenste** **Sprechmaschine**:
Walt
Opera
Interessant **Katalog** **gratis**
Wto **Jacob** **sen.** **Werrin**, 164 **Friedenstr.**
Bequemste **Monatsraten!**

W. M. Busse, Geldschrankfabrik, Odenb. L. G. Fernnr. 412.

W. M. Busse, Geldschrankfabrik, Odenb. L. G. Fernnr. 412.

W. M. Busse, Geldschrankfabrik, Odenb. L. G. Fernnr. 412.

W. M. Busse, Geldschrankfabrik, Odenb. L. G. Fernnr. 412.

W. M. Busse, Geldschrankfabrik, Odenb. L. G. Fernnr. 412.

W. M. Busse, Geldschrankfabrik, Odenb. L. G. Fernnr. 412.

W. M. Busse, Geldschrankfabrik, Odenb. L. G. Fernnr. 412.

Eine Tabakspfeife gratis!
und 9 Pf. in be-
rechneten Fört-
tabak soll, zu 4,25
Pfd. 9 Pf. Paan-
tabak und Pfeife kosten
zu 5 Pf. 9 Pf. 9 Pf.
Holländ. Ganaker und
Pfeife 7,50 Pf. nach
Wunsch nebenst. Ge-
luntheits-Pfeife od. eine
reifegehm. Dolapfeife
od. eine lange Pfeife.
E. Keller Pfeifenfabr.,
Baden. Fabrik - Wehr.

Prima Wollgarn,
schwarz, grau und weiss,
in allen Preislagen
empfeht billigst
F. Ohmstede,
Oldenburg,
- Achternstrasse 32. -

Unerreicht
an Preiswürdigkeit
ist unsere Fleisch-
hackmaschine.



Komplett mit 4 Scheiben
M. 4.50.
Meyer & Weyhausen,
Bremen.

Fahnen u. Banner,
Sereinsabzeichen u. Schärpen
R. Thermen, Oldenb., Ball 2.

Wasserdichte Segeltuch-
Pferdedecken,
fertig mit Riemen und
Lederösen:
Qual. I 9,25 M.
" II 8,25 M.
" III 6,80 M.
mit 5% Rabatt.
F. Ohmstede,
Oldenburg,
- Achternstrasse 32, -
Ecke Ritterstrasse.



Alle photographischen
Bedarfsartikel
in bester Ware billigst
bei **Emil Sander,**
Oldenburg, Gaisstr. 3.
Photomech. Werkstatt

Damen wenden sich bei ein-
setzender Störung
der Menstruation sofort ver-
trauensvoll an **Muscynski** in
Zürich 1 (Schweiz). Damp-
post. Viele Dankschreiben.
Rückporto erbeten.

Frauen- Beschwerden jeder
Art, Pfl., Regel-
störungen u. d. G. G. G.
diskret.
W. Sturmels, München,
Wittelsbach-Platz 3,
vorm. Gr. Hess. Hofapotheke.

Tanzunterricht.
Am Mittwoch, den 9. Septbr.
d. J., eröffne im „Festkrug“
zu Wahnbeck einen
Tanz- und Anstandslehre.
Anmeldungen dabeilbst erbeten.
J. Gemmeotmanns, J. Adermann.

Donnerschwee.
„Rotes Haus“.
Sonntag, 30. August:
--- Ball. ---
Hierzu ladet freundlichst ein
G. Wüdemann Bwe.

Bürger-Verein
Stadtgebiet Oldenburg
Am Sonntag, den 30. August,
nachmittags 5 Uhr:
Verammlung
in G. Wachtendorfs Gasthaus,
Alexander-Gasse.
Tagesordnung:
Santtagswahl, Berichtbeues.
Der Vorstand.

Gasthof
„Zu den drei Brücken.“
Elisabethfehn.
Zu dem
Festessen
anlässlich der Eröffnung der Bahnstrecke
Scholt-Scharrel bezw. Friesohöhe
31. August 1908
ladet freundlichst ein
H. Holzenkämpfer.
(Anmeldungen erwünscht.)

Festkommers
in Barzel im Saale des Hrn. A. Niehaus.
Musik von der Kaiserl. 2. Matr.-Div.

Radfahrer-Verein Ofen u. Umg.
Sonntag, den 30. August:
Großes Straßenrennen
auf der Chaussee Oldenburg-Zwischenahn.
Anfang 4 Uhr.
1. Vereinsfahren. Nur für Vereinsmitglieder.
2. Hauptfahren, offen für alle Fahrer. (Kein Minutenfahren.)
Einlauf 3 M.
Der Einlauf ist bis zum 30. d. M. beim Vereinswirt **H. Willems**,
„Fener Krug“, zu entrichten.
Nach dem Rennen:
Großer Festball
im „Ofener Krug“.
Hierzu ladet freundlichst ein Der Vorstand.

Bad Zwischenahn.
Sonntag, den 30. August:
Grosse
Segel- und Ruder-
Regatta
auf dem Zwischenahner See.
Start und Ziel Meyers Steg.
Während der Regatta: Grosses Konzert
von der Oldenb. Inf.-Kapelle.
Nach dem Konzert: Grosser Ball.
Abends: Feuerwerk.
Anfang 4 Uhr. Eintritt 50 S. Das Komitee.

Donnerschwee Krug
Besitzer: Gebr. Reekemeyer.
Am Sonntag, den 30. d. M.:
Kleiner Ball.
Anfang 4 Uhr.

Gustav Frohns,
Osternburg.
Am Sonntag, den 30. August:
Ball.
Anfang 4 Uhr.
Um zahlreichen Besuch bittet
Gustav Frohns.
2 feine neue
Plüschmöblements,
1 Sofa und 4 Sessel 200 Mk.,
1 Sofa u. 4 Polsterstühle 125 Mk.
Waffenplatz 8.

Buttelsdorf.
Am Sonntag, den 6. Septbr.:
Herrschaftenball,
wogu freundlichst einladet
Gerh. Stindt.

Radfahrer-Verein Germania
Wüsting.
Am Sonntag, den 6. Septbr.:
Ball
im Vereinslokale D. Schrader.
Anfang des Abends 5 Uhr.
Hierzu laden freundl. ein
Der Vorstand. D. Schrader.

Großes Preiskegeln
in Jade
vom 30. Aug. bis 5. Sept.
1. Preis 200 Mk.
2. " 100 "
3. " 50 "
4. " 30 "
5. " 20 "
6. " 12 "
7. " 10 "
8. " 8 "
9. " 6 "
10. " 5 "

Die Preise werden sofort nach
Beendigung des Kegeln in bar
ohne Abzug ausgezahlt.
Alles Nähere in den Be-
stimmungen.
Es ladet Kegelfreunde ein
Hugo Oltmanns.

Osternburg.
Saalschiess-Verein
„Treffer“.
Sonntag, den 30. August 1908:
Globert-
Vogelschießen.
à Karte 50 S.
(Anfang des Schießens 1 Uhr.)
Hierzu laden freundlichst ein
Der Vorstand. G. Gullmann.

Bornhorst.
Am Sonntag, den 6. Septbr.
Großes
Vogelschießen,
wogu freundlichst einladet
Joh. Janssen Ww.
Anfang des Schießens präz.
1 Uhr.
Auswärtige Schützen sind sehr
willkommen.

Leuchtenburg.
Radfahrerverein
„Fahr wohl“.
Am Sonntag, den 6. Sept. d. J.:
Ball,
wogu freundlichst einladet
Der Vorstand u. G. Willems.

Holler - Neuenwege.
Sonntag, den 30.,
und Montag, den 31. August,
Großes
Enten - Bergelegen
und **Globertschießen,**
wogu freundlichst einladet
G. Dietrich.

Gesangverein
„Eintracht“
Donnerschwee.
Am Sonntag, den 30. August:
Tanzkränzchen
im Vereinslokale zum Krahnberg.
Hierzu laden ein
Fr. Eilers. Der Vorstand.

Osternburg.
Schützenhof
zur Wunderburg.
Sonntag, den 30. d. Mts.
Deffentl. Ball,
wogu einladet G. Prüfer.

„Odeon“
Am Sonntag, den 30. Aug.,
Montag, den 31. Aug., und
Dienstag, den 1. Sept.:
Preiskegeln.
Bahn I: Geldpreise.
Bahn II: Entenverkegelung.
Anfang: Sonntag 2 Uhr nachm.
Montag u. Dienstag 4 Uhr nachm.
Hierzu ladet freudl. ein
Gerh. Müller.

Osternburg.
Gesang-Verein
Brüderschaft.
Sonntag, den 30. August 1908:
Großer Ball.
Anfang 5 Uhr.
Hierzu laden freundlichst ein
Der Vorstand. G. Gullmann.

Buttelsdorf.
Am Sonntag, den 30. August:
Volksball,
wogu freundlichst einladet
Gerh. Stindt.

Am Sonntag, den 30. Aug.
Enten-Bergelegen.
Anfang 3 Uhr nachm.
Bürgerfelde. L. Rath.

Etzhorn Krug
Sonntag, den 30. d. M.:
Ball,
wogu freundlichst einladet
F. Stührenberg.

Bloh.
Ball.
Sonntag, den 30. Aug.:
Nachmittagszüge ab Oldenburg:
2 Uhr 35 3 Uhr 45
3 10 4 30

Bürgerfelde.
Zur Erholung
Sonntag, den 30. d. Mts.
Ball.
Anfang 4 Uhr.
Hierzu ladet freundlichst ein
G. Wöhler.

„Odeon“, Eversten
Am Sonntag, den 30. d. M.:
Ball.
Anfang 4 Uhr.
Es ladet freudl. ein G. Willems.
Zur fröhlichen Wiederkunft.
Eversten.
Am Sonntag, den 30. d. Mts.:
Großer Ball.
Anfang 4 Uhr.
Hierzu ladet freundlichst ein
Fr. Wachtendorf.

Donnerschwee.
Grüner Hof.
Sonntag, den 30. d. Mts.
Großer Ball,
wogu freundlichst einladet
Anfang 4 Uhr. H. Augst.

Hotel zum Lindenhof
Großer Ball.
Sonntag, den 30. d. Mts.
Zur Linde.
G. Krückerberg, Dfener Ch. 10.
Sonntag, den 30. d. Mts.
Großer Ball.
Anfang 4 Uhr.
Hierzu ladet freundlichst ein
G. Krückerberg.

„Zum Grunewald“,
Eversten.
Sonntag, den 30. d. Mts.
Ball.
Hierzu ladet freudl. ein
Herrn. Kuhlmann.

Müggenkrug, Ohmstede.
Am Sonntag, d. 30. August,
nachm. 4 Uhr anfangend:
Konzert u. Ball.
Es ladet freudl. ein
H. Barniel.

Eversten.
Schützenhof zur Tabkenburg
Sonntag, den 30. d. M.:
Ball
wogu freundlichst einladet
Dietr. Holte.

Nadorfster Krug
Sonntag, den 30. d. Mts.
Großer Ball
wogu freundlichst einladet
G. Theilmann Bw.

4. Beilage

zu Nr. 239 der „Nachrichten für Stadt und Land“ von Sonnabend, 29. August 1908.

Zepelin.

Im letzten „Volkserzieher“ findet sich am Schluß eines beherzigenswerten Artikels von Schwaneer folgenden Gedicht von Karl Engelhard:

Deutschlands Gruß an Zepelin.

In Norwags unädterer Felsenstadt
Wohnet ein Schmied, Bieleland mit Namen;
Dem war im Herzen die Sehnsucht erwacht
Von Grüßen des Richtes, die zu ihm kamen.

So spärliches Licht — so maßloses Leid,
Hoch über der Erde Weh und Wähnen
Im adlergevoltigen Flügelfeind
Die niedergebriete Brust zu dehnen.

Er grub die Finger tief wund nach Metall;
Im Gluthauch der Esse dann und nieder
Gingen die Schmelzer, Melodischer Schall!
Rhythmus der Arbeit! Werfelmannsieder!

Und endlich, so war das Große getan,
Und nachts — weit blaute die Aetherferne —
Rigt er den Schultern sich Flügeln an,
Goldne, und fliegt in die ewigen Sterne.

Doch kam er nicht wieder — Geheimnis blieb
Seine heilige Tat bis auf heute hieneben,
Jedoch sein Hochflug weckte und trieb
Nachschaffende Lust, sich Flügeln zu schmeiden.

Und Dir auch brannte sie heiß in der Brust,
Du Deutscher von eigener Schöpfermacht Gnaden!
Schon bist Du Dir halb Deines Sieges bewußt
Zum Flugflieg noch einmal auf Morgenrotspaden!

Ganz Deutschland eint sich mit Deinem Geist;
Alle Guten sind mit Dir am göttlichen Werke,
Wie wo man einst Dein in Namen preist,
Ist's ein Lob auch auf deutsche Kraft und Stärke.

Hus dem Großherzogtum.

Der Nachdruck unserer mit Korrespondenzzeichen versehenen Originalberichte ist nur mit genauer Quellenangabe gestattet. Mittelungen aus demselben über lokale Verhältnisse sind der Redaktion bestmögliche zu unterbreiten.

Oldenburg, 29. August.

Die Männer vom Morgenstern hielten am 26. August in Curhagen eine außerordentlich stark besuchte Generalversammlung ab. Der von Pastor Krieger-Vennewalde erhaltene Jahresbericht betonte, daß der Bund in das zweite Vierteljahrhundert seines Bestehens in günstiger Lage und unter glückbedeutenden Vorbedingungen eingetreten ist. Die Mitgliederzahl ist erheblich gewachsen und bald ist die Zahl wieder erreicht, die der Seimabund in seiner ersten Glanzperiode zählte. Gegenwärtig hat der Verein ca. 400 Mitglieder. Im abgelaufenen Jahre hat der Bund eine sehr rege Tätigkeit entfaltet und manche Schätze, welche der Erdboden in seinem Arbeitsbezirk barg, vor Verkümmern geschützt und für Wissenschaft erhalten. Im Auftrage des Lehrervereins für Westmündens-Lehe wird demnächst eine Landeskommission des Regierungsbezirks Stade ertheilt, die vom Konservator der Morgensterner herausgegeben wird. Die Beziehungen des Bundes zu anderen gleichgerichteten Körperlichkeiten haben sich immer mehr erweitert. Dem Anschluß an den Verband nordwestdeutscher Vorkommensvereine hat der Verein so danken, daß für seine vornehmlichste Arbeiten auch in diesem Jahre wieder eine Summe von 500 M. bewilligt werden soll. Der Bericht spricht die Hoffnung aus, daß der Verein mit dem benachbarten Stader Verein bald bei größeren Arbeiten zusammenwirken kann. — Den Hauptvortrag hielt Oberlehrer Dr. S o f i e r - K i e b e (früher in Westmünde) über die Bedeutung der wissenschaftlichen Untersuchung der Bienen, welche er als grundlegend in der germanischen Archäologie auf dem Gebiete der Bienenforschung bezeichnet. — Der Konservator des Morgenstern-Museums, Lehrer B l e t t e r - G e e t e m ü n d e, teilte mit, daß die Sammlungen im letzten Jahre um 154 Nummern gewachsen sind. — Einna-

Prinzessin Joujou.

Der Roman einer vornehmen Verbrecherin.
Von M. Fogl. (Nachdruck verboten.)

(Fortsetzung.)
Es war noch zu früh zum Theaterbesuch und die junge Frau ließ sich deshalb noch wartend nieder. Merkwürdig, wie sich dieser Schwind in ihrem Gehirn festgesetzt hatte — sie mochte sich in Gedanken mit was immer beschäftigen, er verließ sie keinen Augenblick. Endlich wurde sie unwillig.

„Was kümmert er mich? — Mag ihn der Satan holen!“ Sie sprach ungeduldig auf und rief nach ihrem Mädchen.

„Einen Wagen, aber schnell!“
Das Mädchen eilte gleich selbst auf die Suche, denn von früheren Fällen her wußte sie, daß zu Beginn der Theater- und Festlichkeiten, zur Zeit, wo sich ganz Paris „auswärts“ befand, ein Mietwagen nicht so leicht zu bekommen war.

Joujou wartete. Sie griff in ihrer Unbehelligkeit nach einem Buche, angeblich der neuesten Karrier Erscheinung, die ihr von einer der Zeitdamen als besonders interessant geschätzt und zugeschildert war.
Doch schon, als sie einen Blick auf das Titelblatt warf, mußte sie beinahe unangenehm überrascht und ganz eigen berührt zusammen. „Das Tagebuch einer Verbrecherin aus Paris!“

Nach gefast, kränkelte ein verächtliches Lächeln ihre Lippen. Was mochte dieser Schreiber da alles zusammengebidelt, also zusammengelesen haben? So ein richtiges Tagebuch kann doch nur einer verfassen, der das wirklich alles selbst erlebt hat, denn nicht immer sind daran die Tatsachen das Selbstane, Interessante, sondern die dabei empfundenen eigenartigen Gefühle. Und Gefühle, die man nicht empfinden, lassen sich niemals wahrheitsgetreu wiedergeben. Aber sie war doch neugierig.

men und Ausgaben des Vereins haben reichlich 2400 M. betragen.

Invalidenversicherungspflicht für Militärärzte.
In Abänderung früherer Bestimmungen hat der Kriegsminister bestimmt, daß die zur informativischen Beschäftigung und zur Probendienstleistung kommandierten oder beurlaubten Militärärzte fortan der Invalidenversicherungspflicht unterliegen. Zugleich ist angeordnet worden, daß die Beitragsanteile der Militärärzte für die Invalidenversicherung auf Militärfonds übernommen werden sollen. Auch auf die zur informativischen Beschäftigung oder zur Probendienstleistung im Bereiche der Reichs-Post- und Telegraphenverwaltung beurlaubten Militärärzte ist die Invalidenversicherungspflicht ausgedehnt worden. Die Einziehung der aus Militärfonds zu erstattenden Beitragsanteile der Militärärzte haben die Militärärzte selbst zu veranlassen. Zu diesem Zwecke ist ihnen von dem zuständigen Beschäftigungsamt eine Bescheinigung über die Höhe der entrichteten Beiträge und die Zeit, für welche die Beiträge entrichtet worden sind, auszubändigen.

Obstfall. Die Äusichten auf eine reiche Obsternte sind in den letzten Tagen bedeutend ungünstiger geworden, als sie waren. Es hat sich ein vorzeitiger und unwillkommener Obstschüttler eingestellt, ein heftiger Wind, der die niedergebundenen Regenwäuer begleitete und mit den fruchtbeladenen Zweigen unserer Obstbäume ein schädliches Spiel trieb. Er hat diese eines großen Teiles ihres Erntelertrages beraubt, was umso mehr bedauerlich ist, als das Fallobst jetzt noch wenig geerntet werden kann.

Witterung. Der im allgemeinen günstigen Witterung des Sommers ist ein Witterungsumschlag gefolgt, welcher sehr unerwünscht kommt. Vielfach befindet sich noch Hafer auf dem Felde, und die vielfachen Niederschläge machen ein Einerntieren unmöglich. Unter der Wäse flagen auch die Kartoffeln zu leiden an. Man hört vielfach Klagen darüber, daß die Knollen erkranken und verfaulen. Ebenso ergibt es den Bohnen und Gurken, die überall reichlich gewachsen sind.

Die Viehpreise sind im allgemeinen seit längerer Zeit nicht mehr so hoch, wie sie waren. Immerhin werden aber für gute Tiere auch noch gute Preise bezahlt. Auf der Tierfäule verkaufte ein benachbarter Landwirt einen Milchkuh für den Preis von 600 M.

Die Arbeitslosigkeit in den Industriebezirken drängt von dort noch fortwährend Arbeitslose nach hier, die teils sich weiter begeben nach Wilhelmshaven, um dort Arbeit zu suchen, teils aber auch hier bleiben, wenn sie auch keine Aussicht haben, hier dauernde Arbeit zu bekommen. Diese Anstömmlinge suchen dann vielfach Anhalt an den Gelegenheitsarbeitern, die hier gewissermaßen heimatsberechtigt sind, wie das namentlich tagtäglich am Stan zu beobachten ist. Wie schon mehrfach berichtet, haben diese Zugzuger mit ihren neuen Freundschaften mehrmals fröhe Erfahrungen gemacht, indem sie um das, was sie an Werktagen und Geld mitbrachten, befragten wurden. Diebstähle seitens der Stadtrüber sind in letzter Zeit mehrfach vorgekommen. So stahlen mehrere von ihnen bei einem Nähhin Weber und machten es zu Geld, um dies zu verurteilen. Die Diebe und auch der Abnehmer sind indes ermittelt. In einem anderen Diebstahlsfalle stellte der Täter verhaftet werden, doch entkam er.

Der entkommene Fahrraddieb. E i n e w i l d e J a g d wurde am Mittwochabend von einem Schuttmann auf einen Fahrdradmarer gemacht. Ein Unteroffizier, der auf dem Wege zur Kaserne über die Langestraße ging, hatte beobachtet, daß ein Mann mit einem Fahrrad verließ, obgleich er gesehen hatte, daß der Unbekannte einige Augenblicke vorher den Hausflur ohne Nach betreten hatte. Ein mit seinem Rade des Weges kommender Schuttmann, dem er seine Wahrnehmungen mitteilte, unternahm sofort die Verfolgung des mutmaßlichen Täters, der inzwischen mit dem Rade in der Richtung nach dem Marktplatz abgefahren war. Der Dieb, der ohne Licht fuhr, wurde bald von dem Schuttmann an der Gartenstraße eingeholt, wo er, als der Beamte ihn anstet, kurz entschlossen von dem Rade sprang und es dem Schuttmann vor die Füße warf. Nach dem der Schuttmann ihn erreichen konnte,

Sie las, und was sie da, fastkindig wie wohl keine zweite Leserin dieses Wertes, in sich aufnahm, das verleihte sie in mächtige Erregung. Es waren ganz vorzüglich geschriebene Bekenntnisse einer Verbrecherin, die sie in Händen hielt, Schilderungen von so häßlichem, naturgetreuen Realismus, daß sie sich fast bei jeder Zeile getroffen fühlte und bald mit fiebernden Pulsen der Heidin folgte und alles, was dieser widerfuhr, mit zu erleben begann. Einmal, nach einer besonders schmerzhaften beschriebenen Flucht, hob sie zufällig im breiten geschliffenen Blick und ließ ihn durch das Gemach schweifen. Da mußte sie sich erst bestimmen, so verloren wie sie von der Welt, in die sie sich geistig verloren hatte. Und da ersichtete sie heftig vor dem Eindrud, den der Anhalt auf sie gemacht, schüttelte sich vor Entsetzen und schreute das Buch fort. Sie begriff ja so gut dieses Sympelen mit und diese Sehnsucht nach der Gefahr — diese Sehnsucht.

Der Wagen war noch immer nicht da. Um der entnervenden, gefährlichen Einsamkeit zu entfliehen, sagte Joujou den nächsten Entschluß, sich zu Fuß zu den Zeitdamen, oder besser, gleich ins Theater zu begeben. Doch als sie nach ihrer bereitliegenden Umhülle griff, fand sie diese mit ihrer hellen Farbe und ihrer reichen Schmaltstücken einer Fußgängerin zu auffallen. Zu vollkommener Unkenntnis, wo sich ihre Kleider befanden, schritt sie in das Garderobezimmer hinaus und öffnete aufs Geratewohl den nächstliegenden Schrank. Das erste, was ihr da in die Hände fiel, war der wohlbekannte lange, schwarze Mantel, der ihr so viele Jahre hindurch auf ihren Raubzügen so gute Dienste geleistet.

Im ersten Augenblick blieb sie wie entseuert stehen. Ja, mochte sie denn heute alles an die Vergangenheit fehen; mochte sie erkränkte und lodte?

Sie sah nicht gleich, daß sie die Kleidungsstücke ihrer Kammerjungfer vor sich hatte, und dachte nicht daran, daß sie dieser vor ihrer Vermählung so vieles aus ihrer Garderobe zum Geschenk gemacht hatte — sie dachte nur

schwang er sich mit einem Sack über die längs der Gartenstraße laufende Gede des Schloßgartens, wobei er in die unmittelbare hinter dem Zaune hinfließende sogenannte Hausbäche sprang; er durchschwamm diese und entkam dann in der Dunkelheit des Schloßgartens. Wie bald darauf festgestellt wurde, hatte der Mann tatsächlich das Rad von dem Hausflur des Kaufmanns Lampe, dem es unbeschädigt wieder übergeben werden konnte, gestohlen.

Der Regelflub „Gouden Ruisd“ macht seinen diesjährigen Ausflug am kommenden Sonntag mit Sommerwagen nach Brake-Elsfleth. Die Wagen fahren pünktlich 8 Uhr beim Café Klinge ab, und die Ankunft in Brake ist um ca. 11 Uhr vorgezehen. Das große Preisregeln wird dann im Bahnhofshotel „Posten“ beginnen; der 1. Preis ist ein vom Klub gestifteter silberner Bieredel mit Widmung. Nach Beendigung des Regeln findet das Festessen in der Rats-halle (Lange) statt. Die Abfahrt von Brake nach Elsleth wird um 3 Uhr erfolgen, wofelbst im „Lindenhof“ die Preisverteilung stattfindet und zum Schluß getanst wird. Abfahrt aus Elsleth unbeschränkt.

Wäschschwindel. Aus A s t e d e wird uns geschrieben: Ihr Unwesen treiben seit einiger Zeit überall im Lande Probitionsreisende in Wäschsch, die sehr redigewandt sind und behaupten, billiger zu sein als andere bekannte Geschäfte, was natürlich bei gleicher Ware unwahr ist. Im Gegenteil, die vielen von allen Seiten gehörten Klagen haben ergeben, daß die Käufer die Waren um ca. 50—100 Proz. zu teuer bezahlt haben, als in jedem anderen Detailgeschäft. Es ist wiederholt an dieser Stelle im Interesse des Publikums mit Recht davor gewarnt worden, von solchen Reisenden zu kaufen, die oft in aufdringlicher Weise unlauntere Mittel gegen andere bekannte Firmen anwenden, um ihr Ziel zu erreichen. — Ein über ganz Deutschland verbreiteter Wäschschwindel kam in einem Strafprozeß vor dem Leipziger Schöffengericht zur Sprache. Zahlreiche Wäschschfabriken und Handlungen in Deutschland beschäftigen ein ganzes Heer von Probitionsreisenden, die nur Privatfunden besuchend. Die Reisenden verkaufen diesen Leuten Trikot- und andere Lebewäsche in allen Quantitäten zu ungeahnten Preisen. Die Reisenden verdienen beispielsweise an einem Duzend Hemden, das mit 78 M. berechnet wird, sage und schreibe 36 M. Nach Angabe des wegen Betrugs angeklagten Reisenden verdient der Fabrikant an einem Duzend Hemden mindestens 20 M., so daß der eigentliche Wert der Hemden höchstens 22 M. beträgt. Der eine Reisende hatte in einem Zeitraum von fast drei Jahren über 2000 Kommissionen geleistet. Da nun hunderte solcher Reisender Deutschland bereisen, werden alljährlich die Käufer um viele Millionen Mark geschädigt. Der Fall lehrt wieder: Kaufft am Orte in bekannten Geschäften!

Glühbirnenfabrik. Herr Bernhard Schulte von hier hat eine Erfindung gemacht, mit der er die Generator-Gase bei Zoungas-Motoranlagen auf eine bessere Weise reinigt. Die Einrichtung ist fürzlich patentamtlich geschützt worden. — Alles richtet sich jetzt zu der bevorstehenden Bahnreform an. Die am Montag vor sich gehen wird. Gegen 1 Uhr kommt der Extrazug hier an und gleich darauf beginnt bei Herrn W. Niehaus in Varfel abgehalten. Eine große Menge Volkes ist zu dieser Feier zu erwarten.

n. Friesontse, 29. Aug. Der Abbruch unserer 11ten Kirche schreitet rüstig voran. Täglich sind Fuhrleute damit beschäftigt, die alten Sachen zur Seite zu schaffen. Eine Menge von Arbeit ist damit verbunden, bevor man den Platz vollständig gesäubert hat.

n. Friesontse, 29. Aug. In dieser Gegend treiben sich fortwährend viele Landstreicher herum. Vor allem verkehren sie auf der Chaussee Friesontse-Loppenburg. Es vergeht fast kein Tag, an dem nicht einige bei den Bewohnern der anliegenden Ortschaften sich einfänden. Die Sonntagvormittage sind es hauptsächlich, die von ihnen so gern benutzt werden. Ein besseres Feld für ihre Tätigkeit werden sie aber auch kaum irgendetwas finden. Von der Polizei sind sie überall weit genug entfernt, und Wald und Feld bieten ihnen

daß hier das Schicksal ein grausames Spiel mit ihr treibe.

Und ob sie nun wollte oder nicht, mit diesem Mantel tauchte die Vergangenheit in lebendigen Farben vor ihr auf. Ein wildes Bönnegefühl war es doch immer gewesen, so ganz in ihn gehüllt die Gefahr zu jagen, ein Bönnegefühl, nach dem sie mit einem Male, aufgeregt, wie sie jetzt war, ein wahrhaft schmerzliches Verlangen empfand. Einmal noch, nur noch ein einziges Mal im Leben mit dem lauernden Verderben spielen zu können, einmal, nur einmal noch die alte Joujou sein, die nächst sicherste auf Schlechtheigen verbotene, unbeschreibliche Freuden auskostete.

„Ich bin wohl wahnsinnig!“ sagte sie, sich befindend, und empfand Abscheu vor sich selbst, „ich, die den Namen, die Ehre und das Ansehen meines heißgeliebten Mannes in Händen halte, hege solche freudelose Wänsche! Ich glaube, ich habe Fieber.“

Sie kühlte sich die hämmernden Schläfen und griff nach dem Mantel. Ein kurzer Kampf: „Nein, ich nehme ihn nicht,“ und dann ein trotziges Auflehen gegen die eigene Unsicherheit: „Gerade nehme ich ihn; es wäre doch traurig, wenn ich mich heute noch durch irgend etwas auf Erden zu solchen Wänschen hinziehen ließe.“

Und sie kühlte sich ein und zog die Kapuze über ihr Blondhaar.

Tapfer schritt sie in der Richtung des Opernhauses durch die Straßen und Gassen, und wie sie sich so unheimbar und verloren durch die hastende, lärmende Menge schob und drängte, erhob die Verjudung abermals ihre Stimme, immer lauter, immer dringlicher.

„Wer kennt Dich hier, wer folgt Dir? Geh und gib Dich noch einmal der Gefahr mit ihrem nerenaufpeitschenden Kibel hin. Du brauchst das Gesemide nicht? Gut, wof ist es in die nimmerbetriehtigten Hände Deiner Mutter. Du bist klug, geschickt, spishindig und verwegen, dein Körper ist von seltener Schönheit und fehmig und gewandt durch Leibesübungen, Du bist gefährlich

Gegenheit, sich vorzuzugeln zu halten. — In den anliegenden Fortreibungen der oben erwähnten Chauvee wird namentlich auch die Bildhauerkunst stark betrieben. Rehe und Hasen werden in Menge weggeschossen.

r. Datsch, 28. Aug. Der Kanal hat sich wieder ein Dörfchen geholt; er hat ein blühendes Kind dem trübsamen Leben entziffen. Das fünfjährige Söhnchen des Kolonisten W. das für einen Augenblick ohne Luftschiff gelassen war, ist Mittwoch nachmittags ins Ziel getrieben. Obwohl Nachbar das Unglück gleich bemerkt, konnte doch nur die kleine Leiche geborgen werden.

S. Apen, 29. Aug. Am kommenden Dienstag findet hier zum erstenmal der neuerrichtete und mit Viehmarkt verbundene Pferde- und Füllenmarkt statt, der aller Voraussicht nach gut besucht werden wird. — Das wirrige Wetter der letzten Tage hat die Inhaber der niedrigen Wiesen mit banger Sorge erfüllt. Fast überall ist das Grummet gemäht, und das Wasser in den Kanälen, Bächen und Gräben steigt bedrohlich hoch, abgesehen davon, daß der anhaltende Regen die Qualität des gemähten Grases sehr reduziert. — Die Züchter sehen leider wieder einer nicht befriedigenden Sonnernte entgegen. Zwar konnten die Wiesen an den schönen Tagen der letzten Woche derart sammeln, daß ein Korb täglich wohl 2—3 Pfund schwerer wurde, aber sie haben in den letzten Tagen von diesem Vorrat wieder zehren müssen. Gerade die augenblickliche Zeit ist ausschlaggebend für den Ausfall des Sonnjahres.

ts. Stallhamm, 29. Aug. Die zu Schwanden belegene Gastwirtschaft des Fyried. Müller ist durch Vermittelung des Auktionators Gorms hier, an Hero Gieren zu Achtermeer für die Summe von 15 000 M mit Antritt zum 1. November d. J. verkauft worden.

* Nordenham, 29. Aug. Die Deutsche Dampfschiff-Gesellschaft „Nordsee“ veröffentlicht ihren Bericht über das 12. Geschäftsjahr 1907/08. Wir entnehmen diesem folgendes: Unsere Fischdampferflotte bestand zu Anfang des Geschäftsjahres aus 46 Dampfern. Hingekommen sind die letzten vier der in Auftrag gegebenen Neubauten. Dagegen haben wir die Dampfer „Werra“, „Mösel“ und „Lichtenfels“ verkauft. Verloren gegangen ist der Dampfer „München“, so daß unsere Gesamtlifte am 30. Juni d. J. wie im Vorjahre aus 46 Dampfern, einem Schleppdampfer, dem Rallschiff „Union“ und der Bark „Standard“ bestand. Unser Dampfer „München“ ist im Januar dieses Jahres auf eine Jagdreise in die Nordsee in See gegangen, von der er leider nicht zurückgekehrt ist. Die Ursache dieses Unfalles ist nicht aufgeklärt, da von der gesunkenen Bark keine Besatzung, bestehend aus zehn Mann, behaverlicher Weise niemand gerettet ist. Die Seevericherung unserer Dampfer, wie auch die Feuerversicherung ist hier in Deutschland gebildet. Die Summe der Seevericherung beträgt 6 440 000 M gegen einen Büchwert am 1. Juli c. von 4 596 188,41 M. Unsere Fällionen haben, mit Ausnahme von einigen noch in der Ermittlung begriffenen Verkaufsstellen, sehr gut gearbeitet. Neu eröffneten konnten wir die Fällionen: Mannheim, Bielefeld und Sildesheim im Herbst vorigen Jahres. In Chemnitz haben wir an erster Stelle ein eigenes Grundstück erworben. Die Verkaufsstelle werden wir im Herbst dieses Jahres eröffnen. Der Dampfer „Werra“, der von einem russischen Dampfer vor unserer Hafeneinfahrt zum Sinken gebracht wurde, ist inzwischen gehoben und repariert worden. Die Kosten der Reparatur im Betrage von 67 960,47 M haben wir abzüglich von 19 210,25 M, die wir inzwischen bereits von unserer Versicherung erhielten, mit 48 750,22 M vorgetragen. Ein Prozeß gegen den russischen Dampfer ist angehängt, aber noch nicht erledigt. Den Dampfer „Werra“ sind wir inzwischen verkauft. Von unserer Anleihe vom Jahre 1902 sind weitere 50 000 M ausgelöst, die am 1. September zur Auszahlung gelangen. Das Resultat unseres abgelaufenen Geschäftsjahres ist leider ein sehr schlechtes. Rang an dauernden Sturmperioden, besonders unter Island — noch dazu in der Saupflichtsaison — haben das Jangergebnis außerordentlich ungünstig beeinflusst. Außerdem waren naturgemäß damit große Reklamerluste verbunden. Die Betriebskosten der Dampfer wurden durch erhöhte Mannschaftskosten vergrößert. Die Fischpreise waren fast während des ganzen Jahres unmerklich. Besonders dann sanken die Preise erheblich, wenn zeitweilig wieder größere Fänge an

den Markt kamen, der sich diesen stoßweise auftretenden größeren Zufahren, die vielfach noch durch bedeutende Sendungen von auswärtigen Fangplätzen vergrößert wurden, nicht gemacht zeigte. Hat somit das Fischereigewerbe unseren Erwartungen nicht entsprochen, so hat auch andererseits der Geringsgang unter Island nicht den erhofften Gewinn gebracht. Der Fang selbst war sehr gut, auch war die Qualität vorzüglich, doch brühten die enormen Fänge auch anderer Geringsie auf den Markt, daß der schließlich erzielte Preis keinen Gewinn übrig ließ. Die Preise gingen ganz über Gebühr hinunter. Der Betriebsverlust des abgelaufenen Jahres beträgt 1 731,77 M. Die regelmäßigen Abschreibungen betragen auf Anlagen und Inventar in unseren Fällionen 40 501,85 M (im Vorjahre 28 517,09 M), auf Dampfer und Anlagen in Nordenham 364 008,94 M (im Vorjahre 302 728,32 M), so daß der Verlust 406 242,56 M beträgt, den wir vorschlagen, dem Rezerfonsfonds zu entnehmen. Der Spezial-Rezerfonsfonds beträgt 80 177,15 M, der geschildete 687 307,68 M, zusammen 767 484,83 M, davon ab obiger Verlust 406 242,56 M, bleiben 361 242,27 M. Unter Berücksichtigung des Fällion-Zimmobilien-Rezerfonsfonds im Betrage von 67 000,34 M betragen die verbleibenden Rezerfons 428 242,61 M. Ueber die Ansichten des laufenden Geschäftsjahres läßt sich zurzeit noch wenig sagen. Neben die abnormen Verhältnisse des abgelaufenen Geschäftsjahres nicht wieder, so glauben wir, daß wir für die Zukunft wieder günstigere Resultate in Aussicht stellen können.

k. Langwarden, 29. Aug. Durch Vermittelung des Rechnungsführers D. Reibeber in Langwarden verkaufte der Arbeiter Friedr. Büding in Einswarden seine hier selbst belegene Wohnung für 2000 M an G. Martens in Niens, mit Antritt zum 1. Mai 1909.

Die neuentdeckten Bilder in der Gertrudenkapelle und ihre Bedeutung.

* Döberburg, 28. Aug.

Vor etwa 14 Tagen brachten wir einen Auszug aus einem Artikel „Die heilige Gertrud“ in der Geschichte, Sage und Kunst, der im „Katholischen Anzeiger“ erschienen war und Buchhändler Eichen zum Verfasser hat. In dem Schlusskapitel beschäftigt sich Herr Eichen mit den neuentdeckten Bildern in der Gertrudenkapelle und ihrer Bedeutung. Es heißt dort:

Das Chorgewölbe ist in sechs Felder geteilt, in ein sehr großes im Westen und in fünf kleinere. Die schließliche, bei der Besprechung der Gertrudenbilder der durch Prof. Dr. Köhler gemachten Nummerierung an, indem ich das große Feld mit 1, dann das rechts daran liegende (vom Beschauer aus) mit 2 und die dann folgenden Felder mit 3, 4, 5, 6 bezeichne.

Feld 1. Vor einem Klostergebäude, welches von einer Mauer umgeben ist, sehen wir zwei Frauen, mit weißen Kopfbedeckungen, ähnlich denen, wie Nonnen sie zu tragen pflegen. Die ältere, in ein dunkelrotes Gewand gekleidete Frauengestalt hat der jüngeren, in gelbem Untergewand und hellem Mantel, die eine Hand auf die Schulter gelegt. Links, außerhalb der Mauer, steht ein turmartiges Gebäude. Vor der Mauer, hinter der Frauen stehen, zieht sich ein grünes Gelände hin. Von rechts und links herantretet ein Ritter heran, in Plattenzungen, mit geschloffenem Harnisch und eingelegerter Lanze. — Die Schabdrucken sind reich, bei dem Ritter links rot, bei dem rechts grün, der Helmschild entsprechend. Ueber die ganze Darstellung geht ein breites Spruchband hin, mit vorläufig unleserlicher Schrift.

Feld 2. Derselben Frauen in gleicher Tracht und gleicher Stellung wie im ersten Bilde, stehen vor einem kleineren Gebäude mit Turm. Die jüngere hat die rechte Hand erhoben, aber nicht in abwehrnder, sondern eher in einladender, zum Himmel weisender Gattung. Vor ihr, soch zu Hof, ein blondhaariger Ritter, gekleidet in ein rotes Gewand mit heller Verbrämung, auf dem Haupt ein Barett mit zwei goldenen Federn und webenden Bändern. Ueber dem Ritter befindet sich ein großes, breites, dreieckiges, und über den Frauen ein einzeliges Spruchband; beide sind vorläufig noch nicht zu entziffern.

*) Vgl. „Nachrichten für Stadt und Land“ Nr. 176. Beilage 2 vom 27. Juni 1908.

Feld 3. Derselbe Ritter, in gleicher Tracht wie im Feld 2, in der Hand ein mit einem Siegel versehenes Dokument, nach dem ein gründer Teil, mit einem goldgelben Saal auf der linken Schulter, seine rechte Lasse ausstreckt. Er steht auf einem Hügel mit filiiertem Baum (wahrscheinlich eine Linde). Ueber dem Teufel ein zweiteiliges, über dem Ritter ein mehrteiliges Spruchband. Alle Buchstaben sind völlig unleserlich, nur über dem Teufel sieht man deutlich ein großes D.

Feld 4. Der Ritter von Feld 2 und 3, in demütiger Stellung. Die Kopfbedeckung liegt zu seinen Füßen, er trägt ein filiiertes Gewand (Linde). In der Mitte steht die junge Frauengestalt, die dem sich zur Rechten ansehenden Teufel das Dokument aus der Hand reißt. Das Schriftbild ist zerrißen, sie hält die größere Hälfte mit dem Siegel in der Hand.

Feld 5. Ein Mönch kniet vor einer kleinen Kapelle mit Turm, in der eine Glode hängt. Im Innern der Kapelle sieht man einen Altar mit einer Kreuzigungsgruppe. In der Mitte Christus mit kreuzbelegter Glorie, zu seiner Rechten Maria und zu seiner Linken Johannes, beide mit einfacher Glorie.

Feld 6. Vor dem Tor eines Gebäudes, mit Turm, sehen wir die junge Frauengestalt, eine sehr großenteils borsthaupigere Person begründet. Sie reicht einem alten bärtigen, an Krücken gebundenen Manne mit einem auf dem Rücken hängenden Pilgerhut und einer Pilgerkappe an der Seite freundlich die Hand. Hinter dem alten, stummten Manne steht ein anderer mit roter Mütze, ebenfalls an Krücken. Dann folgt eine Frau mit hellem Kopfschiff, hinter ihr ein Mann mit heller Mütze, offenbar alle Leute aus dem Hofe. Ueber den Personen ein zweiteiliges Spruchband.

Die Deutung der Bilder ist nicht leicht, obgleich es im ersten Augenblick so scheint. Zunächst war ich mit der Erklärung in dem höchst interessanten und verdienstvollen Artikel Prof. Dr. Köhler, kleine Abweichungen abgesehen, ganz einverstanden, aber je öfter und je gründlicher ich die Bilder ansah, je größer wurden meine Zweifel, die zuerst bei dem letzten Bilde (6) einsetzten, welches meines Erachtens in den vorhergehenden Bildern in feinerlicher Zusammenhang steht. Ich glaube nicht, daß es sich in den sechs Bildern um die Schilderung eines kleinen Romans handelt, in welchem gezeigt wird, wie reine Liebe der bußfertigen Sünder selbst aus der Verdamnis retten kann, sondern ich nehme an, der Maler hat zeigen wollen, wie das von reicher Gottesliebe erfüllte und in glühender Jesusliebe brennende Herz der heiligen Gertrud nach außen hin in der Erscheinung trat, wie es sich im Leben betätigte.

Prof. Köhler hat seine Deutung in folgende Sätze zusammengefaßt: „Ein Ritter wirbt hartnäckig, aber vergeblich um die Hand Gertrudens, die sich im Kloster dem Dienste Gottes geweiht hat. (Feld 1.) Verzweifelt beschließt er, sich in den Strudel weltlichen Lebens zu stürzen und im Gemüße des Reichstums Gertrud zu vergessen. Er rettet daher am Kloster vorbei, ohne auf Gertruds Vorwarnung zu hören, zu einer Zusammenkunft mit dem Teufel. (Feld 2.) Er vertritt seine Seele dem Satan, und bietet verächtlich ihm dafür unerhörlichen Reichthum (Feld 3). Als er später sein Versprechen einlösen will, erwidert die unglücklichen verlorbenen und zur Seligkeit eingegangenen Gertrud und rettet ihn aus der Macht des Bösen (Feld 4). Keurig weist er nunmehr sein Leben, als Mönch oder Einsiedler, dem Dienste Gottes (Feld 5) und wird, als er noch langer Ruhe verlohren ist, von der Heiligen vor vielen anderen in das Himmelstor geführt (Feld 6).“

Im 1. Bilde hat sich Gertrud noch nicht im engeren Sinne „dem Dienste Gottes im Kloster geweiht“, sondern sie ist auch die farbige Tracht der Frauen anzusehen. Die beiden Frauen haben sich vorläufig nur ins Kloster zurückgezogen, um in stiller Abgeschiedenheit ein frommes Leben zu führen. Somit hätte ja auch der Kauf von Gertrud, der von den Heiligen ausgedeutet wird, gar keinen Sinn, wenn diese wirklich schon das Gelübde der Keuschheit abgelegt hätte. Das stimmt mit der Aussage des Biographen, der heroborhebt, „Zita habe der Gertrud „das Saal in Form eines Kranges angeschritten“, um sie vor lästigen und gewalttätigen Freieren zu bewahren. Das war die Vorstufe zum endgültigen Eintritt in den Orden.“

schön und versteht es im Notfalle, sowohl auf Männer, als auch auf Frauen mit deinem Wabonnengesichtchen, deiner Kindlichkeit Eindruck zu machen, um sie zu rühren. Du hast dich nicht mit Unrecht „die Königin der Einbrecher“ genannt und nennst gehört, geh und erprobe, ob dir noch alles das zu Gebote steht, was dich so überaus geeignet für dein hühes, gefährvolles Wirken erachtet lieh.“

Dann kam wieder die Bestimmung: „Rein, niemals, ich tu's nicht, mein lieber, mein guter Mann!“
„Er wird's nie erfahren. Nach Schluß der Oper bist du schon längst daheim und erklärst deine frühe Rückkehr durch irgend ein augenblickliches Unwohlsein. Erinnerung du dich nicht an die Worte, die dir dein Diener und Genosse Pietro einmal sagte? „Das Diebeshandwerk“, meinte er, „ist wie ein Magnet. Es zieht einen immer wieder an sich, mag man wollen oder nicht.“ Darum ist dein Sträuben vergebens. Du wirst unterliegen.“
„Ich will nicht!“
„Und wirst es doch!“

Der Kammerdiener des Fürsten Orschinski, Jwan, war seinem Herrn beim Ankleiden behilflich gewesen, hatte ihn dann zum Wagen begleitet und dort seine letzten Befehle entgegengenommen. Zurückgekehrt, beschäftigte er sich damit, die gebrauchten Toilettegegenstände wieder an Ort und Stelle zu bringen, als er vom Garten her das knappende Geräusch hrender Kette vernahm. Er hob laufend das Haupt und blickte in der Richtung hinaus.
„Ein paar verliebte Katzen!“ dachte er und schaffte ruhig weiter.

Die Bäume im Parke, in welchen die hochgelegenen Fenster ihre Aussicht hatten, standen einige Meter weit von den glatten, schmelzenden Mauern entfernt, und von der Außenseite her hätte selbst der gewandteste Turner keine Gelegenheit gefunden, in das Innere der Behausung zu gelangen. Doch von ihren Zweigen aus konnte man die ganze, augenblicklich hell erleuchtete Fucht der Zimmer überblicken, und deshalb hatte sich Jowjou da vorerit hinauf begeben. Sie war überdies noch bei fast keiner Unternehmung so ausgiebig orientiert gewesen. So mußte sie unter anderem, daß der Garten, der zum Palais

des Fürsten gehörte, an den Park eines Botshafterpalais grenzte, und daß der Botshafter heute ein großes Ballfest gab, zu dem auch sie und ihr Gatte Einladungskarten erhalten hatten. Dieser Umstand verschaffte ihr, als sie endlich doch einen Wagen gefunden hatte und beim Botshafter vorüber, selbstverständlich ohne jeden Anstand den Eintritt in das Botshafterpalais. Doch sie begab sich nicht wie die anderen über die hell erleuchtete Treppe hinauf in die Gesellschaftssäle, sondern verlor sich in dem herrschenden Empfangstrudel gleich in den ausgedehnten Hofraum, wo Wagenremisen, Säle und kleine Blumenanpflanzungen miteinander abwechselten, bis tief hinein in den sich anschließenden Park.

Die trennende Mauer zu überklettern, fiel ihr dann nicht schwer. Ueber die Wohnungsverhältnisse, die häuslichen Gewohnheiten und die Umgebung des Fürsten wußte sie ebenfalls genauen Bescheid, und zwar aus ihrem eigenen Munde, denn er hatte sehr oft davon gesprochen, die praktische Einteilung seines kleinen Palais und die vorzügliche Schulung seiner Dienstkleute gerührt, von denen eigentlich nur sein Kammerdiener Jwan um ihn sein und mit ihm die sich im Gartenpark befindlichen Schlaf- und Ankleideräume bewohnen durfte.

Dieser Jwan war nach seiner Schilderung als Sohn eines ehemaligen Leibeigenen auf einem seiner tausendjährigen Güter geboren und ein mühtener, verschlossener, äußerst geschickter und verwendbarer Burdie, der seine Liebhafte unterhielt und niemals Anstoß an Genossen seines Alters suchte. Trotzdem er, gleich den meisten jungen Leuten seines Vaterlandes, sozialistischen Ideen huldigte, war der Fürst doch von der seltenen Leberzeugung durchdrungen, daß dieser Burdie, der ihm viel verbannte, ein dafür empfängliches, treues Gemüt besaß und ihm mit Leib und Seele ergeben war.

Dies alles rief sich Jowjou ins Gedächtnis zurück, als sie von ihrem lustigen Sitze aus das Innere der Wohnung überblickte.

Das Glück oder der Zufall schien ihr heute besonders gnädig gefügt zu sein, denn der junge Diener schickte sich unter ihren Blicken an, die herrliche Nadel aus der breiten, großhaarigen Krawatte zu ziehen, die der Fürst tagsüber getragen, und ihre begehrtlichen Augen lagen tie

in seinen Händen aufblitzen, Funken werfen, bevor sie in einer massiven, goldbeschlagenen Kassetten verstaubt, die eine Anzahl verschiedenster Eutis enthielt.

Das also war die Schatzkammer des Fürsten! Die junge Frau lächelte vor sich hin, als sie mit tagenartiger Behendigkeit ihren lustigen Aussichtspunkt verließ und lautlos zum Boden hinab zu gelangen suchte.

Es war geradezu verblüffend, wie die Umstände ihr Vorhaben begünstigten.

Jwan hatte bereits alle Richter verloscht und sich wie allabendlich zeitlich zur Ruhe begeben. Sein Herr kam gemöhnlich erst gegen Morgen nach Hause, und da wollte er, wie immer, bereits ausgeschlafen haben, um ihm mit klarem Kopf und sticherer Hand die nötigen Dienste leisten zu können. Schon begann ihn der Schlaf zu übermannen, als er plötzlich mit gespanntem Sinne emporschau.

Das kleine Läuwerk unten an der Gartentür begann plötzlich zu spielen, und diese Tür wurde stets den Winter über verschlossen gehalten.

Der Burdiehen erster und auch zutreffender Gedanke war, daß sich über die ziemlich hohe Mauer, welche zwei Gärten voneinander trennte, ein Dieb eingeschlichen haben mußte, und deshalb gedachte er sich vor allem mit dem Küchen- und Stallpersonal im vorderen Trakt mittels der elektrischen Verbindung zu verständigen. Vorzitihschaltete er aber noch in das Schlafzimmer seines Herrn und steckte dort dessen kleinen, silbernen Taschenrevolver zu sich.

Die Gartentür öffnete sich glücklicherweise, und Nagels zu öffnen, war für Jowjou, die doch so ausreichend Gelegenheit gehabt hatte, Pietro bei solchen Gelegenheiten zu beobachten, ein Leichtes. Nun aber erichart tödlich, als sich unvorhergesehen das Läuwerk dämmen aber durchdringen vernahmen ließ. Ihre erste Eingebung riet ihr, zu fliehen, wieder denselben Weg über die Gartentür zu nehmen. Doch gleich wies sie diesen Gedanken ab, floh und trock zu sich. Flucht, fliehen beim ersten Schreckenschuß, gleich einem Soldaten? Nein, Das war ihrer nicht würdig. Und sie rechte und dehnte sich empfang, wie sie es übermannte, das Hochgefühl der Fähigkeit.

(Fortsetzung folgt.)

bringt nun den treuesten und gewalttätigsten Freier in große Erregung, er will noch eins versuchen, er will einen Trümpf ausspielen, der auf das fromme Herz nicht nur Eindruck machen muß, sondern der es beiegen wird. — In prächtiger Kleidung, auf feurigem Ros, reitet der Jüngling — nennen wir ihn den Herzog der Aufräster — vor das Kloster. Die Jungfrau erseht, und er teilt ihr mit, wenn sie ihm abtreibe und den Schleier nehme, dann werde er sich in ein weltliches Leben stürzen und — seine Seele dem Teufel verschreiben. —

Die Jungfrau schwankt einen Augenblick — eine Seele soll ihre Wege ins Verderben geben? Aber sie bleibt fest, mochte bedrückt sie ihre Hand zum Himmel und weist hin auf das eine, was not ist. Sie entsagt allem, trotz schwerer Verführung, trotz der fürchtbarsten Aussicht, die es für sie geben kann: eine Seele verdammt zu wissen, sie überwindet alles und nimmt den Schleier (Bild 2). —

Der Ritter zieht vor können und hält seinen Schwur, er verschreibt sich dem Teufel (Bild 3). Die Nonne Gertrud hat inzwischen die Vestimmenten erlangt, und als der Verfalltag kommt, tritt sie das weiße und zerkleibte Verkleidung (Bild 4).

Der Mönch in Bild 5 ist nicht mit dem Ritter identisch, denn nichts deutet darauf hin. Hier will der Künstler einen ganz neuen Gedanken zum Ausdruck bringen. — Der knieende Mönch ist einer von den vielen, die Gertrud für ein heiliges, Gott geweihtes Leben gewonnen hat; oder, man könnte auch an einen der „Tüchtigen Männer“ denken, die Gertrud von jenseits des Meeres holen ließ, um sich und die übrigen unter dem Pfand Gottes bekehren zu lassen. Das Pendant (man sehe einmal einen Augenblick 5 und 6 als Doppelpild an) ist Bild 6. Hier haben wir St. Gertrud, die Freundin und Wohltäterin der kleinen Leute, der Armen und Bedrängten, der Pilger, mit einem Worte „der lieben Brüder von der Landstraße“.

Ich fasse zusammen: Die sechs Bilder sind eine Verherrlichung der heiligen Gertrud, der Liebhaberin eines ersten, stillen Lebens in der Zurückgezogenheit; (Bild 1) der Gelübde, die alle Verlockungen überwindet, allem entsagt, um ihrem himmlischen Bräutigam die Treue zu halten (Bild 2); der Verehrerin und Erlöserin aus den Banden des Teufels (Bild 3 und 4); der Förderin frommer Wissenschaft und höherlichen Lebens (Bild 5); der Beschützerin aller Elenden und Notleidenden (Bild 6). —

Ich schließe. — Anwendungen aus dieser alten Predigt, in der manches in der Form veraltet ist, möge jeder selbst auf sich machen. Er wird dann finden, daß Röhre recht hat, wenn er meint, auch wir protestantischen Christen des zwanzigsten Jahrhunderts könnten lernen von — der Nonne Gertrud. *)

Vermischtes.

Bindiger Witwenstand. Bei uns jagt einer Witwe das Geißel, wenn sie sich wieder verheiratet darf, ohne Anstand, Sitte und gesellschaftlichen Takt zu verletzen. Bei den Negerskizzen der französischen Kongoländer aber ist nur der Wind Richter über den Schmerz und die Trauer der Witwen. Wenn der Mann stirbt, stößt seine Frau eine an einer Stange hängende Fahne zum Fenster oder zur Tür hinaus. So lange diese Fahne anweht bleibt, muß die Frau in ihrem Witwenstande verharren. Sobald aber ein Lüftchen die Fahne auch nur ein bißchen zerreißt, darf sie — die Witwe natürlich — sich von neuem verheiraten. Die Eingeborenen glauben nämlich, daß das Zerreißen der Fahne eine Art Gottesurteil ist. Derartselbstige Witwen könnten nun ja zwar dem Witwe ein klein wenig helfen, sei es, daß sie die Trauerfahne aus leicht reißbarem Stoff anfertigen, sei es, daß sie sie selbst zerreißen. Solches kommt aber nie vor, da man sich scheut, den Jörn der Götter herauszufordern. Die Priester helfen jedoch, der die heilige Fahne zu berühren wagen würde, die grausamsten Höllenqualen in Aussicht. Es kommt nun oft vor, daß schon in der ersten Nacht nach dem Tode des teuren Gatten ein heftiger Sturmwind die schöne neue Fahne in Fetzen reißt. Tritt solch ein Fall ein, so darf mit gewöhnlicher Erlaubnis die mehr oder minder junge Witwe schon am nächsten Morgen, frei von Kummer und Tränen, sich mit dem neuen Geliebten ihres Herzens vermählen. Dafür müssen aber andere jahrelang trauern, wenn nämlich die verteilte Fahne partout nicht reißt. Und — schreibt der „Gil Blas“ —, daß ein Wettersturm in solchen Ländern sehr gute Geschäfte machen könnte.

Vigamie in der Synops. Aus New-York wird berichtet: Ein interessanter Prozeß wird demnächst die amerikanischen Gerichte beschäftigen: Mrs. Mabelon Voder aus Brooklyn, die unter der Auflage der Vigamie vor Gericht sich zu verantworten hat, behauptet sich darauf, daß sie bei Abschluß ihrer zweiten Ehe mit dem Wäzler William Coburn aus Wakefield unter hypnotischer Einwirkung geblieben habe, die ihren freien Willen und ihr Gedächtnis an sich ließ. Sie ist von ihrem ersten Gatten nicht getrennt, heiratete aber im September 1907 dem Geistlichen, der sie anlässlich zur Heiligung hypnotisierte, so daß sie völlig unter seinem Einfluß stand. Erst eine Woche nach der Heirat kehrte ihre Erinnerung zurück und sie begriff das Geschehene. Der Herr William Coburn war Witwer und beschäftigte sich früher neben seinem geistlichen Amt mit dem Betrieb von Patentmedizinen, die ihm ein ansehnliches Vermögen eingetragen haben. Der Gouverneur Floyd von New-Yampshire hegt zwar über die Behauptung der Angeklagten Zweifel, hat aber den vorgebrachten Behauptungsgrund als schwerwiegend genug erachtet, um eine weitere Untersuchung einzuleiten.

„Ehenfallversicherung“. Dem englischen Philanthropen, der kürzlich eine Jungfrauen-Versicherung einführte, die den Mädchen, die trotz besseren Willens ledig bleiben, eine gewisse Entschädigung bietet, ist jetzt, wie der „Nigaro“ berichtet, ein fündiger Amerikaner gefolgt, der eine neue Versicherung ins Leben gerufen hat: die Versicherung der verheirateten Männer gegen die „Unfälle“ der Ehe. Der Preis der Police ist mäßig und erhöht sich kaum über die Prämie der Jener- oder Glaserversicherung. In Amerika hat der Gedanke lebhaften Anklang gefunden; freilich viel Versicherungszahlen sind nicht zur Auszahlung gelangt, da der betrogene Gatte den Beweis erbringen muß für den „Unfall“ der Frau. Und dazu hat er nicht immer die Gelegenheit. Bei den Amerikanern war der Anspruch auf der neuen Versicherung so groß, daß der Unternehmer beabsichtigt, auch in Europa seine Filialen einzurichten. . . .

Das Opfer eines neuartigen Gaunertricks ist in Wien ein Kontorist geworden. Er hatte im Auftrage seines Hauses einen Betrag von 1800 Kronen erhoben, den er in seiner Brieftasche verwahrt hielt. Beim Heimgang gefellte sich ein junger Mensch zu ihm, der ihn nach einer Straße fragte. Der Kontorist gab bereitwillig Auskunft und der andere ging nach ein Stück Weges mit ihm. Da kam wie von unge-

fähr ein anderer Mann in entgegengekehrter Richtung daher, den nicht vor dem Kontoristen erkennbar eine Börse enthielt. Der Kontorist hob sie auf und ließ sich von seinem Begleiter den Gehalts Ingerieren, den Inhalt der Börse mit ihm zu teilen. Beide traten in einen Hausflur, um ihre Absicht auszuführen. Während sie aber noch mit dem Aussehen des Briefentahls beschäftigt waren, erschien der Verlierer und verlangte sein Geld zurück. Er forderte, der Kontorist solle sich über seinen Besitz befinden, seien gesehnet und dadurch logisch kennlich. Der Kontorist zog seine Brieftasche und der Fremde durchblätterte sämtliche darin befindlichen Banknoten. Erkennbar beruhigt, reichte er sie dann dem Kontoristen zurück, nachdem er, wie es schien, die Banknoten wieder in die Brieftasche gelassen hatte. Als aber der Kontorist zu Hause die ihm anvertraute Parität abliefern wollte, fand er statt der Banknoten ein zusammengefaßtes Zeitungsbild darin. Die Gauner, deren Zusammenarbeiten auch dadurch erwiesen ist, daß sie miteinander französisch

sprachen, hatten natürlich die Zwischenzeit benutzt, um zu berduften.

Geschäftliche Mitteilungen.

OPEL Rüsselsheim
Nähmaschinen
Fahreräder
Motorwagen
Man verlange Preisliste.

Köfjern, Violetern, hochfeine Sternwollen in allen Stärken für Hand- und Nähmaschinenfräse!



„Zum Grafen Anton Günther“
Inhaber: Gustav Pape.
Oldenburg, Sangestraße 76. Telefon 67.
◆ Hotel und Restaurant 1. Ranges. ◆
Diners von 12-3 Uhr, reichhaltige Abendkarte.
: Ausicht von Feinden und hübsigen Bierern.:
Großer Saal und mehrere Saalzimmer für Hochzeiten und Gesellschaften.

Oldenburger Schützenhof.
— Ziegelhof. —
Ball-, Konzert- u. Gesellschaftszimmer 1. Ranges.
Ausgedehnte, sehr gepflegte Gartenanlagen. — Große Säle und geschlossene Veranda. — Seit Jahren beliebter und bekannter Treffpunkt geschätzter Familien aus der Stadt und Umgegend.
Diedr. Meyer, Hof-Traiteur.

Bloh bei Oldenburg. — Restauration —
von G. Meyer,
gegenüber dem Bahnhof. — Schön am Walde gelegen. Vorzügliche Eisenbahn- u. Hausverbindung (6 km von Oldenburg). Beliebtester Ausflugsort in nächster Nähe Oldenburgs. — Vereinen, Schulen und empfehle meine schon gelegene Restauration mit großer Veranda, Kegelbahn, Kaminofen, Spielplatz, Turngeräten, Ausspann. Anmeldung erwünscht. In den Sonntagen: **BALL.**

Restaurant, Gartenwirtschaft u. Balllokal
von G. Frohns, Oldenburg b. Oldenburg.
größtes und erstes Etablissement am Orte, empfiehlt seine Lokalitäten, Gesellschaftszimmer, großen schattigen Garten, Saal mit Theaterbühne den gebrachten Vereinen, Gesellschaften und Schulen.
ff. Biere und Weine. — Gute Küche. —

Kafete. Zum Grafen Anton Günther,
nahe am Groß. Park, bietet Vereinen, Familien, sowie Sommerfrischlern und Schulen angenehmen Aufenthalt. — Großer Saal, doppelte verdeckte Kegelbahn, lustige Zimmer und schattiger Garten. Pension 3 Mk. pro Tag. Bei größeren Gesellschaften erbitte vorherige Anmeldung.
J. Gögghofmanns.

Falkenburg i. O.
Gasthof zur Falkenburg,
in der Nähe des Urwalds Hasbruch, bietet Vereinen, Familien, Sommerfrischlern und Schulen angenehmen Aufenthalt. Schöner Saal mit großem Musik-Orchester, verdeckte und unverdeckte Kegelbahnen, großer schattiger Garten.
Stallung für 60 Pferde.
Joh Siemers.

Hotel „Moorriemer Hof“
Nordermoor.
Halle mein Hotel mit großem neu angelegten Sommergarten Vereinen sowie Ausflüglern bestens empfohlen. Bei größeren Vereinen erbitte vorherige Anmeldung. Regelmäßige Automobilverbindung mit Oldenburg. Postachtingssoll G. Abeler.

Sommerfrische zum Hasbruch,
Station Guppenbüchen, Telefon 6 Amt Hude.
Für Alubs, Vereine, Familien und Schulen herrlichster Aufenthalt. Pension für Sommerfrischer. Neuerliche Kegelbahn.
C. Ernst Belte.
ca. 700 Sitzplätze.
Züge ab Oldenburg 8,05, 10,20, 2,23, Sonntags nachm. 1,27 Uhr.

Ahlhorn.
Gasthof zum Posthause,
direkt am Bahnhof.
Großer Saal. Schöner, wohlgepflegter Garten mit Kegelbahn. Empfehle meine erste Kaffeehaus nach der „Biederer Braut“ und „Bräutigam“, sowie zum „Baumweg“. Bei vorheriger Anmeldung lieben Wagen zur Verfügung.

Hude.
Meine Sommer-Residenz
Gasthof zum Ziegelhof
sehr angenehm gelegen, in nächster Nähe der Ruinen, mit Lenzsaal, großem schönen Spielplatz im Gehölz und vielen schattigen Spaziergängen bieten Vereinen, Gesellschaften und Schulen einen angenehmen Aufenthalt.
Fermann Bultmeyer.

Glasfeth. Hotel zum Lindenhof
10 Minuten von der Bahn.
Halle mein Garten-Etablissement Vereinen, Schulen, sowie Ausflüglern bestens empfohlen. Für gute Speisen und Getränke wird gesorgt. Bei größeren Gesellschaften erbitte vorherige Anmeldung.
Johann Bauer.

Stüher Waldhaus,
Capt. W. Garrois,
direkt am Gehölz, 10 Min. von der Bahn, gelegen. Großer schattiger Garten. — Lenzsaal. — Speisesaal. Kegelbahn. — Bedeckte Veranda.
Pension für Sommerfrischer. — Für Vereine, Schulen ein angenehmer Aufenthalt. — Billige Preise.

Luftkurort Neuenburg a. Urwald
(Neuenburger Hof, D. Jacobs Ww.)
Inh. Gehr. Jacobs.
Halle unsere Lokalitäten, direkt am Bahnhof gelegen, bestehend in großem Saal, Veranda, Kegelbahn und schönem Garten, bestens empfohlen. Größere Vereine und Schulen bitte um vorherige Anmeldung.

Feldschlößchen Suchting
(zwischen Verden und Delmenhorst).
Moderne Cafés. Restaurant. Weinstuben.
Im Garten als Lebenswichtigkeit: Das Alt-Ämmerländische Bauernhaus mit antikem Hausgerät, welches auf der Landes-Ausstellung in Oldenburg aufgestellt war.
Sonntags: Tanzkränzchen.

Hotel „Hof von Oldenburg“
Wilhelmshaven.
Inh. Carl Halsbenning.
Größtes und billigstes Logierhaus am Plage, 52 fr. Zimmer. Mittagessen 1 Mk. und höher. Großer Hofraum und Stallung.

Schutz Marke **Krone.**

Schloss = Brunnen Gerolstein.

Generalvertreter für das Großherzogtum Oldenburg: **H. Klostermann**, Biergroßhandlung, Kleine Bahnhofstraße 1, Telef. Nr. 300, Oldenburg.

Friedr. Heuer
Oslebshausen bei Bremen.
Schornsteinbau.

Reparaturen
Verankern
Blitzableiter

ohne Betriebsführung.

Gewissenhaftes Prüfen von Blitzableitern an Schornsteinen und Kirchtürmen bei billigster Berechnung.

Einmauern von Dampfkesseln sowie Oefen aller Art. Sämtl. feuerfeste Arbeiten unter Garantie.

Gas-, Sauggas- und Benzin-Motoren

über **50000**

PS. im Betrieb.

Gasmotoren-Fabrik A.-G. Köln-Ehrenfeld.

Ingenieurbureau Hannover, Hohenzollernstr. 21.

Miranda Normal-Schubrad-Drillmaschinen
und Mira Minor

— System Eckert —

mit einfachem Einlegebau mit festem und abflavbarem Boden. Ausführungen für alle Boden- und Wirtschaftsverhältnisse.

Wetterfest, absolut genaue und gleichmäßige Ausaat mit einem einzigen, einradigen Einlegebau, ohne Wechselräder, ohne auswechselnde Schubräder und ohne sonstige Hilfsmechanismen bei jeder Gangart der Zug- : : tiere und auf jeder Art von Gelände. : :

Höchste Solidität! Elegantes Aussehen bei billigsten Preisen. Probeweise gratis und franco. — Vertreter überall gesucht.

Georg H. Grashorn,
Maschinenfabrik und Eisengießerei,
Goldenstedt i. O.

„Perato“

Schlömann's neues Wasch- und Bleichmittel, ersetzt Rasenbleiche, macht Reiben u. Bürsten der Wäsche unnötig, ist garantiert frei von Chlor und schädlichen Stoffen und daher die **Krone aller Waschmittel.**

Zu haben in den Kolonialwaren-Geschäften. Fabrikanten: **G. W. Schlömann & Co.,** Oldenburg i. Gr.

Folgen Sie doch dem Beispiel

anderer erfahrener Leute. Wo andere sich Vorteile verschaffen, können Sie es doch auch. Wollen Sie wissen praktische Ratschläge über Radreisen (wie man sich solche durch mancherlei kleine Hilfsmittel angenehm macht), Behandlung und Schonung des Fahrrades, insbesondere Gummireifen, Wissenswertes vom Freilauf, auswechselbarer (hohe und niedrige) Uebersetzung während der Fahrt, ohne vom Rade absteigen zu müssen, Garantie usw., wo man ein wirklich gutes und jahrelang haltbares Rad (auch Nähmaschine) nicht teuer kauft, so fordern Sie sofort den Katalog von der Edelweiss-Fahrräder-Fabrik Paul Decker in Deutsch-Wartenberg 5. Derselbe wird Ihnen kostenlos und ohne jeden Kautzwang gern zugesandt.

Aschener Falzziegelfabrik m. b. H.,

Aschen b. Dissen i. Hannover, Fernsprecher: Amt Bad Neuhjelde Str. 4, empfiehlt

Ia naturrote Doppelfalzziegel, Maschinen- u. Wellenhohlziegel, Biberschwänze, Drainröhren in verschiedenen Größen etc. Preisliste und Proben gratis und franco.

Kaufen Sie nur Schmidts Patent-Waschmaschinen

Verkaufsstellen-Nachweis durch **G. Koch,** Berleburg.

mehr als 200000fach bewährt, in allen Konstruktionen erhältlich.

Gebr. Oetken,

— Oldenburg, —
Ecke Adorfer- u. Akerstraße, Fernsprecher 35, halten großes Lager in

Abt. I: Sämtliche Baumaterialien, als: Kalk Cement Gips Rohrgewebe Tonröhren Ton-Schweinezüge Cement- do. Schwemmsteine etc. etc.	Abt. II: Oefen Herde Kesselöfen Waschmaschinen Wringmaschinen Mangelmaschinen Eiserne Fenster sowie sämtliche Haus- und Küchen-Geräte.
---	--

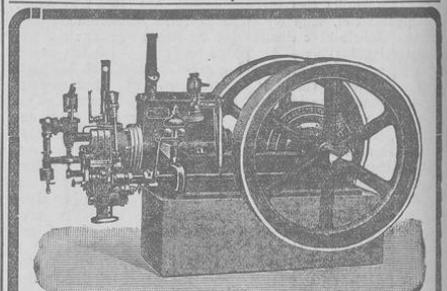
Grahambrot,

hergestellt nach dem D. R. P. 118 121, ist das bekömmlichste Nahrungsmittel für Magenleidende.

J. D. Borgstede, Elsfleth,
Dampf-Brotbäckerei.

Niederlage bei Frau **Marie Pieper,** Oldenburg.

Grossherzogtl. Baugewerk- u. Maschinenbauschule
Technikum Varel a. d. Jade.
Techniker 4 Semester, Ausbildung von Baugewerkschul-Absolventen zu Tiefbau-Technikern in 1 Semester. Programm kostenlos.



Motoren u. Motorlokomobilen

(Modell Blitz), die mit **allen Brennstoffen** (Benzin, Benzol, Ergin, Spiritus, Gas, Sauggas etc.) **ausserst billig** arbeiten, eignen sich am besten für **Landwirtschaft und Gewerbe.** — Man verlange Kataloge. —
Niebaum & Gutenberg, Herford i. W.,
Maschinenfabrik, Eisengießerei, Lokomobilen-, Motor- und Mühlenbau - Anstalt.

Gebrauchte Herren- und Damen-
Fahrräder
von 15 Mt. an.
Karl Wagenknecht
norm. Ang. Schreiber,
Varel.

Holzkränze
ganz billig abgegeben.
Große u. kl. Fensterkränze
billig. **Staustr. 7.**

1 Schreibpult
fast neu,
1 Bade-Einrichtung
(Stohlenfeuerung)
billig zu verkaufen. **Staustraße 7.**

Englische Salouföhlen
verkauft noch fortwährend frei Haus zu Sommerpreisen **G. Hotes.**

Die letzte Hilfe

gegen Grundwasserandrang und feuchte Wände ist **Wunner'sche Bitumen-Emulsion D. R. P.** zur Herstellung wasserdichten Zementmörtels

WBE

Vor Nachahmungen wird gewarnt!

Wunnersche Bitumen-Werke, G. m. b. H. 1a Referenzen **Unna i. W.** Katalog gratis

Fürstl. Konservatorium in Sondershausen:
Dirigenten-, Orchester-, Opernschule. Sämtliche Instrumente. Klavier, Orgel, Harfe, Komposition, Kirchenmusik, Schülerorchester. Mitwirkung in der Hofkapelle. Vollst. Ausbildung für Oper u. Konzert. Freistellen für Bläser und Bassisten. Eintritt 1. Oktober und jederzeit. Prospekte kostenlos. **Prof. Traugott Ochs.**

Handarbeits-Unterricht
in allen Fächern sowie in Spitzenklöppeln (nach der neuesten Methode) ert. gründl.
Elisabeth Grefges,
Haareneschtrasse 3.

Kursus 10 Mt.
Es können noch einige Damen am Näh- und Aufschneide-Kursus ab 1. Sept. teilnehmen. Jede Dame arbeitet täglich für eigenen Bedarf, auch Wäsche. Für guten Erlola, auch für Berufs-schneiderinnen, wird garantiert. Nähschule Anhalterstraße 15.

Bremer Feldbahngesellschaft

— x — m. b. H. — x —
Bremen, Oldenburg,
Langestr. 33/34. a. u. f. Damm 22.
Tel. 3139. Tel. 760.

Feldbahnen

zu **Kauf und Miete** sofort lieferbar.

Ausführung kompletter Anschlussgleise inkl. sämtlicher Erdarbeiten.
Kostenanschläge gratis.

Empfehlen
Naturrote Dachpfannen
in vorzüglicher Qualität und dunkelroter Farbe, hart gebrannt, sofort lieferbar.
Oldenburger Ziegelverkaufsverein,
Gesellschaft mit beschränkter Haftung.

Automobile

vermietet stets
C. Besecke, Oldenburg.

Sofa, Bettst. u. Matr. bill. zu verk. Aufpolst. v. Möbeln re. Tisch, Jalousie, 4 b (Widmt.) Fahrrad zu verkaufen. **Kurwischtr. 391.**

Jagderlaubnis
auf meinem Lande ist hiezu strengstens unterzagt. **Bernhard Widmann.**
Zu kauf. geb. 1 gut erhalt. **Harmonium.** Df. unt. V. 66 Langestr. 20 erb.

Frauen! Bei Störungen der Periode ist mein probiertes Mittel das einzig wirksame. **Stärke I** 4,50 M., **Stärke II** 6,50 M. per Packung. Wenn nur billigeren zweifachen Mitteln. Kein Einzelverkauf nur direkt. **Verford v. B. v. Ehem. Labor. Willy Lehmann, Berlin 136, W. 30, Pfandstraße 14.**

Großhzgl. Ackerbaufachschule Varel (Oldenburg.)
Beginn des neuen Kurses Montag, den 19. Oktober. **Schuldrücker und Ausfunft durch Dr. Gabler, Direktor.**